

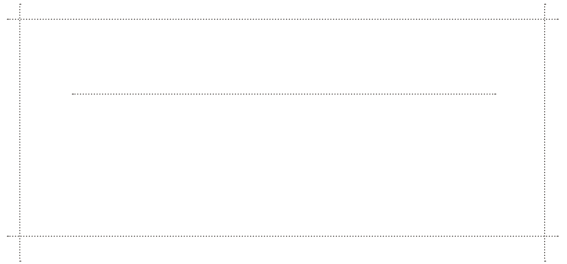
Donaukiez

2020









**Herausgeberin**  
**Stadtkümmerei GmbH**  
Quartiersmanagement Donaustraße-Nord  
Donaustraße 7  
12043 Berlin  
[www.qm-donaustrasse.de](http://www.qm-donaustrasse.de)

**Texte** Birgit Leiß  
**Redaktion** Thomas Helfen (V.i.S.d.P.), Simon Alvarez Plata, Ngoc Diep Dinh-Le  
**Layout** Avtandil Koridze  
**Fotos** Estefanía Landesmann  
**Illustration** Bo Soremsky  
**Herstellung und Druck** mdv Mitteldeutscher Verlag GmbH

Printed in Germany

Gefördert durch die Europäische Union, die Bundesrepublik Deutschland und das Land Berlin im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms Soziale Stadt.





# Willkommen im Donaukiez

## 10 Jahre Quartiersmanagement

Liebe Nachbarinnen und Nachbarn, hallo Freunde des Donaukiezes,

von Spielbegleiter\*innen wie den Playstars über den Kulturverein Sivasli Canlar bis hin zu Studierenden. Von Sozialarbeitern wie Nio und Gerry über Gewerbetreibende bis hin zur Schulleiterin Frau Walz. Über den Donaukiez spannt sich ein Netzwerk von engagierten Akteuren und Bürger\*innen, die sich für einen vielfältigen und lebendigen Donaukiez einsetzen.

Genau dieses Engagement – ob als Mitglied im Quartiersrat, in der Aktionsfondsjury, als interessierte Nachbar\*innen, Gewerbetreibende oder andere quartiersansässige Akteure – macht das nachbarschaftliche Miteinander des Donaukiezes aus. Gemeinsam mit dem Quartiersmanagement leisten die Anwohnenden seit über 10 Jahren einen wertvollen Beitrag zur Entwicklung des Quartiersgebietes sowie zur Verbesserung der Wohn- und Lebensbedingungen.

In diesem Kalenderbuch werden Euch einige dieser engagierten Stimmen und Gesichter aus dem Donaukiez mit ihrer persönlichen Kiezgeschichte das Jahr über begleiten: Im

Mai begrüßt Euch die Künstlerin Christine Lier, die mit Leib und Seele ein Kiezmensch ist und ihren Geburtstag auch mal gerne in einer Shisha-Bar feiert. Im Juni erhaltet ihr einen kleinen Einblick in den Mikrokosmos Sonnenallee durch die Augen der Gewerbeberatenden Ina Rathfelder und Refat Abusalem. Die Sozialarbeiter Nio und Gerry erzählen im August über ihre Arbeit mit Jugendlichen aus Neukölln.

Wir bedanken uns herzlich bei allen ehrenamtlich Engagierten und wünschen Euch viel Spaß mit dem Kalenderbuch sowie ein erfolgreiches Jahr 2020.

Euer Quartiersmanagement-Team Donaustraße-Nord,

Simon Alvarez Plata, Ngoc Dinh-Le, Yara Pascalle Füssel, Belgin Kauth & Sandra Schedel







# JANUAR

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
		01 Neujahr	02	03	04	05
06 Heilige Drei Könige*	07 Weihnachts- fest (Orthodox)*	08	09	10	11	12
13	14 Pongalfest*	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31		

## Notizen

---



---



---



---



---



---



---



# FEBRUAR

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
					01	02
03	04	05	06	07	08	09
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26 Ascher- mittwoch*	27	28	29	

## Notizen

---

---

---

---

---

---

---

---

# MÄRZ

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
						01
02	03	04	05	06	07	08 Internationaler Frauentag**
09 Purim*	10 Holifest*	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

## Notizen

---

---

---

---

---

---

---

---



# APRIL

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
		01	02	03	04	05 Palm- sonntag*
06	07	08 Pessach*	09 Grün- donnerstag*	10 Karfreitag*	11	12 Osterfest*
13 Oster- montag*	14	15	16	17	18	19 Orthodoxes Osterfest*
20	21	22	23	24 Ramadan*	25	26
27	28	29	30			

## Notizen

---



---



---



---



---



---



---

# MAI

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
				01 Tag der Arbeit	02	03
04	05	06 St. Georgsfest*	07 Neujahr-fest*	08 75. Jahrestag der Befreiung vom Nationalsozialismus**	09	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21 Christi Himmelfahrt*	22	23	24 Ramadan-fest*
25	26	27	28 Schawuot*	29	30	31 Pfingst-sonntag*

## Notizen

---



---



---



---



---



---



---



# JUNI

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
01 Pfingst- montag*	02	03	04	05	06	07
08	09	10	11 Fron- leichnam*	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24 St. Johannistag*	25	26	27	28
29	30					

## Notizen

---

---

---

---

---

---

---

---

# JULI

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
		01	02	03	04	05
06	07	08	09	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31 Opferfest*		

## Notizen

---

---

---

---

---

---

---

---

# AUGUST

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
					01	02
03	04	05	06	07	08	09
10	11	12	13 Obon-Fest*	14	15 Mariä Himmelfahrt*	16
17	18	19	20 Islamisches Neujahr*	21	22 Ganesha- fest*	23
24	25	26	27	28	29 Aschura*	30
31						

## Notizen

---



---



---



---



---



---



---

# SEPTEMBER

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
	01	02 Verstorbenen- Gedenktag*	03	04	05	06
07	08	09	10	11	12	13
14	15	16	17	18 Rosch Haschana*	19 Koptisches und Äthio- pisch-Or- thodoxes Neujahrsfest*	20
21	22	23	24	25	26	27 Jom Kippur*
28	29	30				

## Notizen

---



---



---



---



---



---



---

# OKTOBER

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
			01	02 Sukkot*	03 Tag der Deutschen Einheit	04 Erntedankfest*
05	06	07	08	09	10 Schmini Azeret*	11 Simchat Tora*
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25 Dussehra*
26	27	28 Muhammads Geburtstag*	29	30	31 Reformations- tag*	

## Notizen

---



---



---



---



---



---



---



# NOVEMBER

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
						01 Allerheiligen*
02 Allerseelen*	03	04	05	06	07	08
09	10	11 St. Martin*	12	13	14 Divali*	15
16	17	18 Buß- und Betttag*	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29 1. Advent - Beginn des Kirchenjahres*
30						

## Notizen

---

---

---

---

---

---

---

---

# DEZEMBER

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
	01	02	03	04	05	06 St. Nikolaus*
07	08	09	10	11 Chanukka*	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24 Heiligabend*	25 Weihnachts- tag*	26 Weihnachts- tag*	27
28	29	30	31			

## Notizen

---

---

---

---

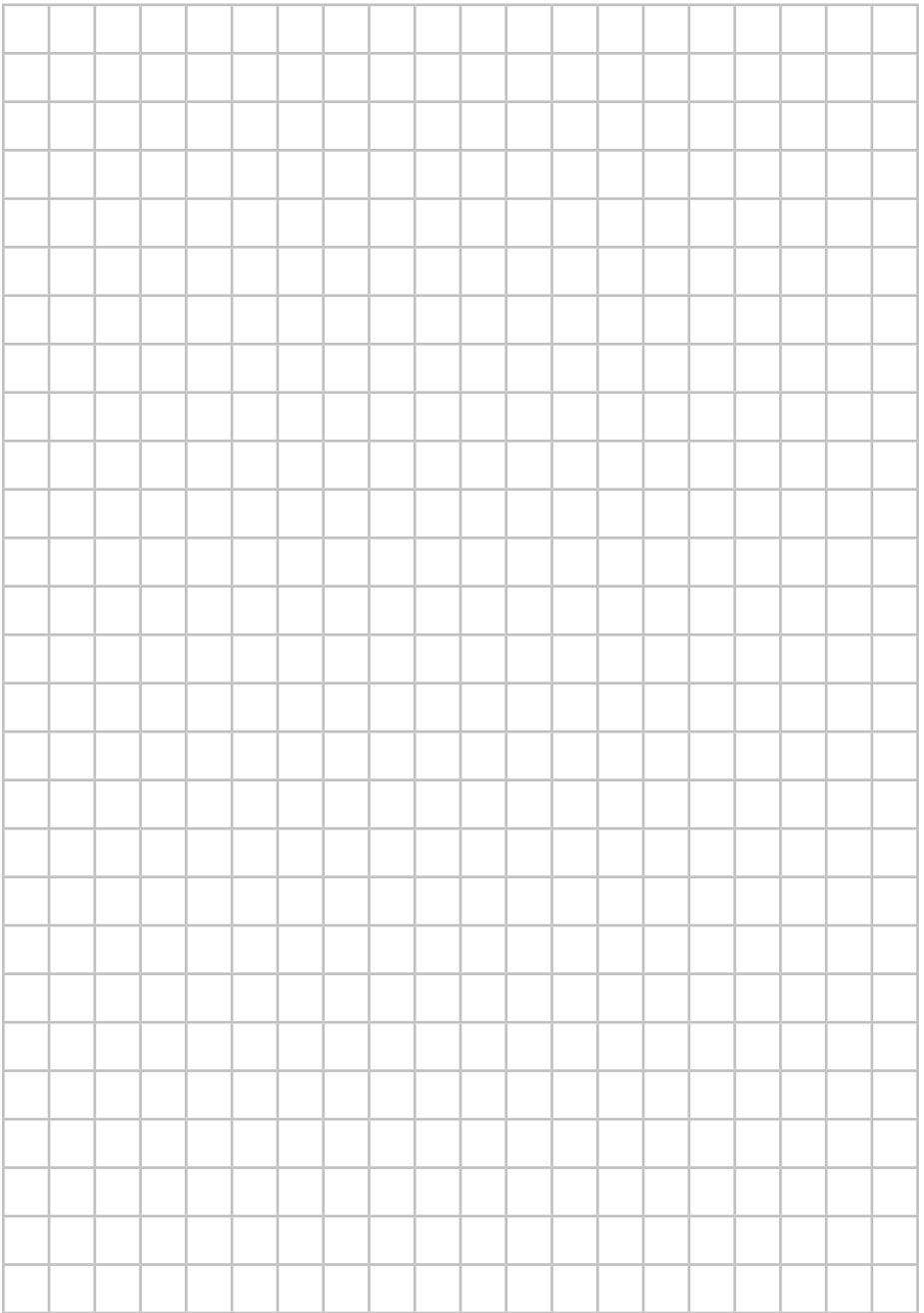
---

---

---

---





# DEZEMBER | JANUAR

KW 01

30	31	01	02	03	04	05
06	07	08	09	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31		

---

30 | MO

---

31 | DI

Neujahr

---

01 | MI

---

02 | DO

---

03 | FR

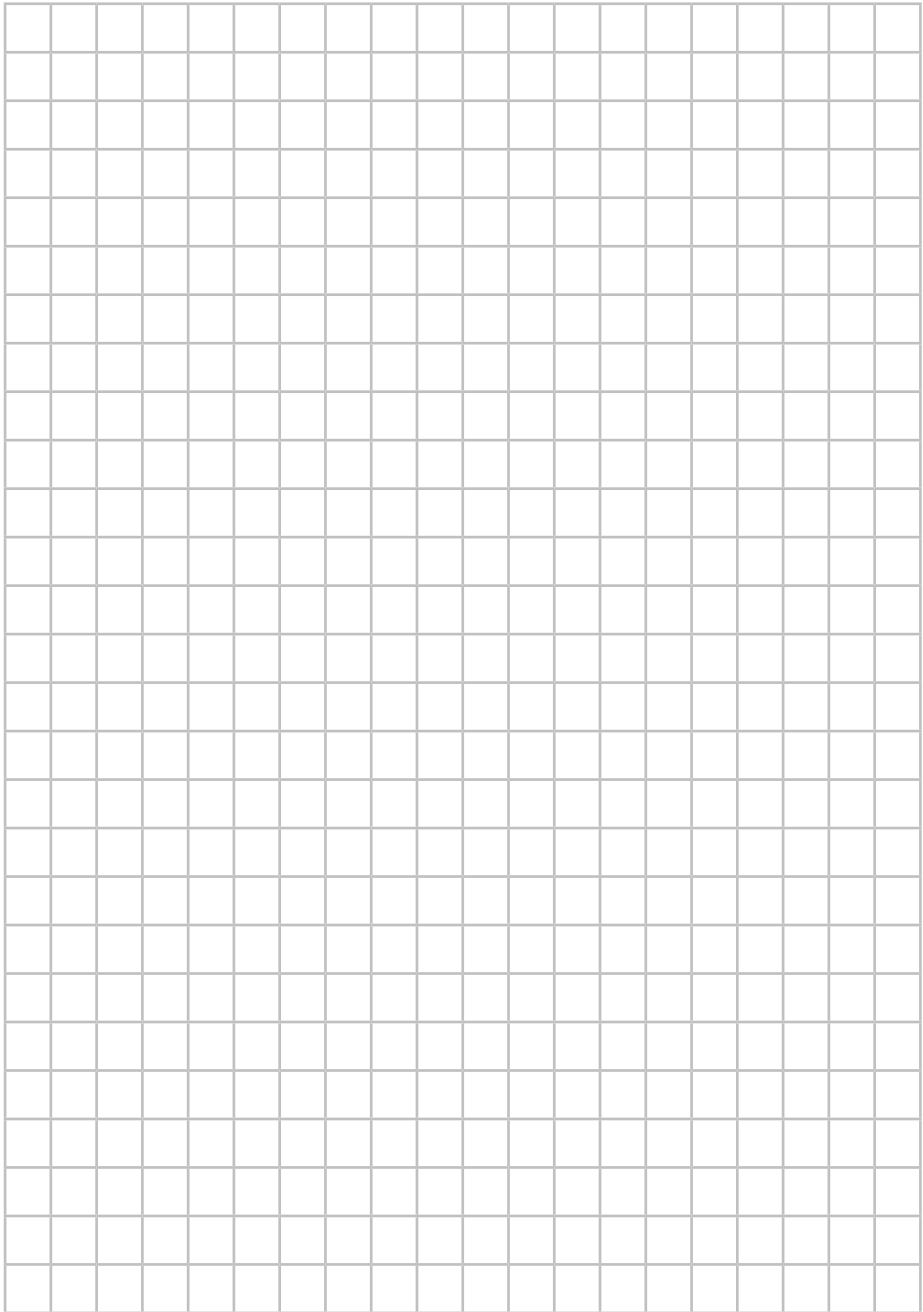
---

04 | SA

---

05 | SO





# JANUAR

KW 02

			01	02	03	04	05
06	07	08	09	10	11	12	
13	14	15	16	17	18	19	
20	21	22	23	24	25	26	
27	28	29	30	31			

---

Heilige Drei Könige\*

06 | MO

---

Orthodoxes Weihnachtsfest nach dem julianischen Kalender\*

07 | DI

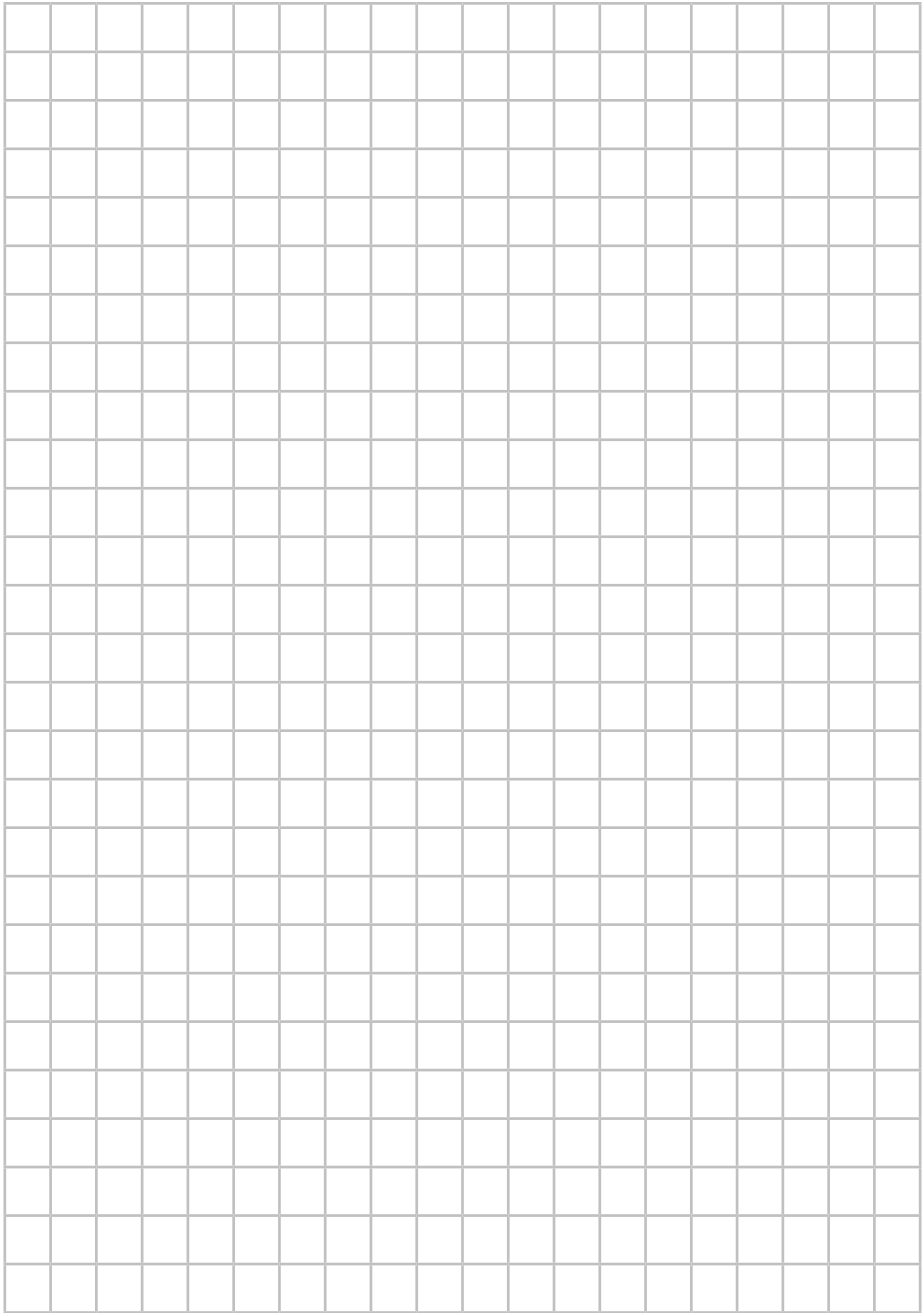
08 | MI

09 | DO

10 | FR

11 | SA

12 | SO



# JANUAR

KW 03

			01	02	03	04	05
06	07	08	09	10	11	12	
13	14	15	16	17	18	19	
20	21	22	23	24	25	26	
27	28	29	30	31			

---

13 | MO

---

Pongalfest der Tamilen\*

14 | DI

---

Pongalfest der Tamilen\*

15 | MI

---

16 | DO

---

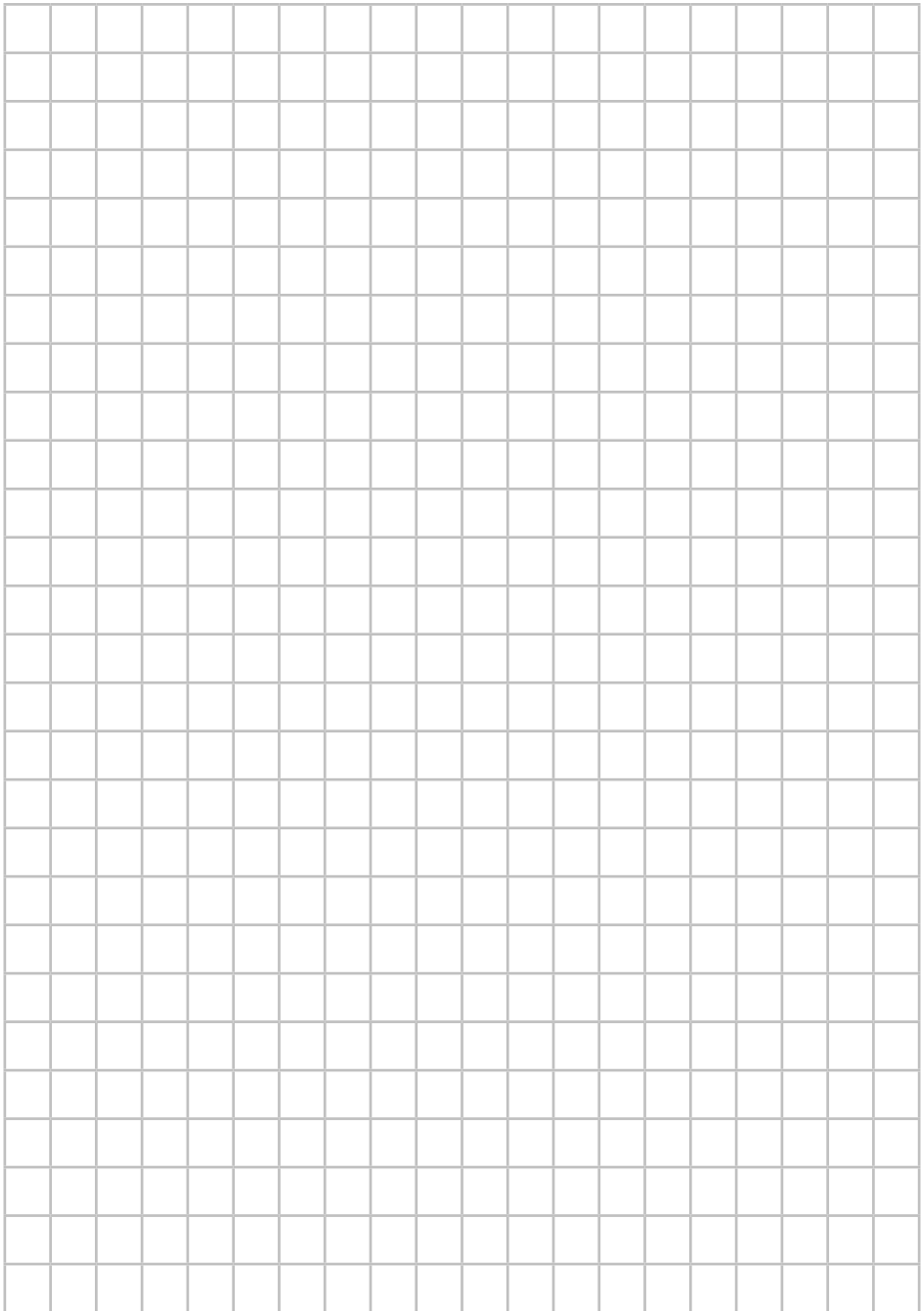
17 | FR

---

18 | SA

---

19 | SO



Hinduismus\*



*Renate und Hans Babkuhl*



# Renate und Hans Babkuhl

## Seit 79 Jahren zuhause im Kiez

„Früher war es schöner hier, viel ruhiger und sauberer“, sagt Renate Babkuhl. Die 79-Jährige muss es wissen, denn seit ihrer Geburt wohnt sie in der gleichen Dreizimmerwohnung in der Weserstraße. Sie erinnert sich noch daran, wie sie im Krieg ausgebombt wurden und der Häuserblock von Ruinen umgeben war. Nach der Heirat 1960 zog ihr Mann zu ihr. Hans Babkuhl war 34 Jahre lang Busfahrer bei der BVC, mit Leib und Seele, wie er erzählt. Nach dem Ruhestand sind sie dann erst einmal auf Achse gegangen: Radtouren entlang der deutschen Flüsse, Ägypten, Italien. „Und Amerika, da wollte ich immer schon mal hin“, sagt er. Seine Renate konnte nicht immer mitkommen. Sie pflegte in der Wohnung jahrelang ihre Mutter. Noch heute, wo sie aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr verreisen können, zehren sie von diesen Erlebnissen.

## Paradies Mietergarten

Ihre Wohnung haben sie sich gemütlich eingerichtet und der Mietergarten, direkt hinter dem Wohnblock, ist ihr Ein und Alles. In dem grünen Paradies mit Teich und Blumenpracht verbringen sie in der warmen Jahreszeit jede freie Minute. Beide lieben Blumen. Renate Babkuhls Hobby sind Orchideen. Ihr Mann ist leidenschaftlicher Hobbyfotograf und am liebsten fotografiert er Blumen. Beide sind aktiv in der Martin-Luther-Kirchengemeinde. In der Kirche in der Fuldastraße, wo Renate Babkuhl getauft, eingesegnet und getraut

worden ist, hat sie in der Malgruppe das Malen für sich entdeckt. Beide machen mit der Seniorengruppe Ausflüge und helfen auch schon mal beim Aufbau des Adventsbasars. Hans Babkuhl arbeitet zudem ehrenamtlich im Weltladen.

## Die jungen Leute sind nett, aber laut

Mit den Veränderungen in ihrem hippen Kiez kommen sie dagegen nicht so gut zurecht. Wegen der vielen Kneipengänger und Touristen, die nachts durch die Straße ziehen, können sie oft nicht schlafen. Auch im Haus sind viele junge Leute eingezogen. „Aber die meisten sind nett und bieten uns auch mal an, schwere Sachen hochzutragen“, sagt Renate Babkuhl. Allgemein habe die Aggressivität und Unfreundlichkeit enorm zugenommen, meinen beide. „Die Sonnenallee meide ich, da fühle ich mich nicht mehr sicher“, sagt die 79-Jährige. Voll sei es geworden und auf der Straße liegt überall Müll herum.

„Ach, der Babkuhl macht das schon“ würden die Nachbarn manchmal sagen, wenn es mal wieder Missstände gibt. Wenn sich Hans Babkuhl über etwas ärgert, schreibt er schon mal an den Bürgermeister. Das Ehepaar ist sich trotz einigen negativen Punkte sicher: „Wir möchten nicht von hier wegziehen.“

# JANUAR

KW 04

			01	02	03	04	05
06	07	08	09	10	11	12	
13	14	15	16	17	18	19	
20	21	22	23	24	25	26	
27	28	29	30	31			

---

20 | MO

---

21 | DI

---

22 | MI

---

23 | DO

---

Beginn Neujahrfest Vietnam/China (bis 27. Januar)

---

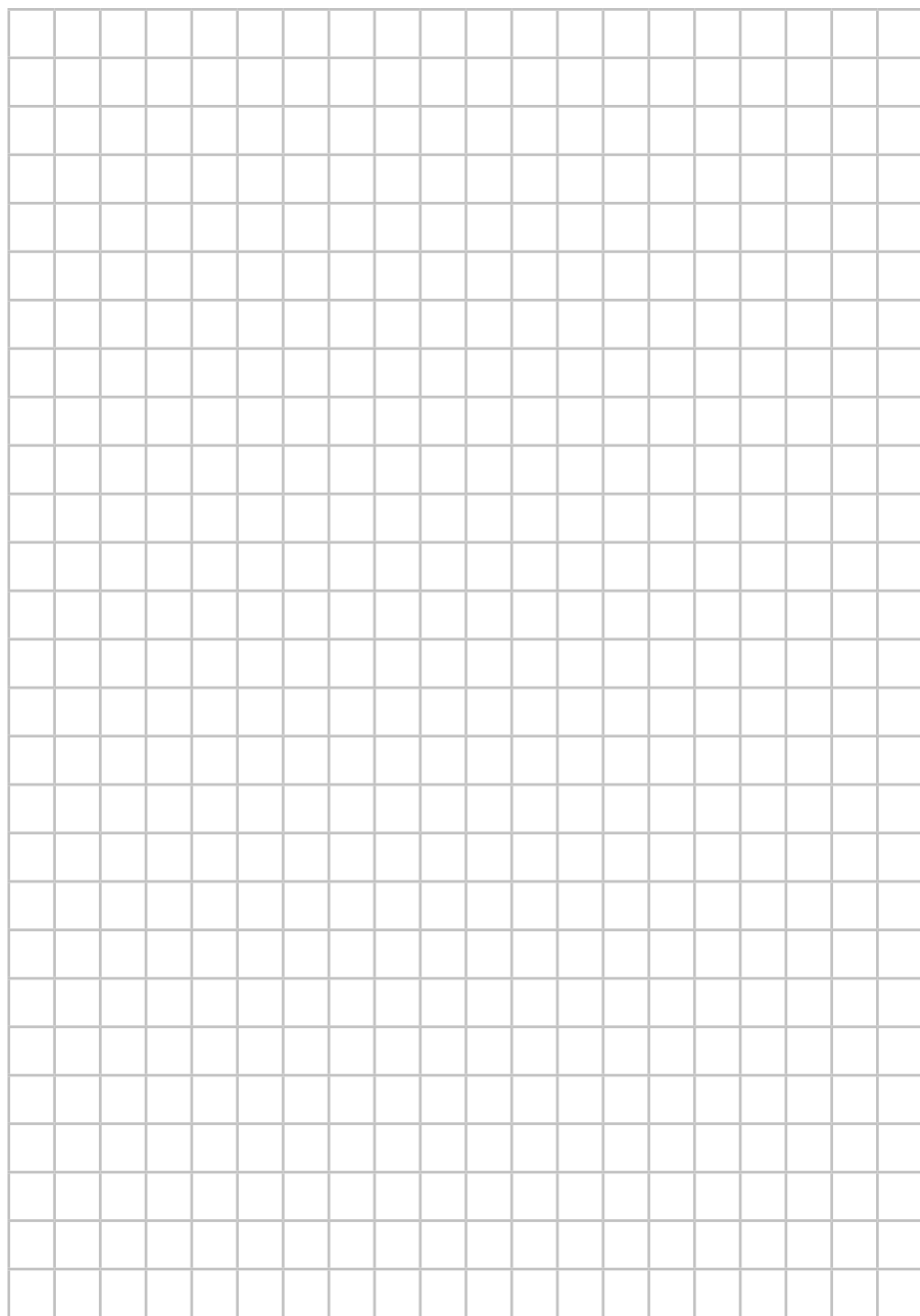
24 | FR

---

25 | SA

---

26 | SO



# JANUAR | FEBRUAR

KW 05

			01	02	03	04	05
06	07	08	09	10	11	12	
13	14	15	16	17	18	19	
20	21	22	23	24	25	26	
27	28	29	30	31	01	02	

---

Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus

27 | MO

---

28 | DI

---

29 | MI

---

Saraswati Puja\*

30 | DO

---

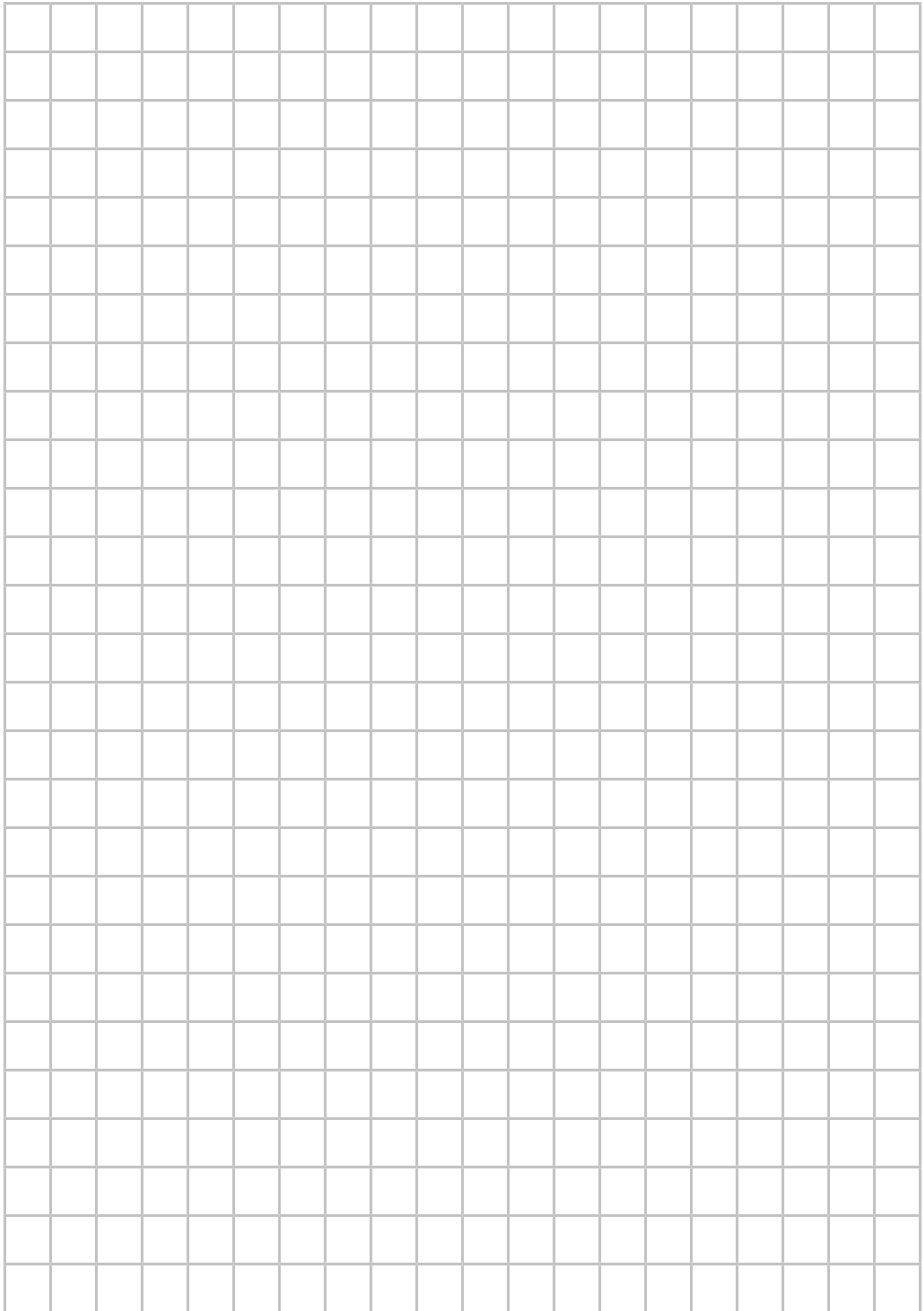
31 | FR

---

01 | SA

---

02 | SO



Hinduismus\*

# FEBRUAR

KW 06

					01	02	
03	04	05	06	07	08	09	
10	11	12	13	14	15	16	
17	18	19	20	21	22	23	
24	25	26	27	28	29		

---

03 | MO

---

04 | DI

---

05 | MI

---

Internationaler Tag gegen weibliche Genitalverstümmelung

---

06 | DO

---

07 | FR

---

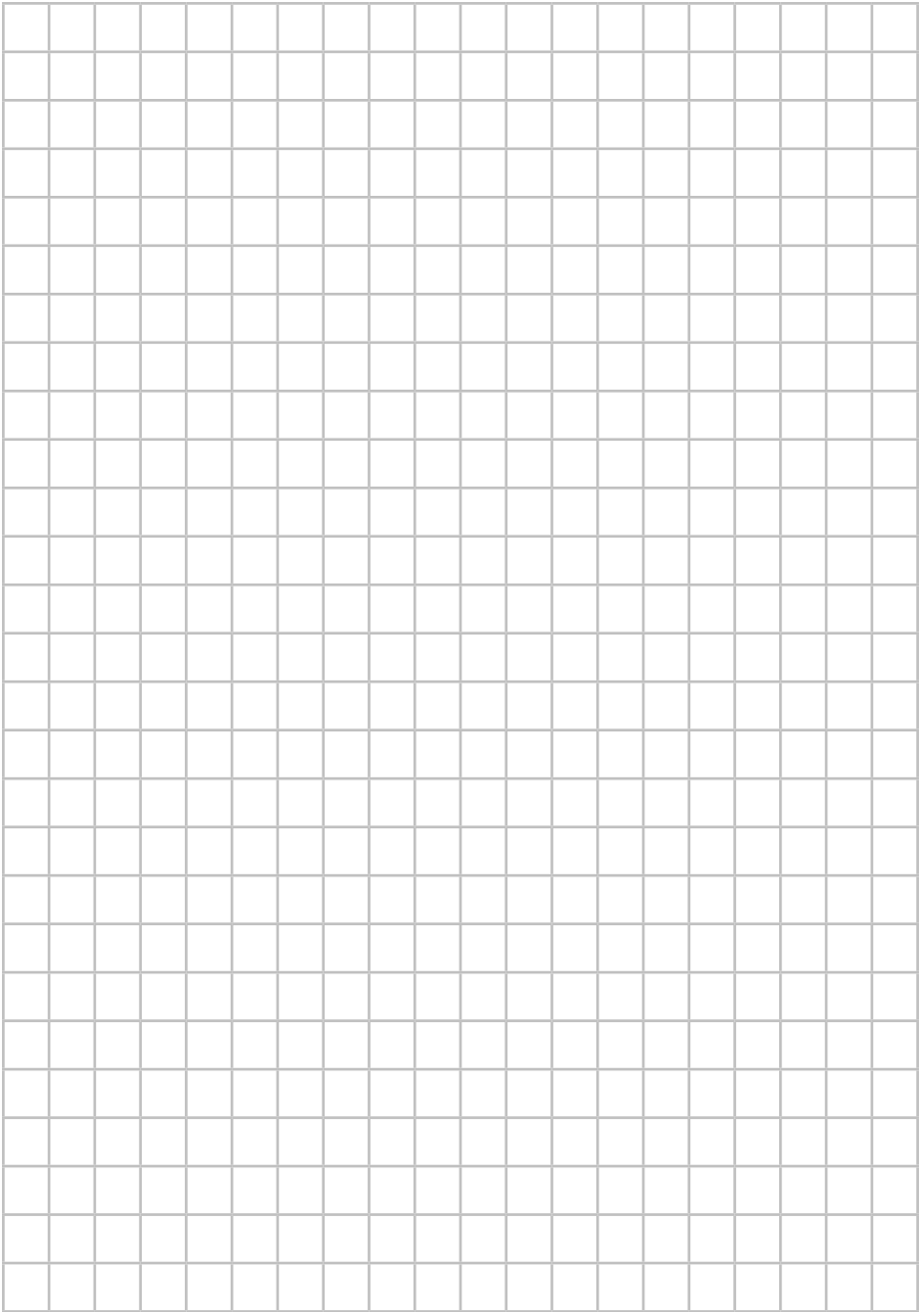
08 | SA

---

Magha Puja\*

---

09 | So





# FEBRUAR

KW 07

					01	02	
03	04	05	06	07	08	09	
10	11	12	13	14	15	16	
17	18	19	20	21	22	23	
24	25	26	27	28	29		

---

10 | MO

---

Internationaler Tag der Mädchen\* und Frauen\* in der Wissenschaft | Beginn Hizir-Fasten der Aleviten

11 | DI

---

12 | MI

---

Ende Hizir-Fasten der Aleviten

13 | DO

---

St. Valentinstag\*

14 | FR

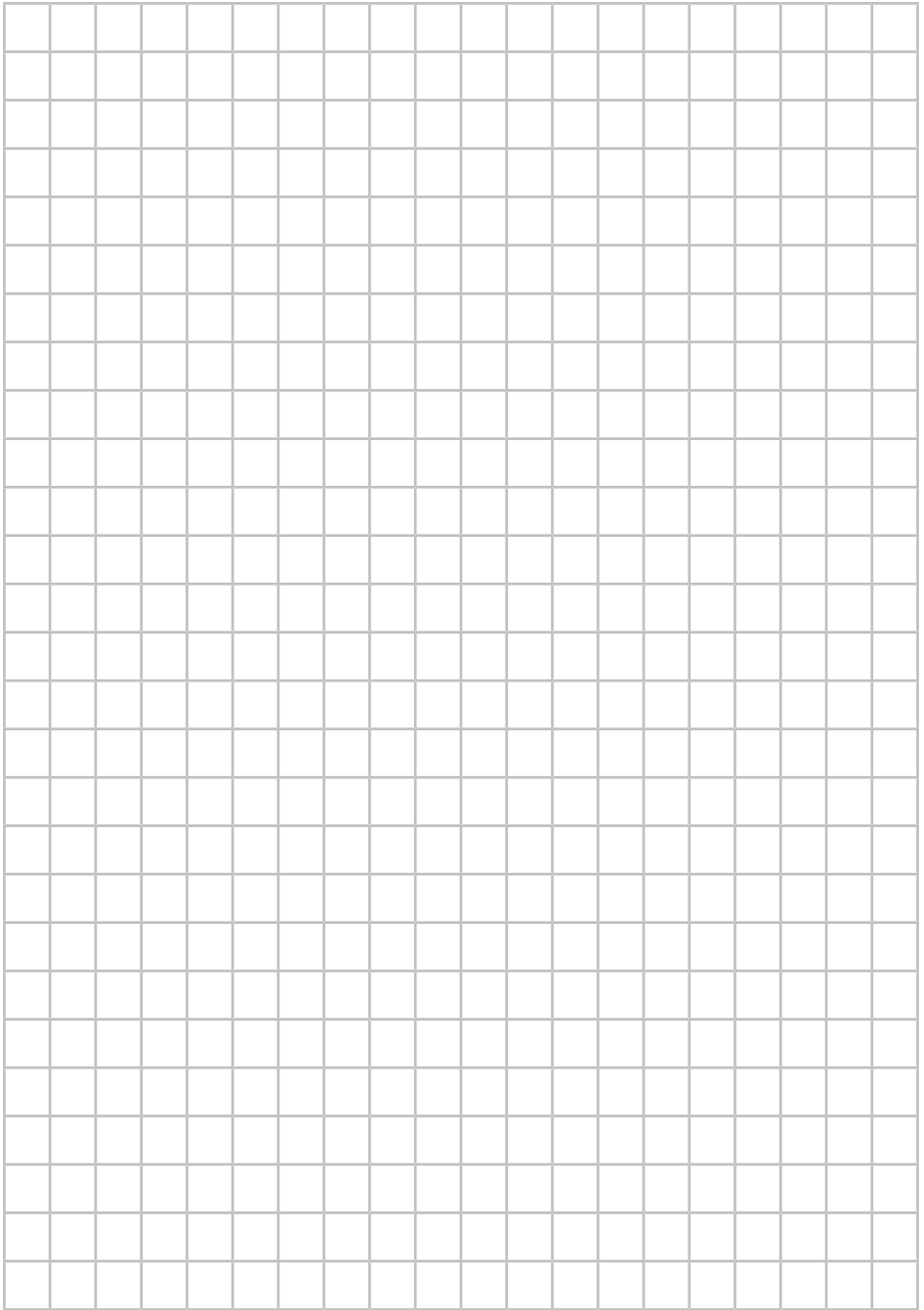
---

Parinirvana\*

15 | SA

---

16 | SO





*Christoph Happel*

# Christoph Happel

Für Christoph Happel ist Neukölln der Inbegriff von Urbanität – mit allen Ecken und Kanten: „Der Bezirk hat sich immer wieder gehäutet, hatte aber immer Stil.“ Seit 40 Jahren lebt er in Neukölln, vor 14 Jahren ist er mit seiner Frau und den beiden Kindern in die Donaustraße gezogen. Die Gegend habe zu dieser Zeit einen schlechten Ruf gehabt, aber unsicher oder bedroht habe er sich nie gefühlt, „das gilt auch für meine Frau“, sagt der 65-Jährige. Der Zuzug von jungen Menschen in den letzten Jahren habe dem Kiez gutgetan, findet Christoph Happel: „Es ist eine tolle Mischung entstanden.“ Die Kehrseite sind die rasant gestiegenen Mieten. Ihre Wohnung könnte sich Familie Happel heute wohl nicht mehr leisten. Und noch etwas hat sich zum Negativen verändert: der Verkehr hat stark zugenommen, auch durch die vielen Kneipen: „Das Viertel war früher wesentlich ruhiger, auf der anderen Seite zeigt das aber auch, dass es einen wirtschaftlichen Aufschwung gibt“, sagt der Familienvater. Trotzdem, der Verkehr sei eine einzige Katastrophe, die Straße viel zu eng und das ewige Gehepe nervt. Mal auf dem Balkon zu sitzen, sei unmöglich. Dass die Donaustraße jetzt verkehrsberuhigt wird, findet er daher gut: „Aber was da gemacht wird, reicht nicht, dass die Fußwege nicht erneuert werden, ist schade.“

## 10 Jahre engagiert im Donaukiez

Seit 10 Jahren, also von Anfang an, engagiert sich Christoph Happel im Quartiersrat. Für ihn ist es eine gute Möglichkeit, mit einem überschaubaren Zeitaufwand etwas fürs Quartier zu tun. Bildungseinrichtungen wie Schulen und Kitas hätten in hohem Maße vom Quartiersmanagement profitiert, und das sei auch dringend nötig, nachdem sie über 25 Jahre lang sträflich vernachlässigt worden seien. „Das Geld ist gut angelegt und kommt den Familien im Gebiet zugute“, findet Christoph Happel, der von seiner Wohnung aus auf die Rixdorfer Schule schaut. Klar hätte er seine – mittlerweile erwachsenen – Kinder auf diese Schule geschickt, sagt er.

## Mehr öffentliche Begegnungsorte

Was ihn ärgert, ist die Vermüllung auf den Straßen. Das habe sich trotz vieler gutgemeinter Aktionen nicht verbessert. Sein Lösungsvorschlag: eine kostenlose Sperrmüllabfuhr viermal im Jahr. Was fehlt, sei auch eine selbstverständlich gelebte Nachbarschaft. Durch die hohe Fluktuation gibt es wenig nachbarschaftliche Kontakte: „Früher traf man sich in Eckkneipen oder man quatschte miteinander, wenn man samstags beim Fleischer in der Schlange stand.“ Für den Donaukiez wünscht er sich daher mehr öffentliche Begegnungsorte, vielleicht ein entspanntes Café – gern auch auf Kosten des Straßenraums.

# FEBRUAR

KW 08

					01	02	
03	04	05	06	07	08	09	
10	11	12	13	14	15	16	
17	18	19	20	21	22	23	
24	25	26	27	28	29		

---

17 | MO

---

18 | DI

---

19 | MI

---

20 | DO

---

Internationaler Tag der Muttersprache | Maha Shivaratri\*

---

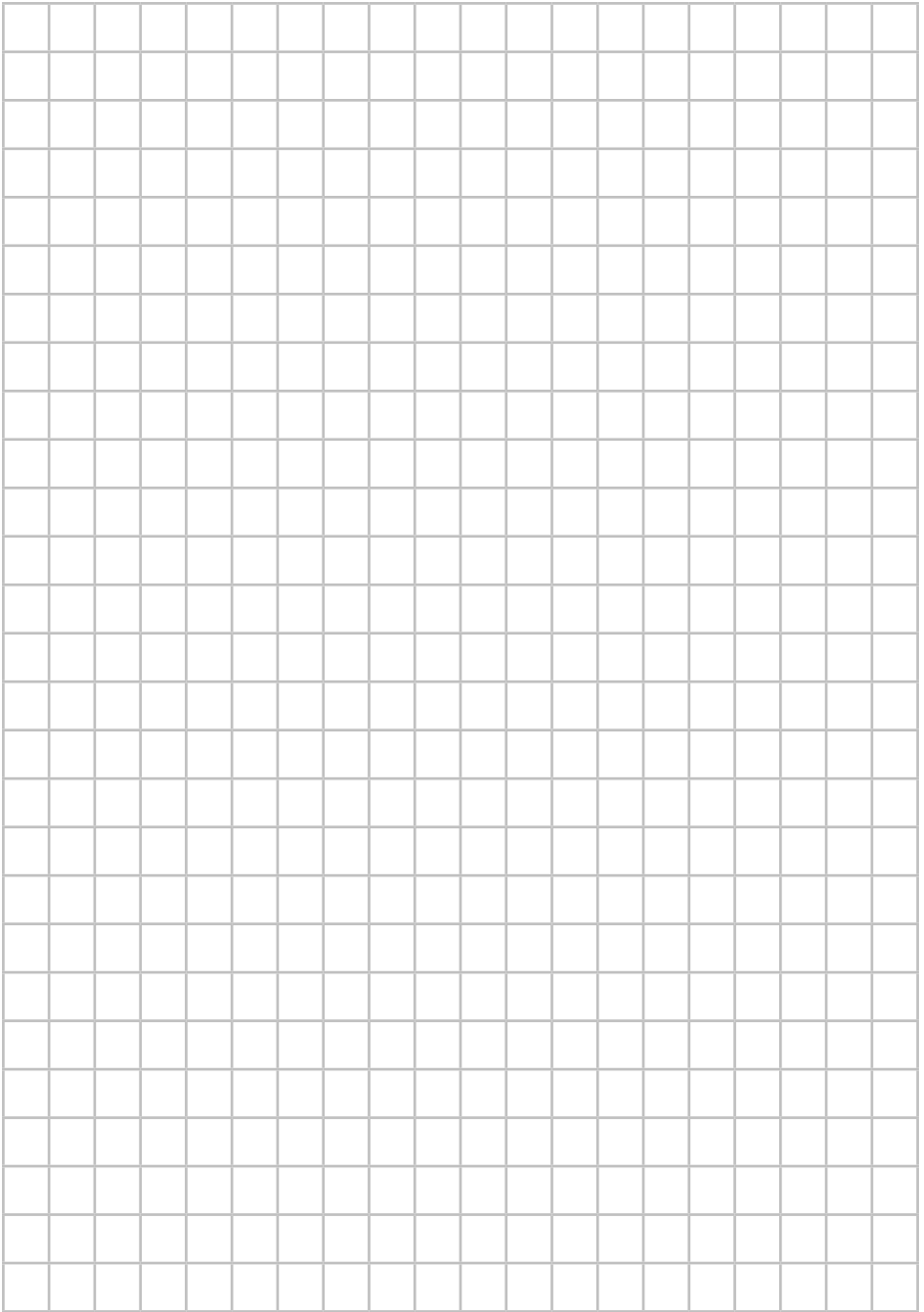
21 | FR

---

22 | SA

---

23 | SO



Hinduismus\*

# FEBRUAR | MÄRZ

KW 09

						01	02
03	04	05	06	07	08	09	
10	11	12	13	14	15	16	
17	18	19	20	21	22	23	
24	25	26	27	28	29	01	

---

Tibetisches Neujahr – Losar\* | Rosenmontag

24 | MO

---

Fastnacht\*

25 | DI

---

Aschermittwoch\* | Fastenzeit\* (bis 11. April)

26 | MI

---

27 | DO

---

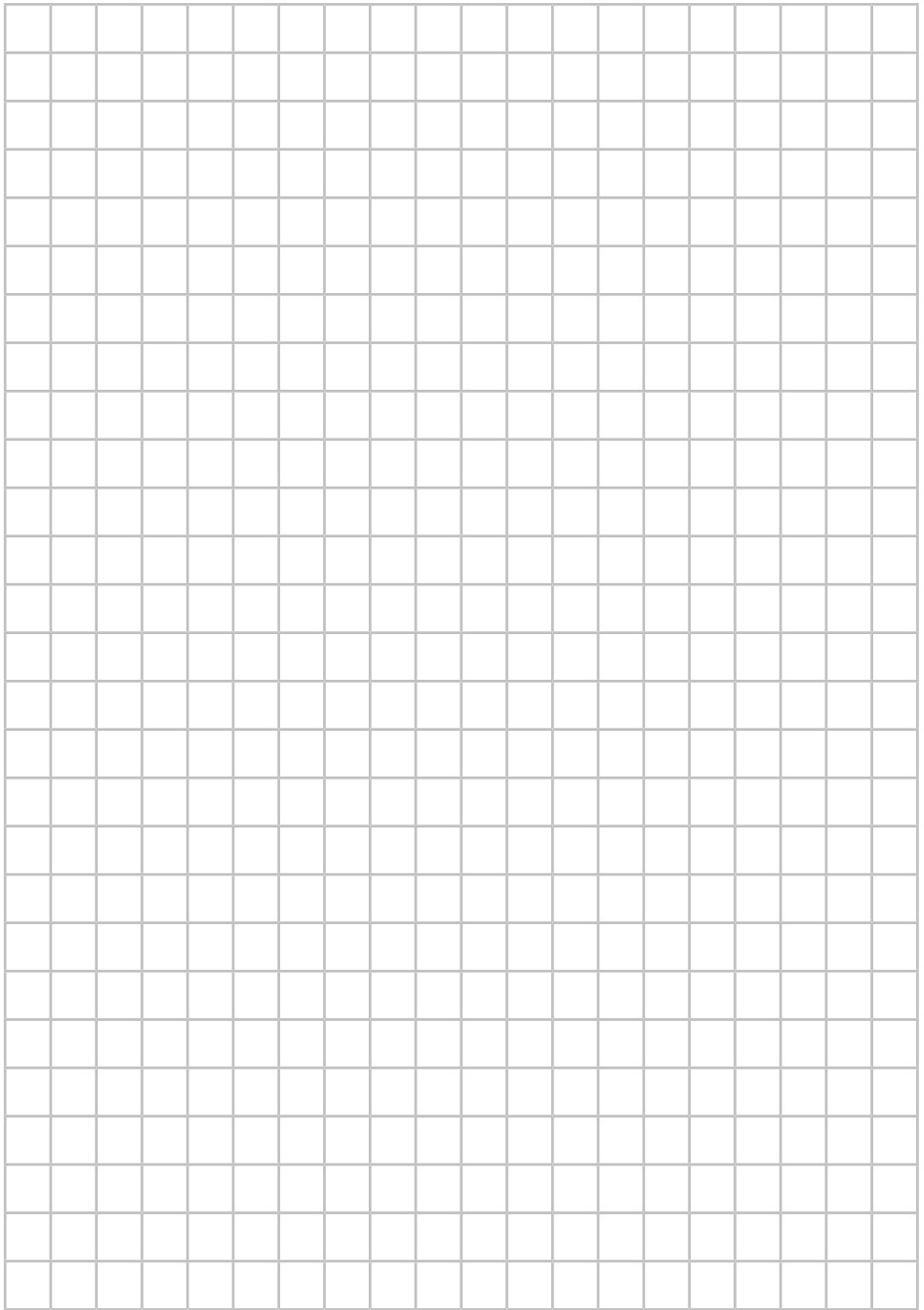
28 | FR

---

29 | SA

---

01 | SO





# MÄRZ

KW 10

01

02	03	04	05	06	07	08
09	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

---

02 | MO

---

03 | DI

---

04 | MI

---

05 | DO

Weltgebetstag

---

06 | FR

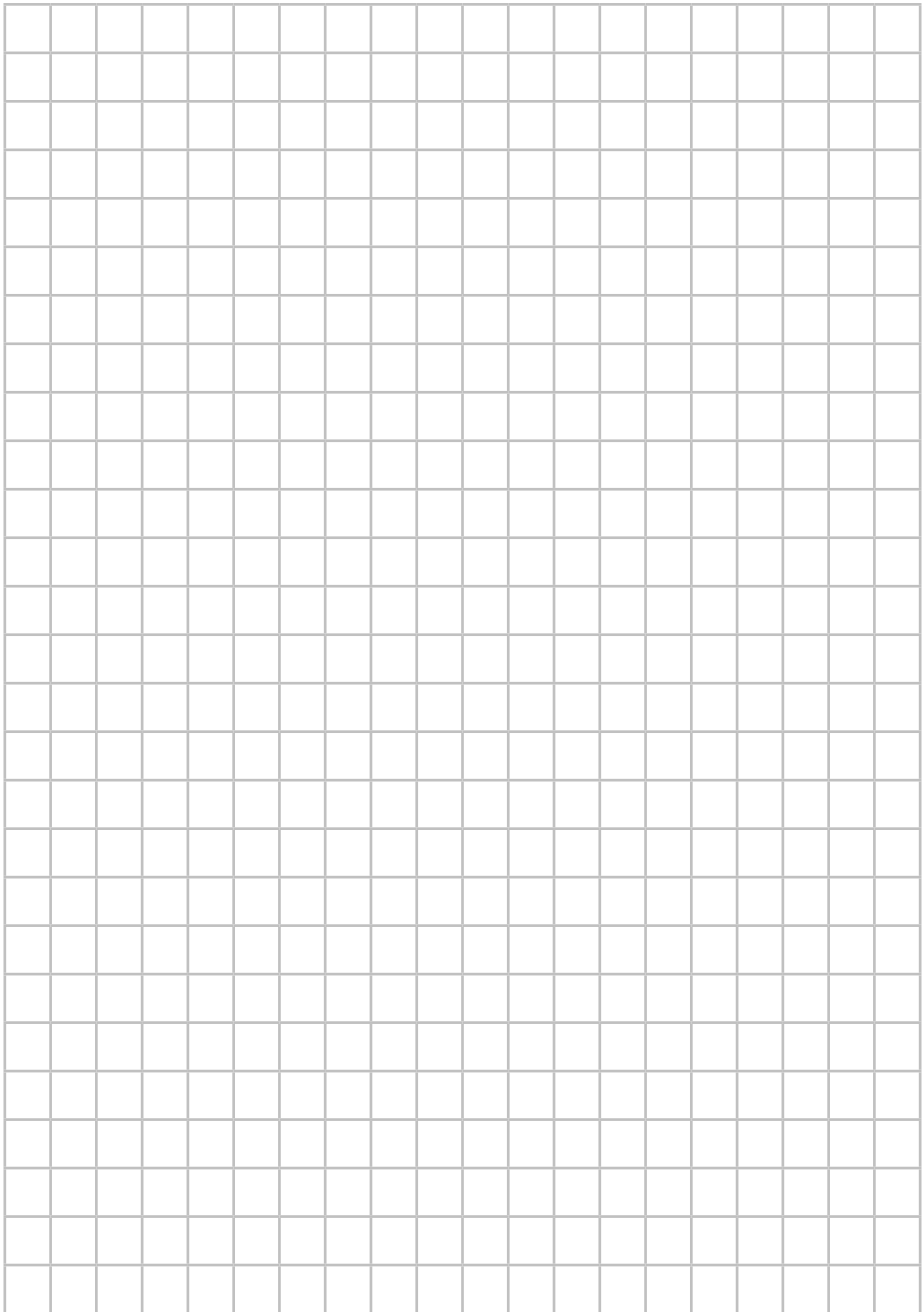
---

07 | SA

Internationaler Frauentag

---

08 | SO



# MÄRZ

KW 11

						01	
02	03	04	05	06	07	08	
09	10	11	12	13	14	15	
16	17	18	19	20	21	22	
23	24	25	26	27	28	29	
30	31						

---

Purimfest\* | Chötrül Düchen\*

09 | MO

---

Purimfest\* | Holifest\*

10 | DI

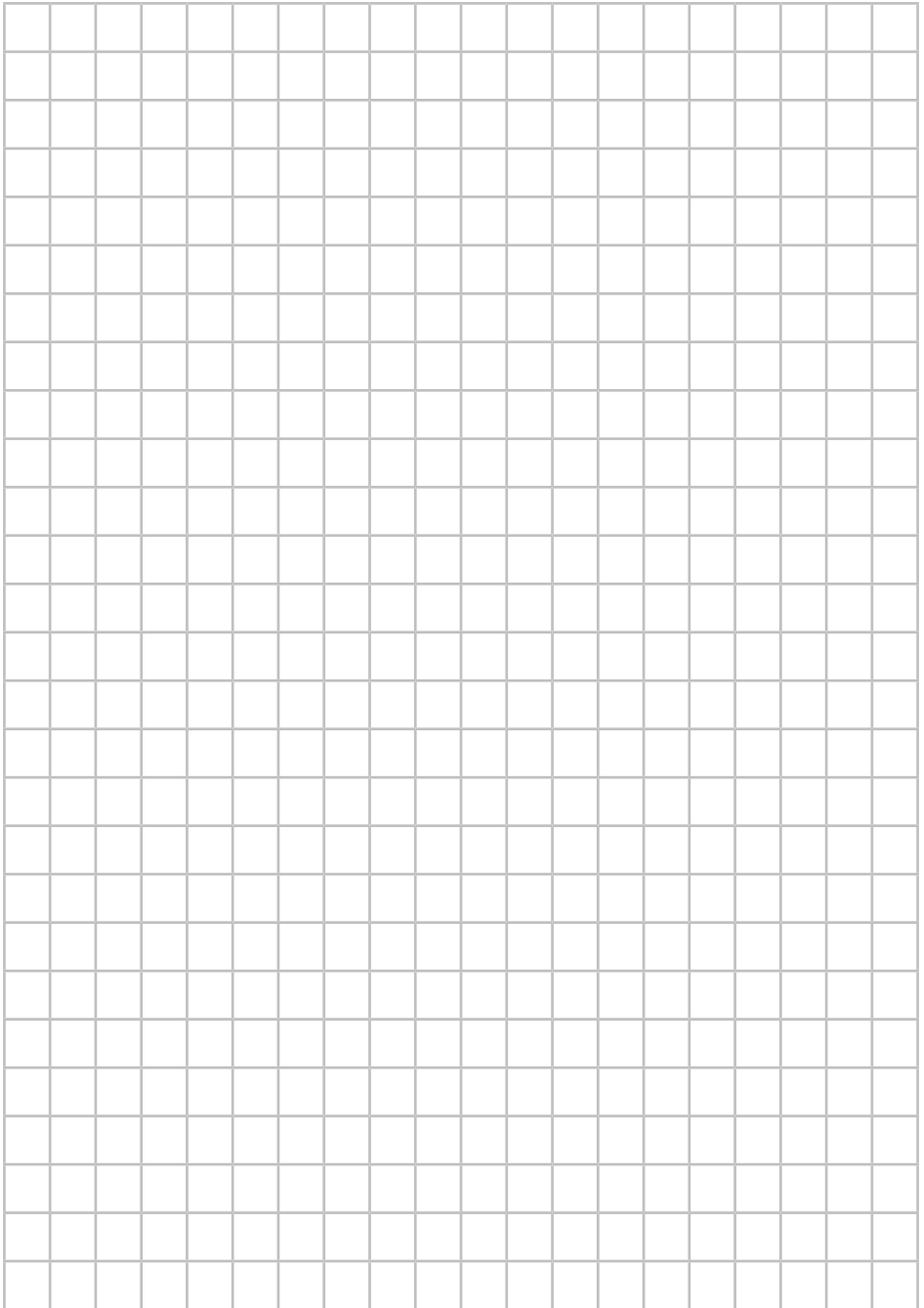
11 | MI

12 | DO

13 | FR

14 | SA

15 | SO





Margret Walz

# Margret Walz

## Engagiert in Sachen gute Kiezschnule

Manchmal sagen Eltern oder Besucher zu Margret Walz: ‚Hier hat sich ja schon wieder etwas getan!‘ Das macht die Leiterin der Theodor-Storm-Grundschule schon ein wenig stolz. Es ist nicht zu übersehen, dass die kleine Kiezschnule in der Hobrechtstraße 76 in den letzten zehn Jahren bunter, grüner und attraktiver geworden ist. Da ist zum Beispiel die mit Motiven von Theodor Storms „Regenrude“ bemalte Hauswand, die 2014 von der Künstlerin Nina Marxen gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern gestaltet worden ist. Oder der neu gepflanzte Apfelbaum im Hof. Grüne Farbtupfer sind auch die Pflanzkisten, die im Rahmen des Projekts „Grüner Donaukiez“ mit den Kindern gebaut und bepflanzt wurden. Auch Bänke wurden gebaut, zusammen mit Kindern aus den Willkommensklassen. „Es ist unglaublich, welche versteckten Talente bei den Kindern zum Vorschein kamen“, erzählt die Schulleiterin. Ohne die finanzielle Unterstützung des Quartiersmanagements wäre all dies nicht möglich gewesen: „Das steigert die Attraktivität unserer Schule, wirkt in die Elternhäuser hinein und dient auch der Verschönerung des Wohnquartiers.“ Das fast 120 Jahre alte Schulgebäude, in einem ruhigen Innenhof gelegen, ist rundherum von Wohngebäuden umgeben.

## Von Hellersdorf nach Neukölln

Als Margret Walz vor 16 Jahren von Hellersdorf nach Neukölln wechselte, war das eine große Umstellung für sie. Die gebürtige Uckerländerin ist in einem anderen System und mit einer ganz anderen Pädagogik groß geworden. Sie musste erst lernen, wie wichtig es ist, sich vor Ort zu vernetzen: „Ich musste mir Partner holen, auch externe, alleine hätte ich es nicht geschafft.“ Seit zehn Jahren, ist sie im Quartiersrat. Die Schule sei schließlich Teil des Quartiers und müsse sich zum Kiez hin öffnen: „Außerdem bekomme ich da Einblicke in ein Quartier, aus dem unsere Eltern kommen“. Im Quartiersrat bringt sie immer wieder Wünsche und Ideen für die Schule ein – und stößt auf offene Ohren. Als wichtige große Maßnahme werden nun 100.000 Euro in die Ausstattung der Holzwerkstatt und des NaWi-Raums investiert. „Wir wollen, dass die Kinder mit Freude in die Schule gehen“, betont Margret Walz. Sie sei sehr dankbar, dass sie bei diesem Ziel vom Quartiersmanagement unterstützt wird.

## Gesunde Ernährung liegt ihr am Herzen

Negativ aufgefallen ist ihr die zunehmende Vermüllung im Kiez: „Sperrmüll, Dreck und Hundekot, auch direkt vor der Schule – das finde ich wirklich schlimm.“ Auch die Umgangsformen auf der Straße seien rauer geworden, findet sie. Ein Herzenswunsch der Hellersdorferin: dass wieder ein gesundes Frühstück angeboten werden kann.

# MÄRZ

KW 12

						01	
02	03	04	05	06	07	08	
09	10	11	12	13	14	15	
16	17	18	19	20	21	22	
23	24	25	26	27	28	29	
30	31						

---

16 | MO

---

St. Patrick\*

17 | DI

---

18 | MI

---

19 | DO

---

Neujahrfest Iran/Afghanistan 1399\*

20 | FR

---

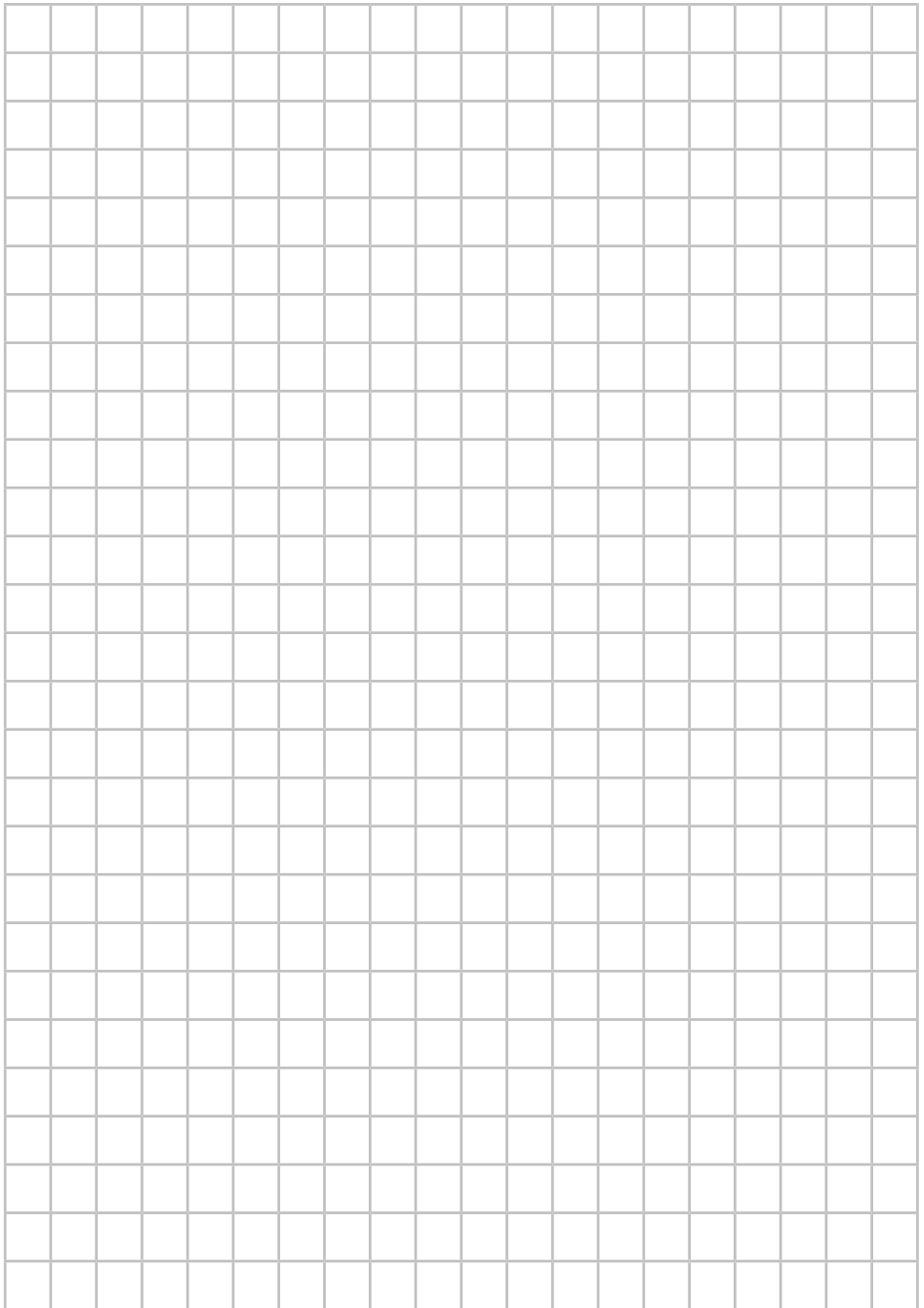
Newroz der Kurden 2632, Geburtstag des Heiligen (Hz.) Ali (Aleviten) | Internationaler Tag zur Beseitigung der Rassendiskriminierung

21 | SA

---

Himmelfahrt Mohammeds\*

22 | SO





# MÄRZ

KW 13

						01	
02	03	04	05	06	07	08	
09	10	11	12	13	14	15	
16	17	18	19	20	21	22	
23	24	25	26	27	28	29	
30	31						

---

23 | MO

---

24 | DI

---

Gudi Padwa\*

---

25 | MI

---

26 | DO

---

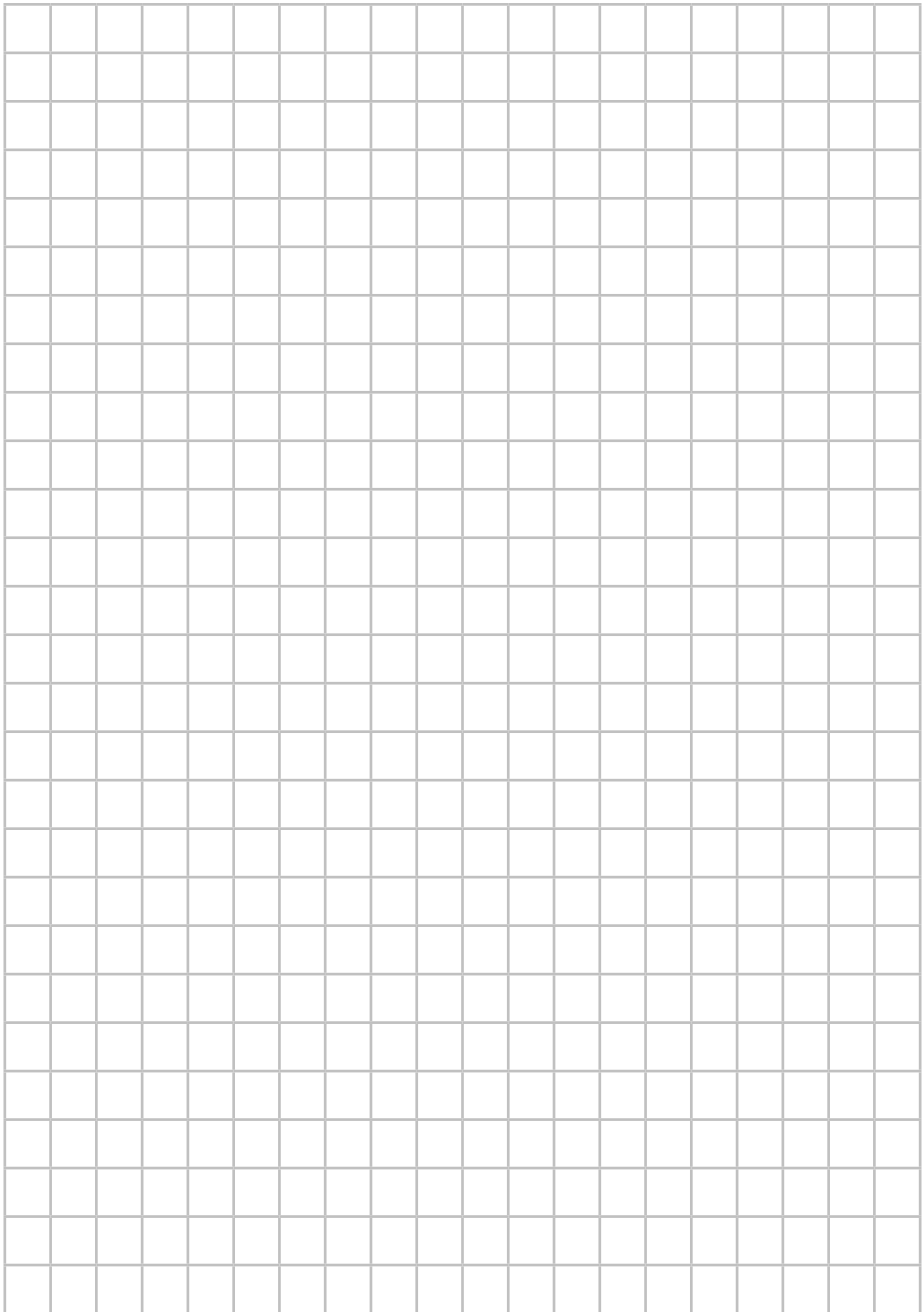
27 | FR

---

28 | SA

---

29 | SO



Hinduismus\*

# MÄRZ | APRIL

KW 14

						01	
02	03	04	05	06	07	08	
09	10	11	12	13	14	15	
16	17	18	19	20	21	22	
23	24	25	26	27	28	29	
30	31	01	02	03	04	05	

---

30 | MO

---

31 | DI

---

01 | MI

---

Rama Navami\*

---

02 | DO

---

03 | FR

---

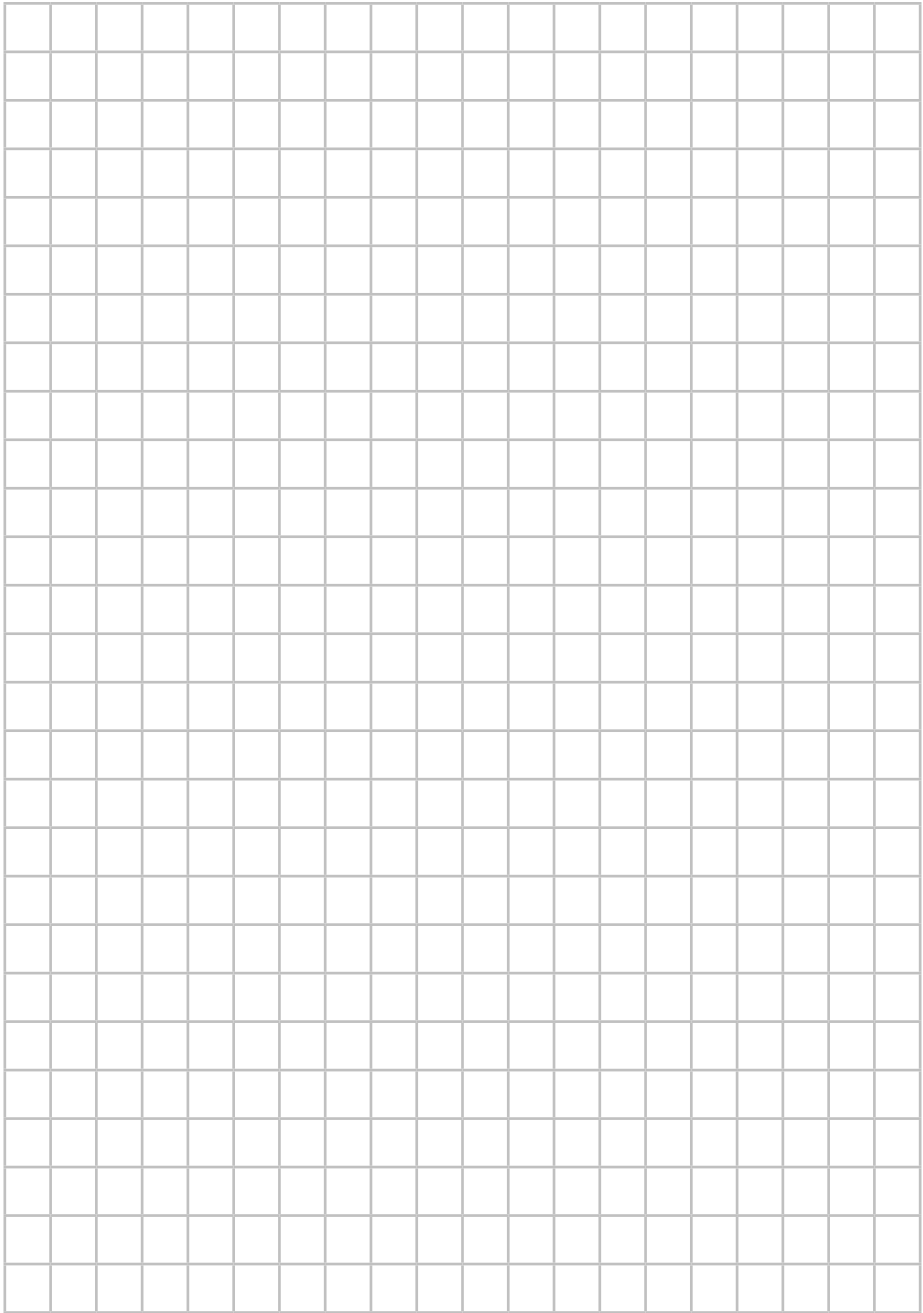
04 | SA

---

Palmsonntag\*

---

05 | SO



# APRIL

KW 15

			01	02	03	04	05
06	07	08	09	10	11	12	
13	14	15	16	17	18	19	
20	21	22	23	24	25	26	
27	28	29	30				

---

06 | MO

---

07 | DI

---

Beginn Pessachfest\* (bis 16. April) | Hana Matsuri\* | Internationaler Romatag

08 | MI

---

Gründonnerstag\* | Nacht der Vergebung\*

09 | DO

---

Karfreitag\*

10 | FR

---

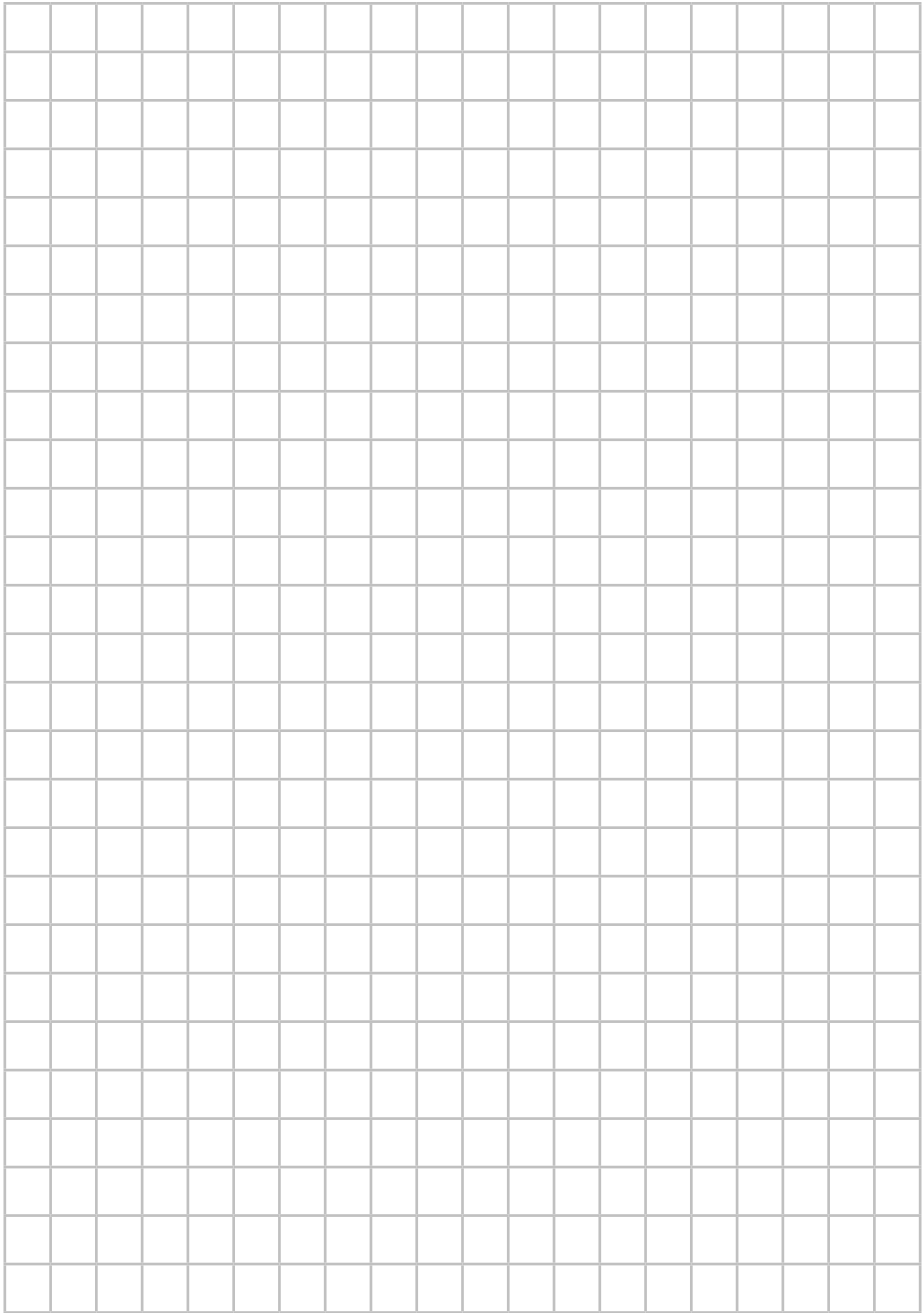
Ende christliche Fastenzeit\*

11 | SA

---

Osterfest Evangelisch/Katholisch\*

12 | SO



# APRIL

KW 16

				01	02	03	04	05
06	07	08	09	10	11	12		
13	14	15	16	17	18	19		
20	21	22	23	24	25	26		
27	28	29	30					

Ostermontag Evangelisch/Katholisch\* | Songkran Thai Neujahr\* | Neujahr des Theravada-Buddhismus\*

13 | MO

Navavarsha\*

14 | DI

15 | MI

Ende Pessachfest\*

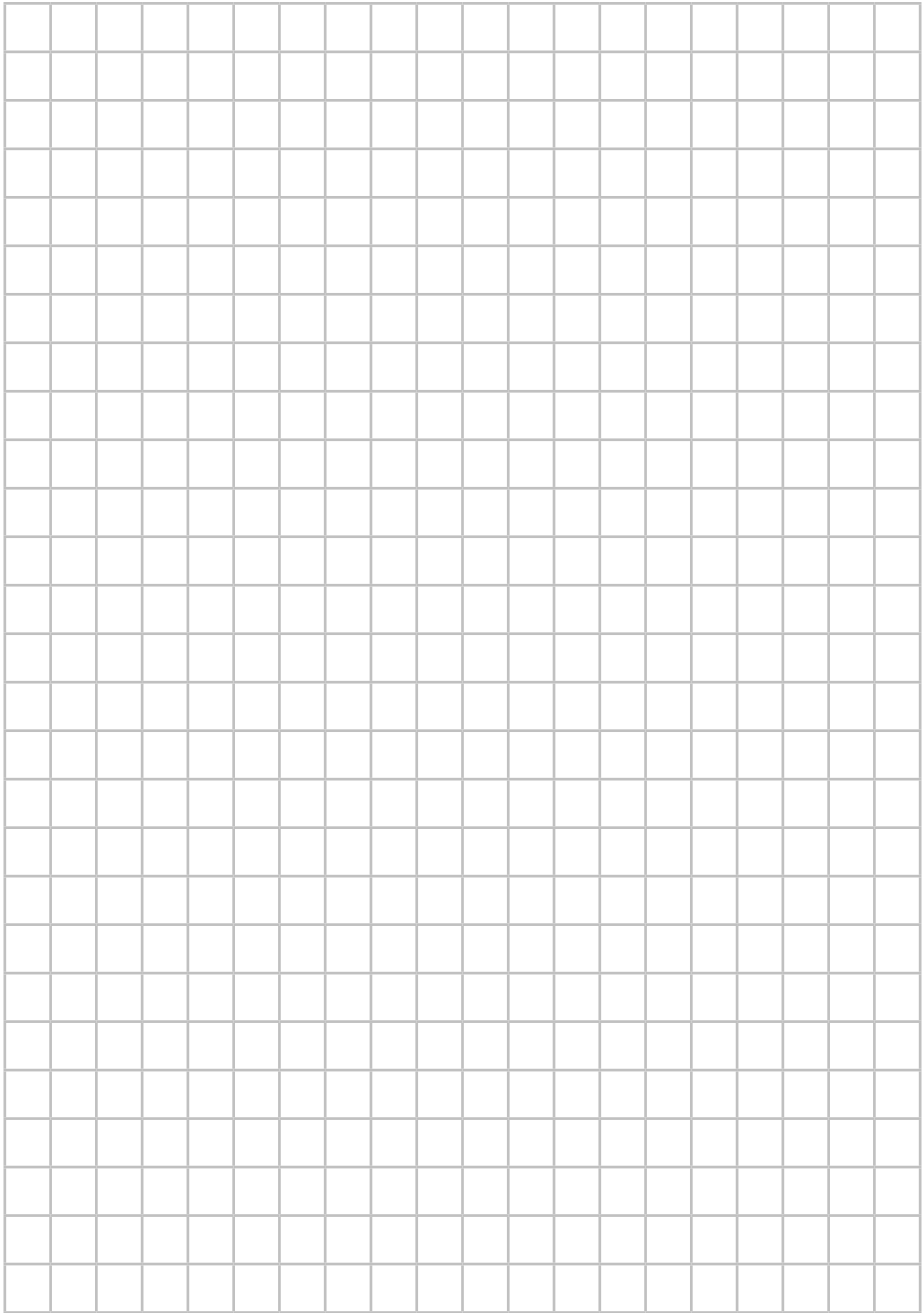
16 | DO

17 | FR

18 | SA

Orthodoxes Osterfest\*

19 | SO







*Feridun Akdogan*

# Feridun Akdogan

## Sozial engagiert für die nächste Generation

Ein ruhiges, grünes Zuhause am Stadtrand? Das wäre nichts für Feridun Akdogan. Familie Akdogan mag es laut: „Ohne Lärm können wir eigentlich gar nicht leben“. Als sie im Jahre 2000 in die Karl-Marx-Straße zogen, ließ ihn sein Vermieter sogar unterschreiben, dass er sich nicht wegen des Krachs beschweren wird. Damals wollte kaum jemand in Kreuzberg oder Neukölln wohnen. „Die Gegend hatte einen schlechten Ruf, unsere Verwandten waren entsetzt“, erzählt der Versicherungsmakler, Coach und Unternehmensberater, der sein Büro seit 1998 an der Pannier-/Ecke Donaustraße hat. Mittlerweile hat sich das komplett gewandelt: „Neukölln hat eine große Anziehungskraft, hier leben Schauspieler und Professoren, ebenso wie syrische Zuwanderer“. Er liebt diese Vielfalt, auch wenn es insbesondere auf der Sonnenallee mitunter arg turbulent zugeht. Manchmal bilden sich Menschentrauben, die Cafés stellen ihre Tische auf die Straße und die Geschäfte belegen mit ihren Auslagen den halben Bürgersteig. „Es muss sichergestellt sein, dass die Leute durchkommen, auch mit Kinderwagen!“, meint der 61-Jährige mit türkischen Wurzeln.

## „Für mich ist das Glas halb voll“

Anderen Menschen zu helfen ist ihm wichtig und so gibt er in seinem Büro nicht nur Praktikanten und Auszubildenden eine Chance, sondern engagiert sich auch in der Aktionsfondsjury. Besonders gern bewilligt er

Projekte für Kitas und Schulen. Der Vater von drei Kindern ist ein positiv denkender Mensch. Und er glaubt daran, dass man etwas verändern kann, wenn man den Menschen auf Augenhöhe begegnet. Oft wird er gefragt, warum bei Migrantenfamilien viele Eltern nicht an Elternabenden teilnehmen. „Die Schulen müssen ihre Hausaufgaben machen und die Eltern auch. Beide müssen Hand in Hand arbeiten“, sagt er. Auch die Sache mit der Vermüllung auf den Straßen ist für ihn eine Erziehungssache. „Die Straßen gehören uns allen. Es reicht doch nicht, wenn mein Büro oder meine Wohnung sauber sind, aber der öffentliche Raum ist dreckig“.

## Nette Nachbarn, fairer Vermieter

Ansonsten fühlt sich Familie Akdogan aber sehr wohl im Kiez und möchte auf jeden Fall hier alt werden. Die Nachbarn seien nett und mit dem Vermieter haben sie Glück gehabt. Die mittlerweile erwachsenen Kinder wohnen mit ihren Familien ganz in der Nähe. Auch der Standort für sein Büro sei ideal. Er hat viele türkischstämmige Kunden, die aus ganz Berlin und sogar aus ganz Deutschland kommen. Sein größter Wunsch für den Kiez: dass die Schulen noch enger mit den Familien zusammenarbeiten, denn: „Kinder sind doch unsere Zukunft.“

# APRIL

KW 17

			01	02	03	04	05
06	07	08	09	10	11	12	
13	14	15	16	17	18	19	
20	21	22	23	24	25	26	
27	28	29	30				

---

Orthodoxes Ostermontag\*

20 | MO

---

Shoah-Gedenktag\*

21 | DI

---

22 | MI

---

Türkisches Kinderfest

23 | DO

---

Ramadan\* (bis 23. Mai)

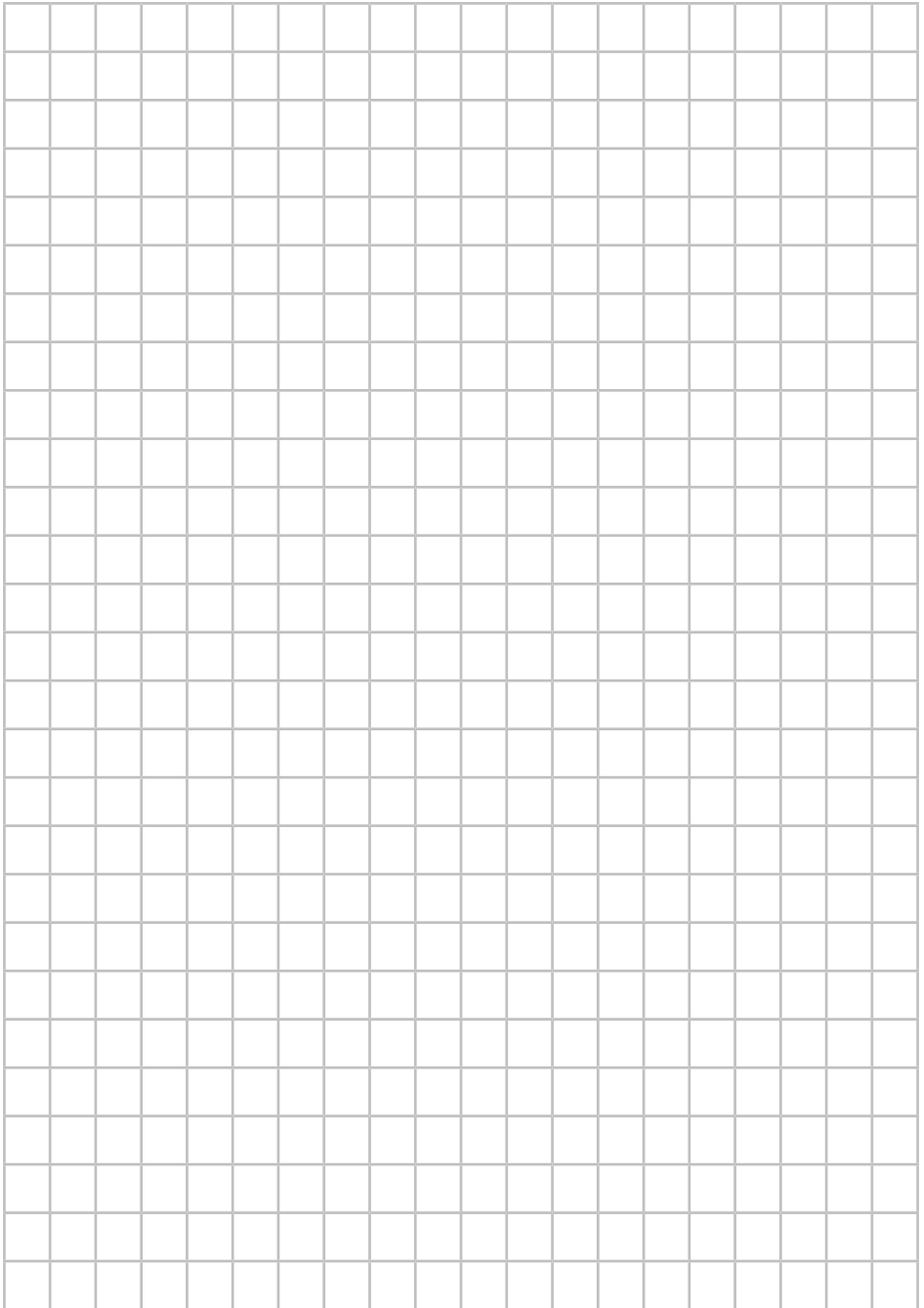
24 | FR

---

25 | SA

---

26 | SO



# APRIL | MAI

KW 18

				01	02	03	04	05
06	07	08	09	10	11	12		
13	14	15	16	17	18	19		
20	21	22	23	24	25	26		
27	28	29	30	01	02	03		

---

27 | MO

---

28 | DI

---

29 | MI

---

Walpurgisnacht | Fest des Badens des Buddha\*

---

30 | DO

Tag der Arbeit

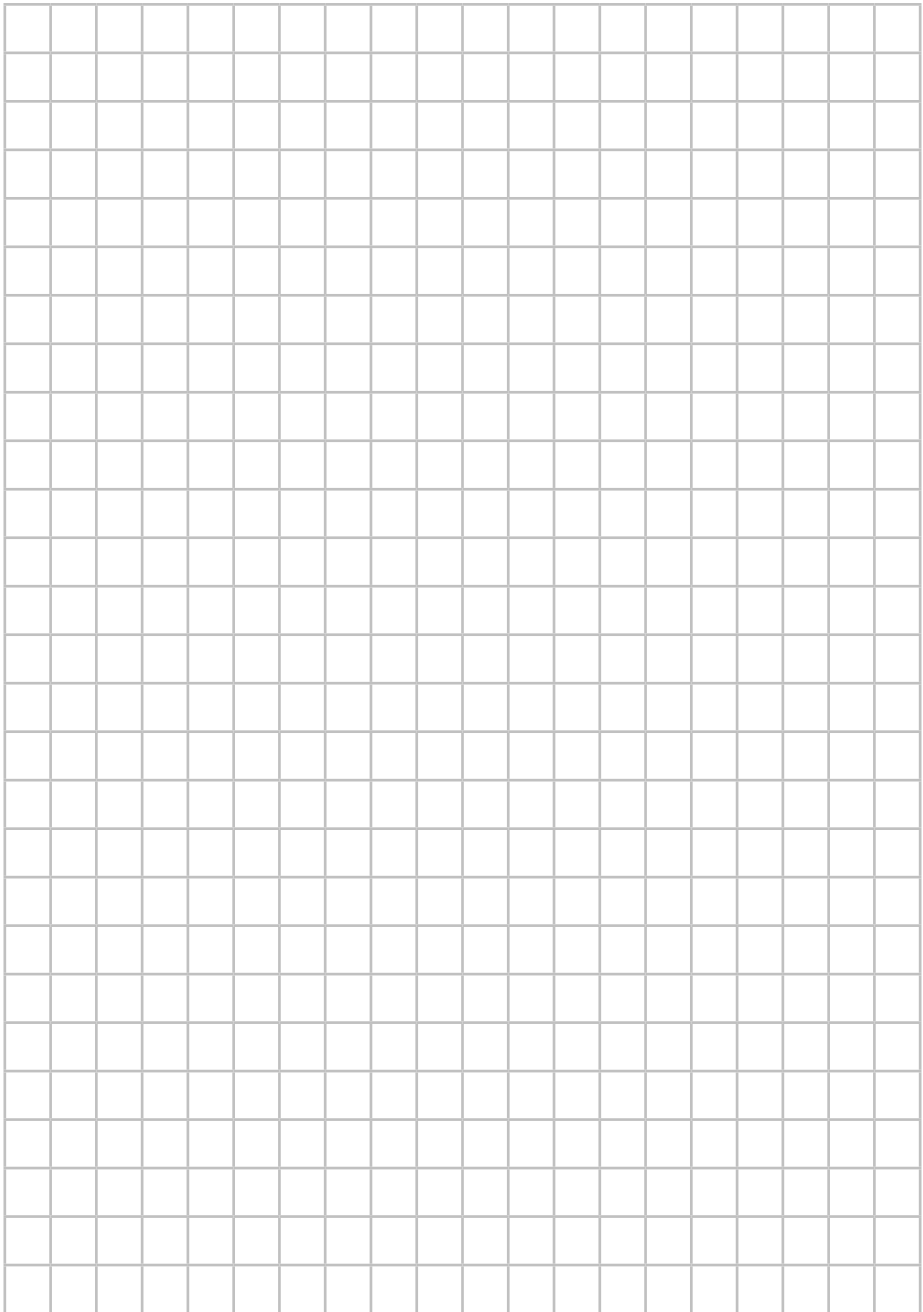
01 | FR

---

02 | SA

---

03 | SO



# MAI

KW 19

				01	02	03			
04	05	06	07	08	09	10			
11	12	13	14	15	16	17			
18	19	20	21	22	23	24			
25	26	27	28	29	30	31			

---

04 | MO

---

05 | DI

---

St. Georgsfest der Roma\*

---

06 | MI

---

Wesak\* 2564

---

07 | DO

---

75. Jahrestag der Befreiung vom Nationalsozialismus (einmaliger Feiertag in Berlin)

---

08 | FR

---

Europatag

---

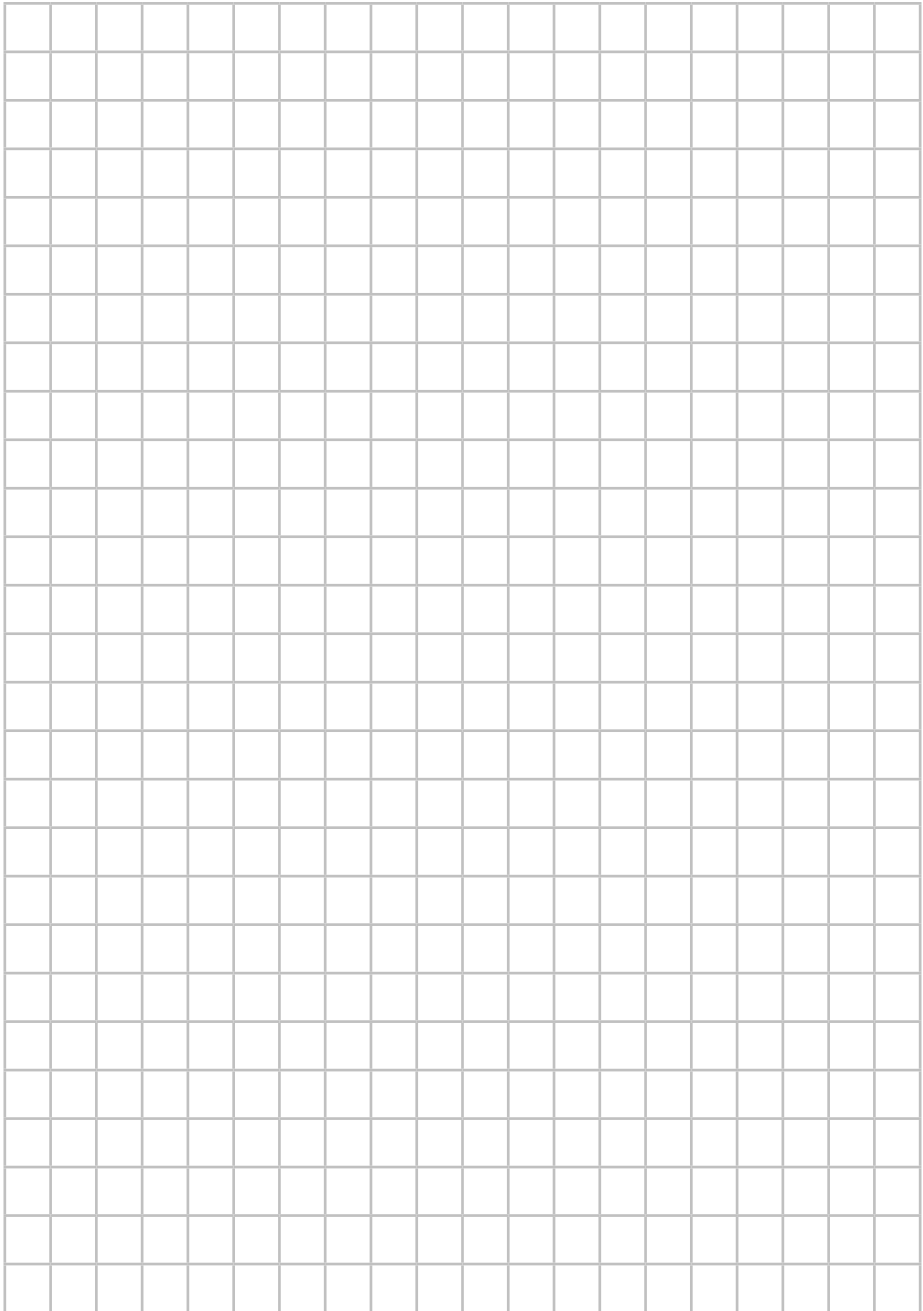
09 | SA

---

Muttertag

---

10 | SO





# MAI

KW 20

					01	02	03			
04	05	06	07	08	09	10				
11	12	13	14	15	16	17				
18	19	20	21	22	23	24				
25	26	27	28	29	30	31				

---

11 | MO

---

12 | DI

---

13 | MI

---

14 | DO

---

15 | FR

---

Internationaler Tag des friedlichen Zusammenlebens

---

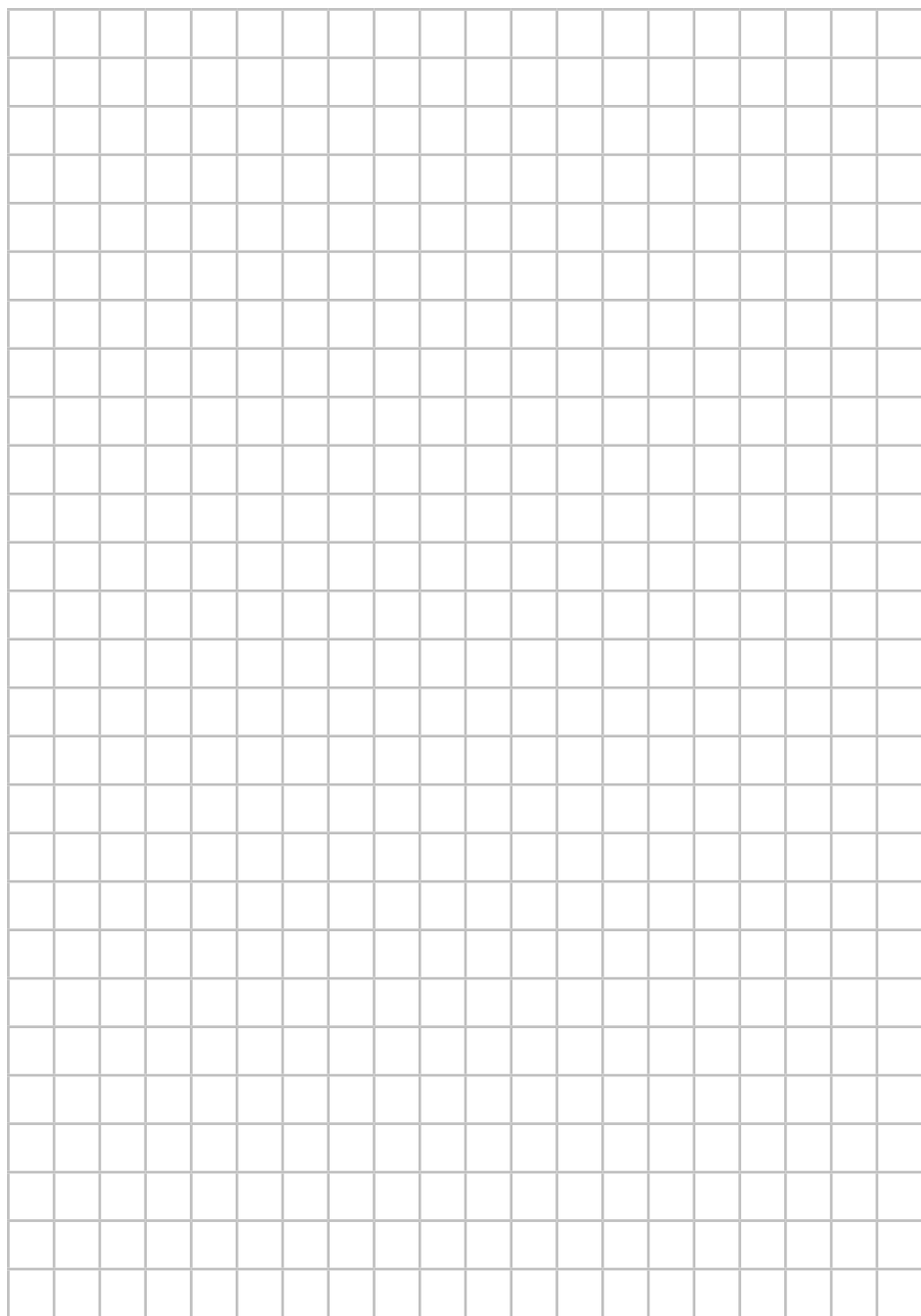
16 | SA

---

Internationaler Tag gegen Homo-, Trans-, Biphobie

---

17 | SO





Christine Lier

# Christine Lier

## Die Kiezante

Ob beim Kiezfest oder bei Beteiligungsworkshops: Christine Lier ist immer mit dabei. „Ich bin mit Leib und Seele ein Kiezmensch“, erklärt die 67-Jährige, die seit 25 Jahren im Gebiet lebt und hier sehr gut vernetzt ist. Zwei Dinge ziehen sich durch ihr Leben: ihr Glaube und die Liebe zur Kunst. Nach ihrem Abitur hat sie eine Berufsausbildung als Metallurgen für Stahlformung und Stahlgewinnung im ehemaligen Stahlwerk Brandenburg absolviert. Diese Zeit, in der sie wichtige Lebenserfahrungen sammeln durfte, hat sie bis heute geprägt: „Ich bin immer noch ein absoluter Stahlwerk-Fan“, gesteht sie. Später hat die Mutter einer Tochter Bildende Kunst studiert und war bis zur Wende als freischaffende Malerin tätig. Danach hat sie Sozialtherapie studiert und im Kunstfreizeitbereich gearbeitet. In diesem Rahmen hat sie u.a. eine Kunstfreizeitetape für eine Grundschule mit ihren Kolleg\*innen aufgebaut.

## Staunen über die Schöpfung

„Ich bin ein sehr erfüllter Mensch“, sagt sie von sich. Seit langem engagiert sie sich in der Martin-Luther-Gemeinde in der Fuldastraße 50 und vor der Rentenzeit kamen ihr die Idee und der Wunsch, hier eine Mal- und Zeichengruppe zu gründen. Nach dem Motto „Geh aus mein Herz und suche Freud“ gehen die Teilnehmenden raus in die Natur, in Gärten und Parks, um sich von den Wundern der Schöpfung inspirieren zu lassen. Der „Flotte Pinsel“ sei auch ein soziales Projekt, erzählt sie. Es seien überwiegend Frauen, die die Begeisterung

am Malen und Zeichnen teilen und das Gemeinschaftsgefühl schätzen. „Wenn sie malen, ist die Welt für sie in Ordnung.“ Mit herzlicher Unterstützung der Martin-Luther-Gemeinde und des QMs wurde das Projekt durch seine Lebendigkeit und das enge Miteinander der Menschen im Kiez zum vollen Erfolg. Im Sommer 2018 hat sie eine Ausstellung mit 50 Bildern in der Kirche auf die Beine gestellt – eine schöne Anerkennung für die Gruppe. Für ihr ehrenamtliches Engagement wurde Christine Lier 2018 vom Bezirk Neukölln geehrt.

## Mit Offenheit und Gottvertrauen

Alljährlich stellt sie außerdem das Programm für den „Lebendigen Adventkalender“ zusammen, einer Aktion, bei der Einrichtungen aus dem Quartier rundum ihre Türen öffnen. Christine Lier liebt ihren Kiez mit all den verschiedenen Kulturen, Religionen und Sprachen: „Ich genieße das sehr und habe noch nie schlechte Erfahrungen gemacht“, betont die engagierte Anwohnerin, die ihren Geburtstag auch schon mal in einer Shisha-Bar feiert. Offenheit, Respekt und Zugehen auf die Menschen sind für sie selbstverständlich. Schon zu DDR-Zeiten hatte sie einen internationalen Freundeskreis. Das Quartiersmanagement habe viel Gutes bewirkt, findet sie. Zum Beispiel die Grünprojekte. Auch das „Nomadische Kulturzentrum“ mit seiner mobilen Küche und der Druckwerkstatt mache „ganz wunderbare Sachen.“ Für die Zukunft des Kiezes wünscht sich die Künstlerin mehr Gemeinsinn und eine bessere Vermischung der Kulturen und Generationen.

# MAI

KW 21

				01	02	03	
04	05	06	07	08	09	10	
11	12	13	14	15	16	17	
18	19	20	21	22	23	24	
25	26	27	28	29	30	31	

---

18 | MO

---

19 | DI

---

Nacht der Bestimmung\*

20 | MI

21 | DO

Christi Himmelfahrt\* | Internationaler Tag der kulturellen Vielfalt für Dialog und Entwicklung

22 | FR

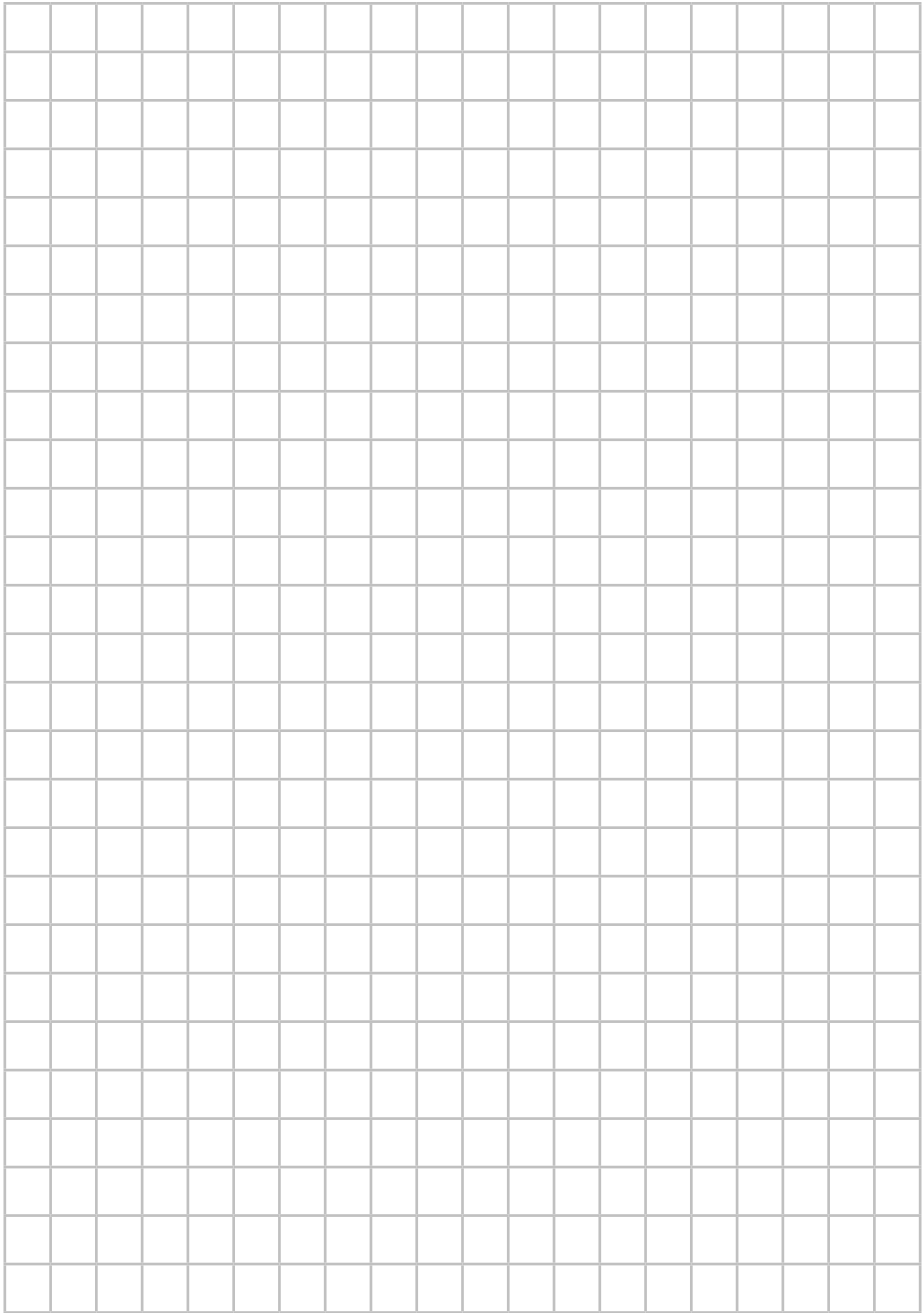
---

23 | SA

---

Ramadanfest\*

24 | SO



# MAI

KW 22

					01	02	03
04	05	06	07	08	09	10	
11	12	13	14	15	16	17	
18	19	20	21	22	23	24	
25	26	27	28	29	30	31	

---

25 | MO

---

Diversitytag

26 | DI

---

27 | MI

---

Shawuot\* (bis 30. Mai)

28 | DO

---

Karneval der Kulturen Berlin (bis 01. Juni) | Fest der Nachbarn

29 | FR

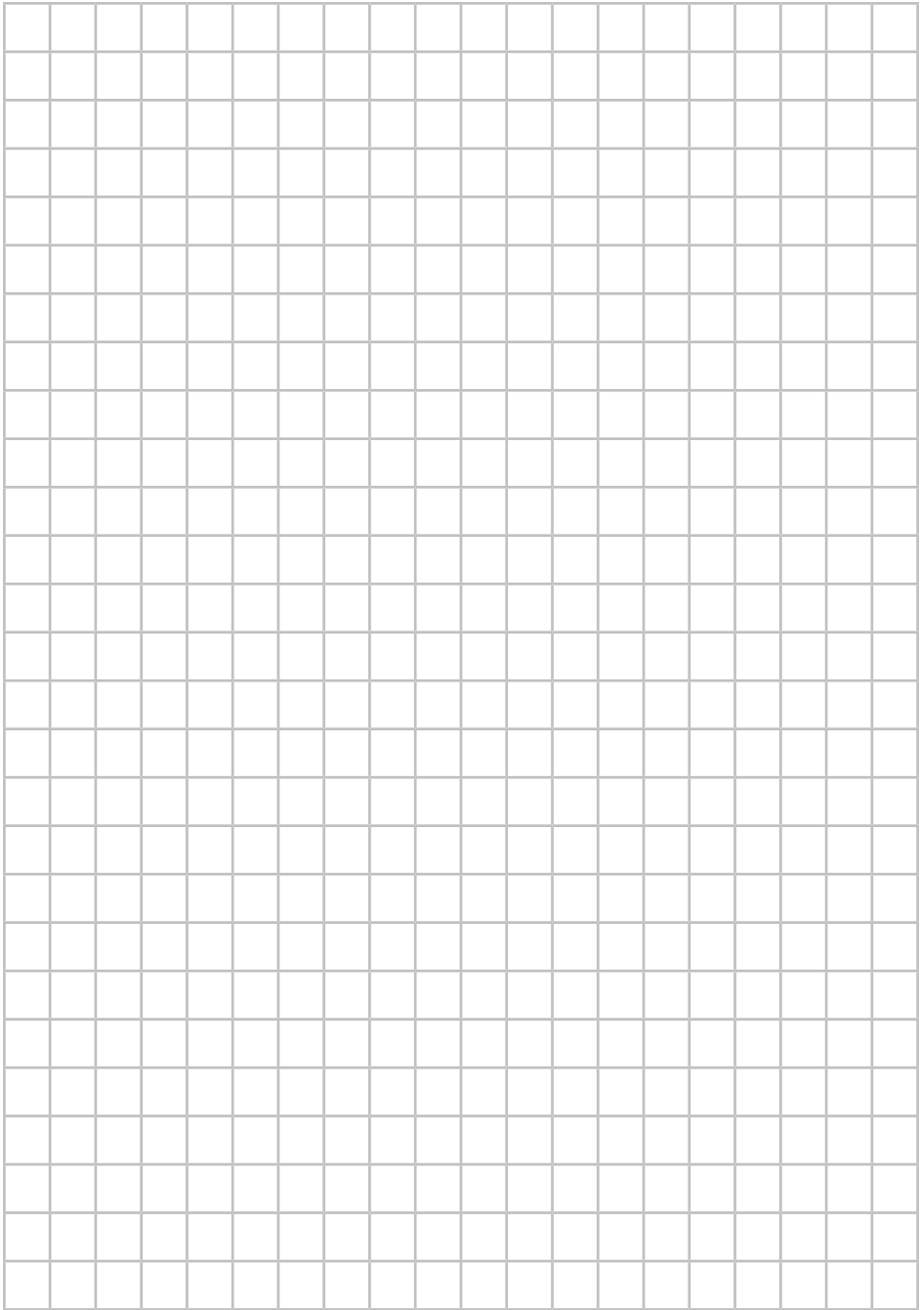
---

30 | SA

---

Pfingstsonntag\*

31 | SO





# JUNI

KW 23

01	02	03	04	05	06	07
08	09	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30					

Pfingstmontag\* | Internationaler Kindertag

01 | MO

02 | DI

03 | MI

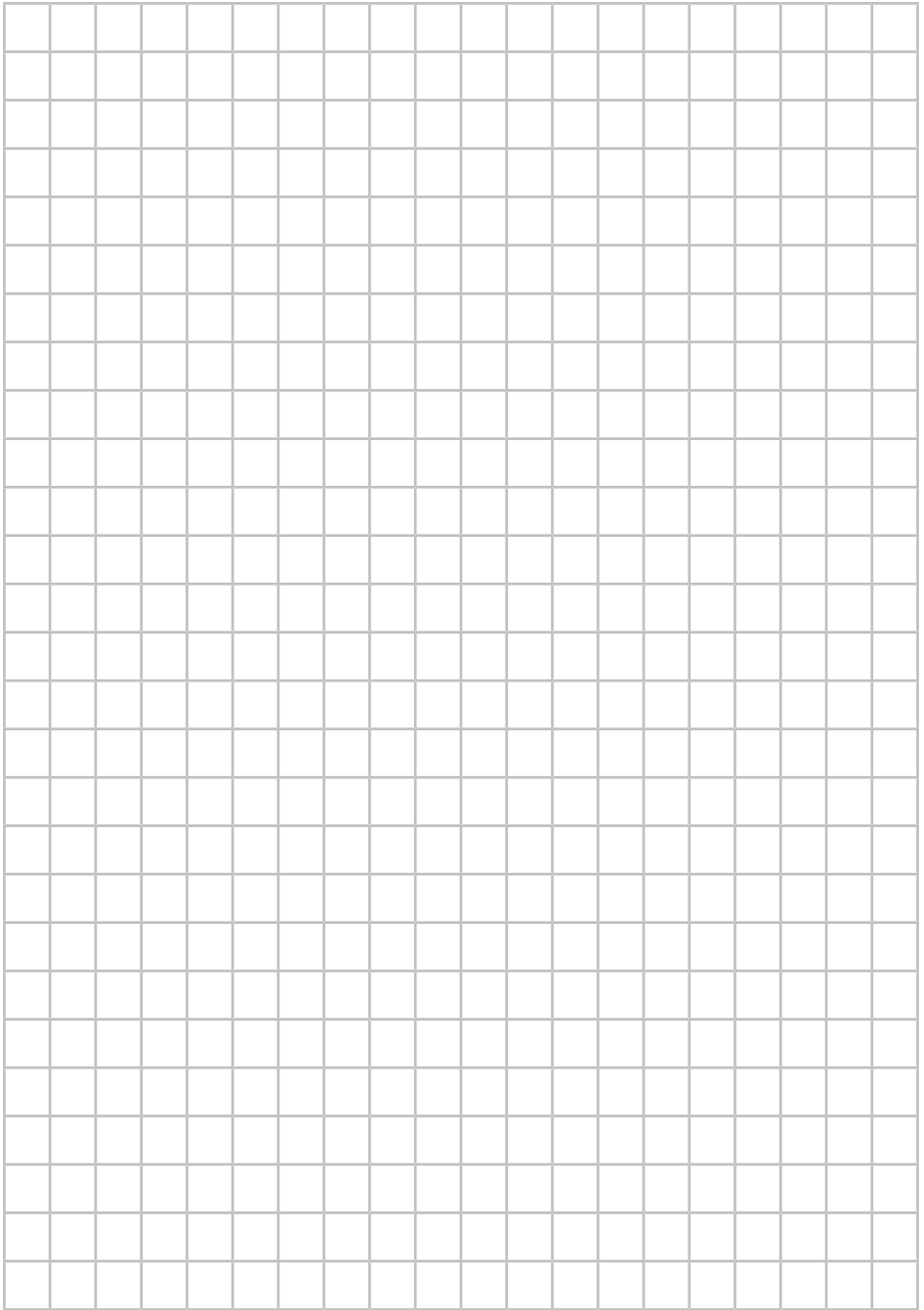
04 | DO

Sangyepa Düchen\* | Poson\*

05 | FR

06 | SA

07 | SO



# JUNI

KW 24

01	02	03	04	05	06	07
08	09	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30					

---

08 | MO

---

09 | DI

---

10 | MI

---

Fronleichnam\*

---

11 | DO

---

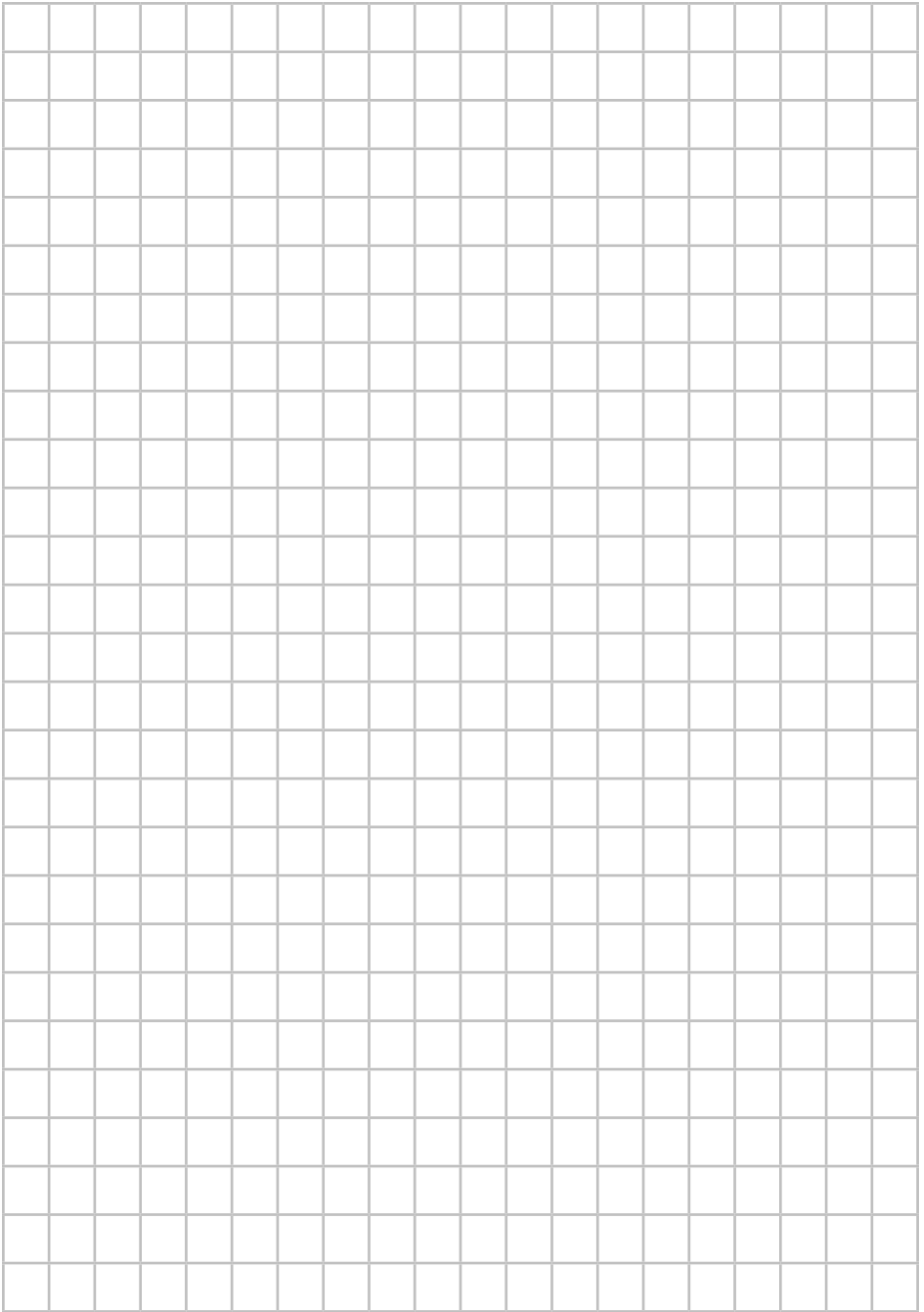
12 | FR

---

13 | SA

---

14 | SO



# JUNI

KW 25

01	02	03	04	05	06	07
08	09	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30					

---

15 | MO

---

16 | DI

---

17 | MI

---

18 | DO

---

19 | FR

Internationaler Tag der Geflüchteten

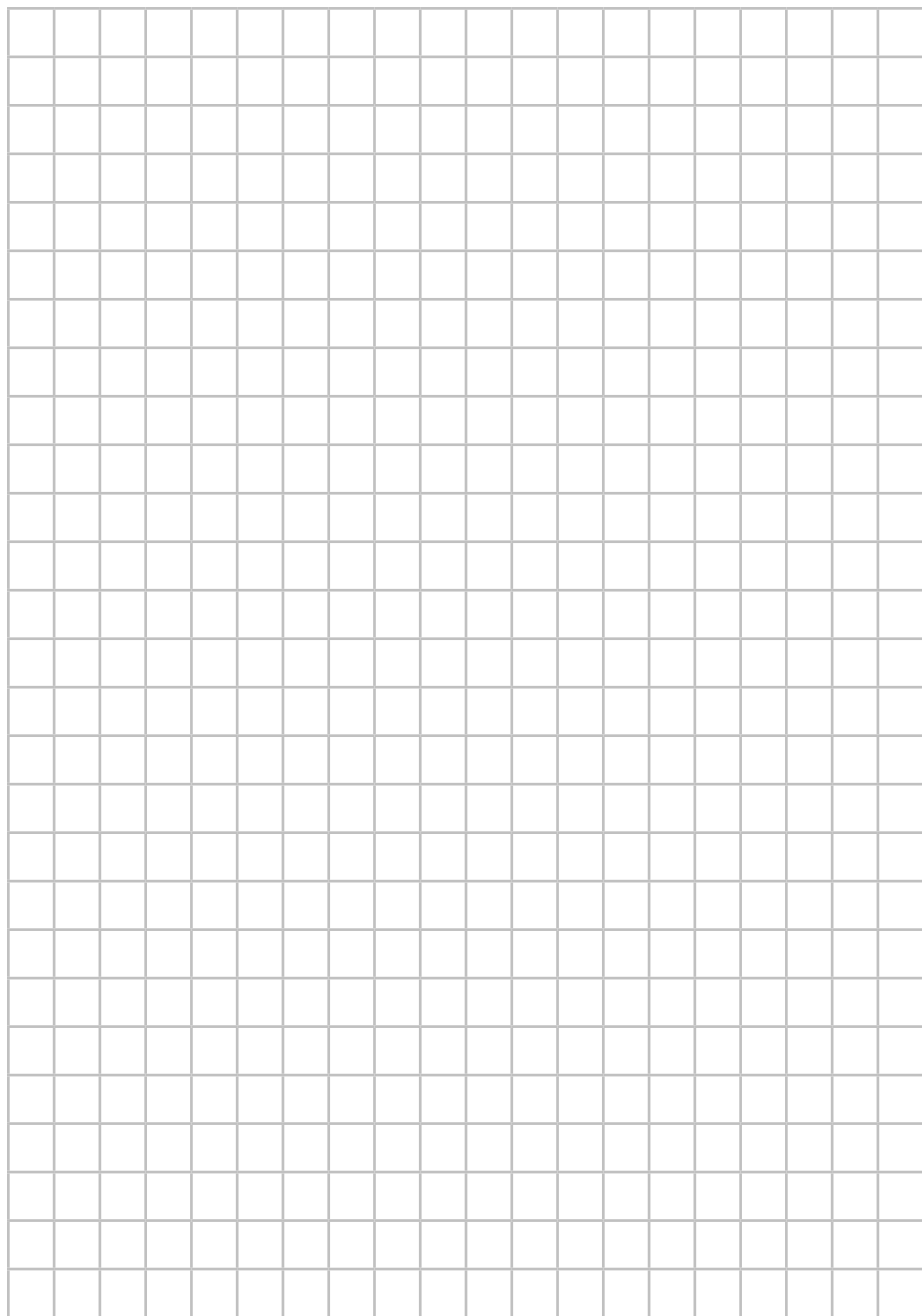
---

20 | SA

Internationaler Humanistentag

---

21 | SO





Refat Abusalem und Ina Rathfelder

# Ina Rathfelder und Refat Abusalem

## Unterwegs im Mikrokosmos der Sonnenallee

Ina Rathfelder und Refat Abusalem von der mpr Unternehmensberatung kennen die Sonnenallee und ihre Läden wie kaum ein anderer. Seit Herbst 2015 besuchen sie im Rahmen des Projekts „Wirtschaftsorientiertes Stadtteilmanagement Sonnenallee“ die Gewerbetreibenden zwischen Hermannplatz und dem S-Bahnhof Sonnenallee und bieten ihnen kostenlos Unterstützung an, etwa zu Fragen der Qualifizierung oder Digitalisierung. Anfang 2019 wurde ihr Einsatzgebiet auf ganz Nord-Neukölln ausgeweitet. Kaum hatten sie angefangen, setzte auf der „Arabischen Straße“ wie sie mittlerweile von einigen genannt wird, ein enormer Boom ein. Es war der Zuzug von Geflüchteten, der der Straße nicht nur reichlich Kundschaft, sondern auch zahlreiche neue Geschäfte bescherte. Etliche Geflüchtete haben hier syrische Konditoreien oder Restaurants eröffnet.

## Hohe Anziehungskraft, hohe Mieten

Die Anziehungskraft auf die arabische Community, aber auch auf Touristen, ist mittlerweile riesig. Das hat Vor- und Nachteile, erklärt Ina Rathfelder: „Es gibt kaum noch Leerstand und den meisten Gewerbetreibenden geht es finanziell gut.“ Auf der anderen Seite wird es für soziale Projekte immer schwieriger, Räume zu finden. „Die steigenden Mieten sind ein großes Problem für die Geschäftsleute“, ergänzt ihr Kollege.

Die Straße sei mittlerweile überfrequentiert. Die Gewerbetreibenden beklagen fehlende Parkplätze und Probleme mit den Lieferzonen, die Menschen zu Fuß ärgern sich über vollgestellte Bürgersteige, in denen kaum noch ein Durchkommen möglich ist. Auch für solche Konflikte versuchen die beiden Lösungen zu finden.

## Es müsste mehr Orte der Begegnung geben

Refat Abusalem, der seit fast 20 Jahren am östlichen Ende der Sonnenallee wohnt, würde sich wünschen, dass die Anwohner mehr auf Sauberkeit achten. „Außerdem müsste es mehr Veranstaltungen geben, bei denen sich die Nachbarn kennenlernen können.“ Seine Kollegin wünscht sich ein friedliches und respektvolles Miteinander, ein Aufeinander zugehen von Alt und Jung, Alteingesessenen und neu Zugezogenen: „Die Sonnenallee soll so lebendig und spannend bleiben, wie sie heute ist.“

*Das Projekt „Lokale Ökonomie“ wird über das Bundesprogramm BIWAQ (Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier) finanziert.*



# JUNI

KW 26

01	02	03	04	05	06	07
08	09	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30					

---

22 | MO

---

Ratha Yatra\*

23 | DI

---

St. Johannis\*

24 | MI

---

25 | DO

---

26 | FR

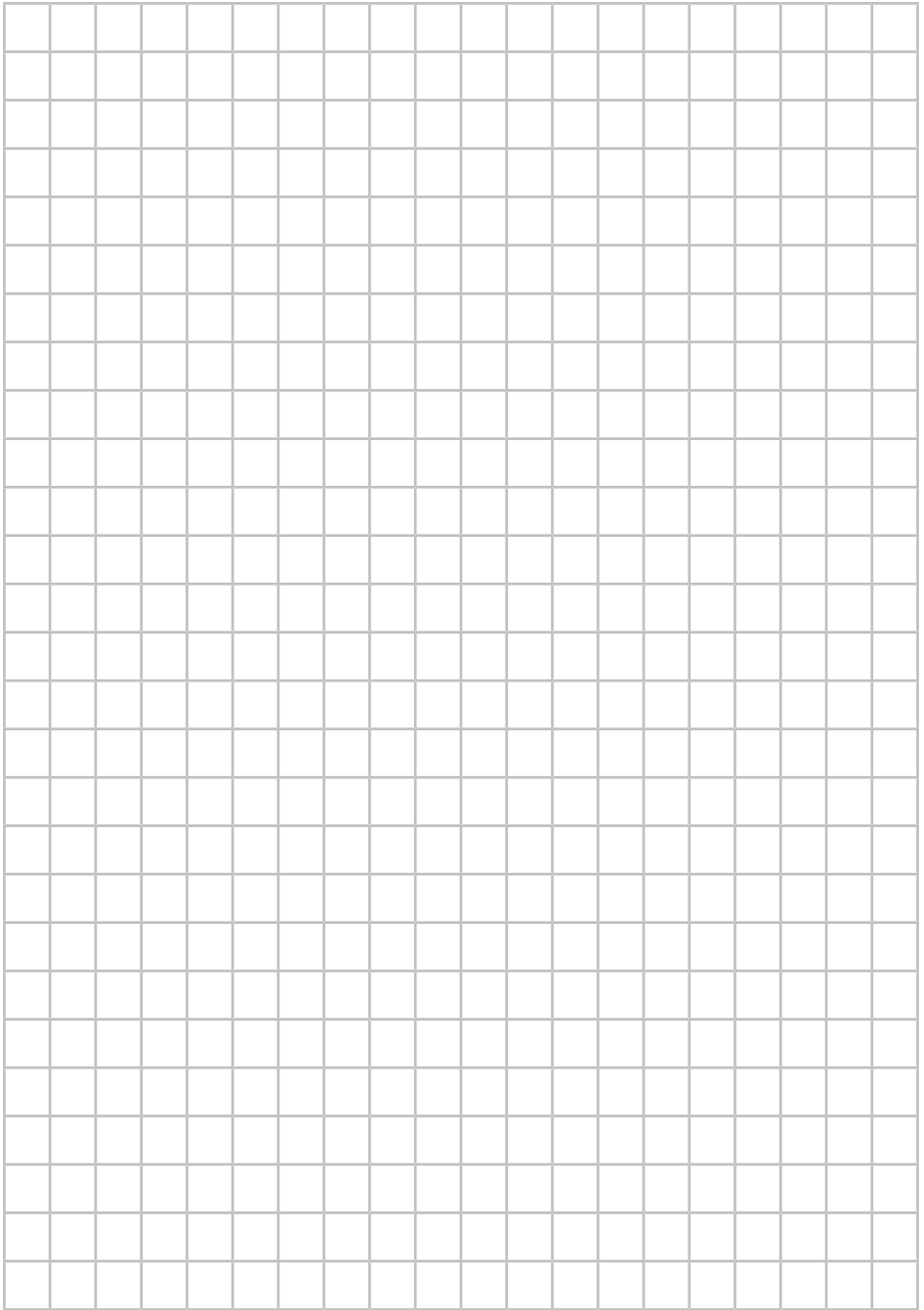
---

27 | SA

---

Christopher Street Day (örtlich unterschiedlich)

28 | SO



# JUNI | JULI

KW 27

01	02	03	04	05	06	07
08	09	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	01	02	03	04	05

---

29 | MO

---

30 | DI

---

01 | MI

---

02 | DO

---

03 | FR

Independence Day (USA)

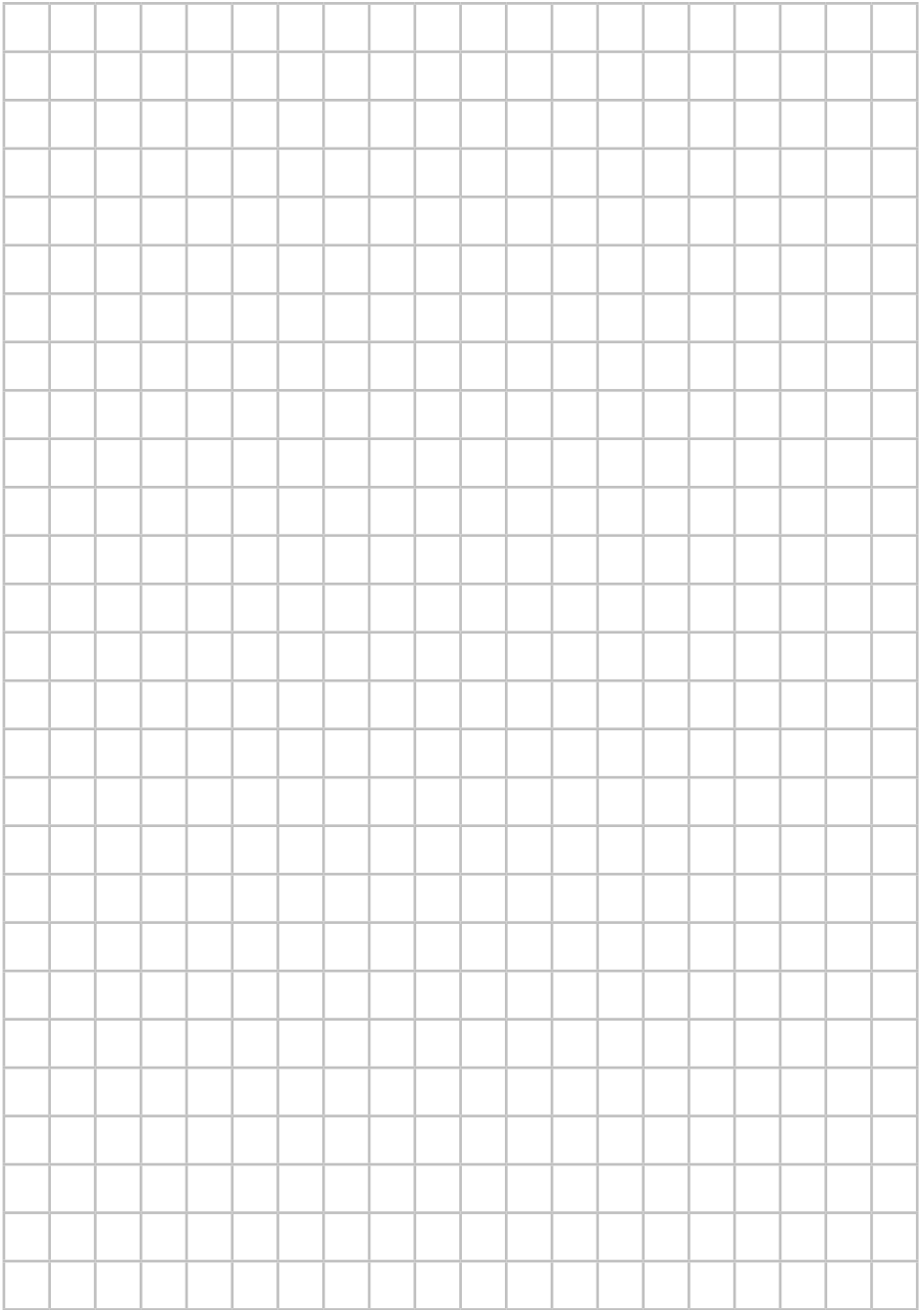
---

04 | SA

Guru Purnima\* | Asalha Puja\*

---

05 | SO



# JULI

KW 28

			01	02	03	04	05
06	07	08	09	10	11	12	
13	14	15	16	17	18	19	
20	21	22	23	24	25	26	
27	28	29	30	31			

---

06 | MO

---

07 | DI

---

08 | MI

---

09 | DO

---

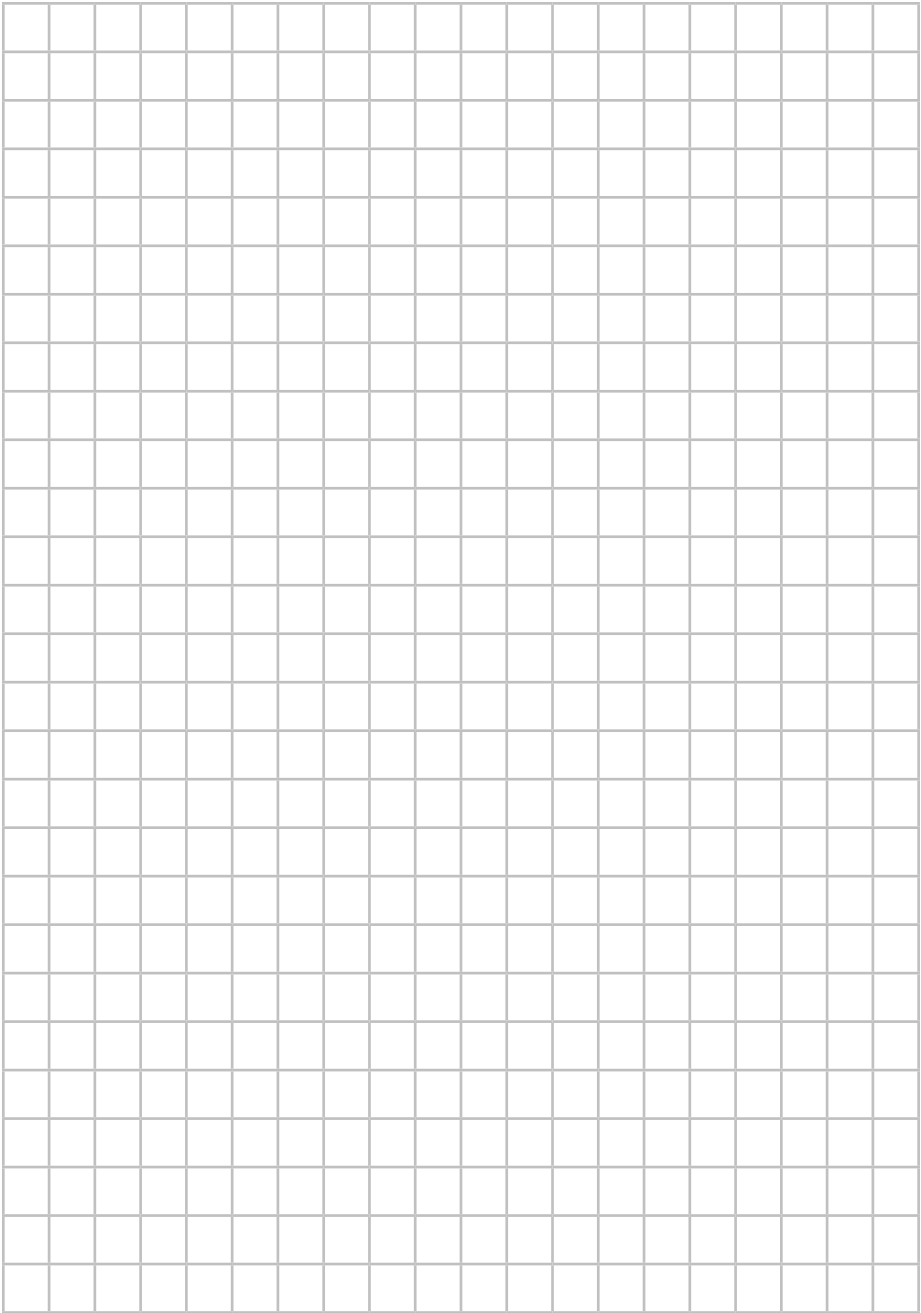
10 | FR

---

11 | SA

---

12 | SO



JULI  
KW 29

			01	02	03	04	05
06	07	08	09	10	11	12	
13	14	15	16	17	18	19	
20	21	22	23	24	25	26	
27	28	29	30	31			

---

13 | MO

---

Tag der Französischen Revolution

14 | DI

---

15 | MI

---

16 | DO

---

Internationaler Tag der Gerechtigkeit

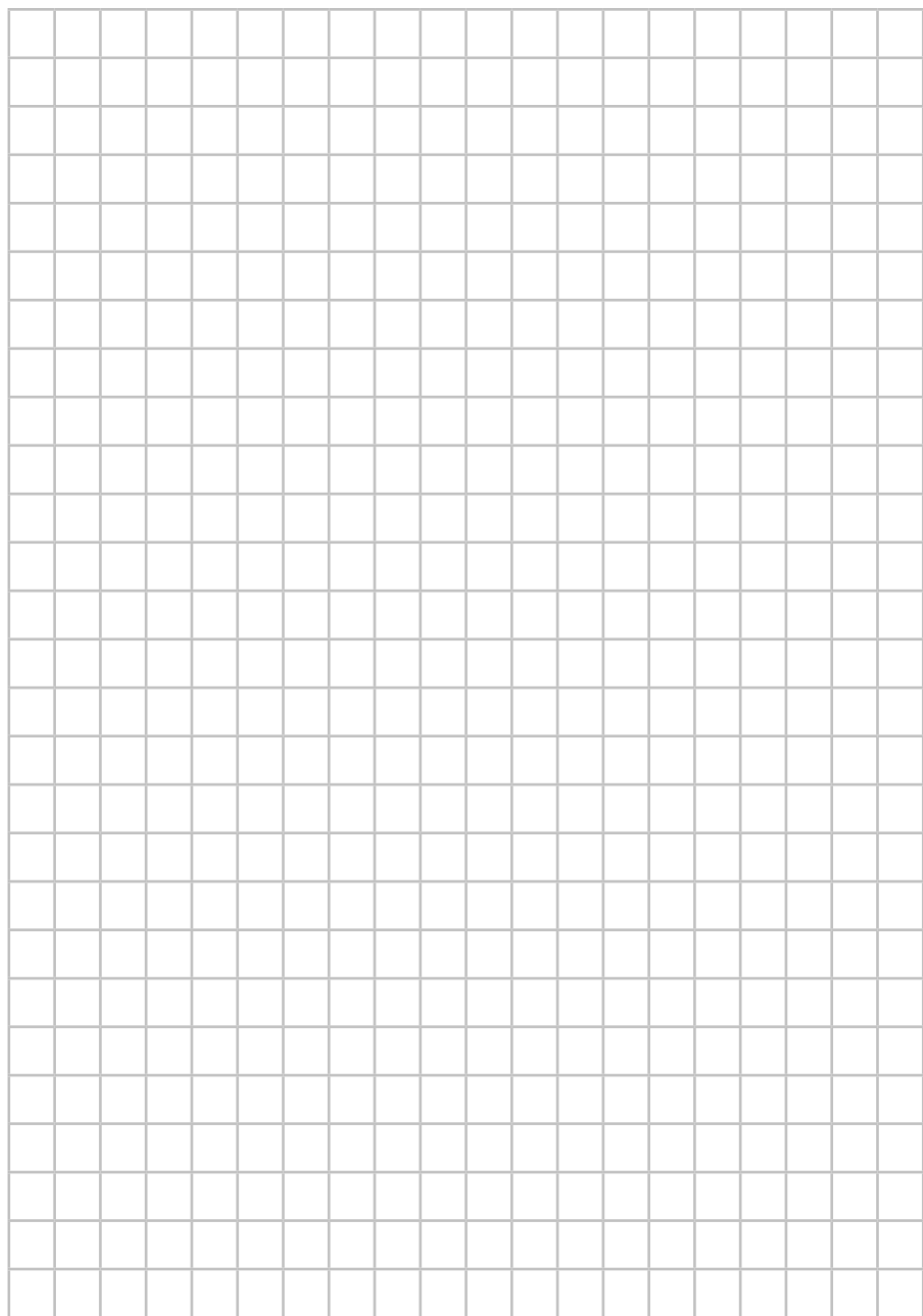
17 | FR

---

18 | SA

---

19 | SO





# JULI

KW 30

			01	02	03	04	05
06	07	08	09	10	11	12	
13	14	15	16	17	18	19	
20	21	22	23	24	25	26	
27	28	29	30	31			

---

20 | MO

---

21 | DI

---

22 | MI

---

23 | DO

---

Chökhör Dүchen\*

---

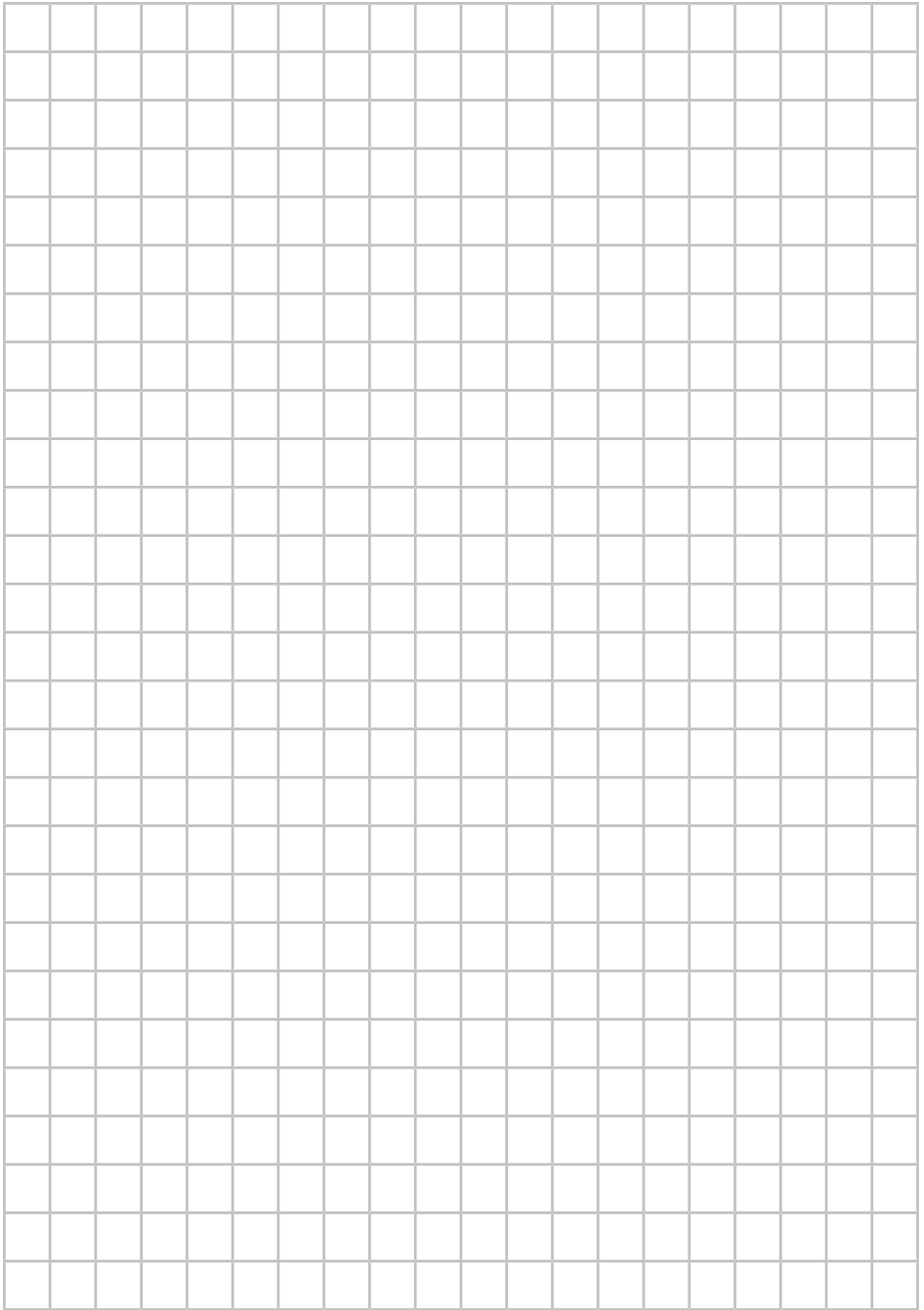
24 | FR

---

25 | SA

---

26 | SO





Leyla Çelik

# Leyla Çelik

## Erfolgsmodell Stadtteilmütter

Als Brückenbauerinnen werden die Stadtteilmütter oft bezeichnet. Ihr Markenzeichen: der leuchtend rote Schal. Die speziell geschulten Frauen, viele arabisch- oder türkischstämmig, besuchen Familien aus ihrer Community zu Hause und sprechen mit ihnen in ihrer Muttersprache über Themen wie Sprach-erziehung, gesunde Ernährung, Suchtvorbeugung oder den Umgang mit Medien - und zwar nicht von oben herab, sondern fast wie eine gute, erfahrenere Freundin. „Oft leben die Mütter recht isoliert und kommen kaum raus, wir wollen sie auch ermutigen, sich mehr zu beteiligen“, erklärt Leyla Çelik. Sie ist Koordinatorin für die Neuköllner Stadtteilmütter in mehreren Quartiersmanagement-Gebieten, ist von Anfang an mit dabei und hat die Entwicklung vom 2006 gestarteten Pilotprojekt zum international beachteten Vorzeigemodell mitgestaltet. Dass inzwischen mehr Kinder die Kita besuchen, belegt den Erfolg – neben mehreren wissenschaftlichen Evaluationen. Mittlerweile geben sich im Büro des Diakoniewerks Simeon gGmbH, dem Träger des Projekts, Delegationen aus Schweden, den USA und sogar China die Klinke in die Hand.

## Die Arbeit macht selbstbewusster und mutiger

Aber auch die Stadtteilmütter selber machen eine erstaunliche Entwicklung durch, wie die Koordinatorin erzählt. „Viele sind am Anfang

sehr unsicher, inzwischen haben einige den Schulabschluss nachgeholt, sie trauen sich zu Elternabenden oder engagieren sich im Quartiersrat.“ Sie sind hochmotiviert und gestalten sogar die Materialien zu den Themen zum Teil selber. Die Qualifizierung und die Vorbildfunktion, die sie nun plötzlich für andere Familien haben, stärkt das Selbstbewusstsein der Frauen enorm. Umso erfreulicher, dass das Erfolgsmodell kürzlich eine Regelfinanzierung durch den Senat erhielt. Außerdem soll ihre Zahl bis 2025 auf 300 verdoppelt werden.

## Mehr gesellschaftliche Teilhabe

Leyla Çelik hat den Eindruck, dass sich im Quartier inzwischen mehr Menschen mit unterschiedlichen sozialen und ethnischen Hintergründen aktiv einbringen: „Eine richtige Mischung haben wir zwar noch nicht in den Beteiligungsgremien und Begegnungs-orten, aber das Quartiersmanagement Donaustraße-Nord hat da einiges angestoßen.“ Vielleicht, so ihre Idee, könnte man noch mehr Menschen durch eine Info-Säule erreichen, die kurz und bündig, in einfacher Sprache über Aktionen und Veranstaltungen im Kiez informiert. Ein anderer Wunsch: mehr Sauberkeit im öffentlichen Raum.

# JULI | AUGUST

KW 31

				01	02	03	04	05
06	07	08	09	10	11	12		
13	14	15	16	17	18	19		
20	21	22	23	24	25	26		
27	28	29	30	31	01	02		

---

27 | MO

---

28 | DI

---

Fasten des 9. Aw\*

29 | MI

---

Internationaler Tag gegen Menschenhandel

30 | DO

---

Islamisches Opferfest\* (bis 3. August)

31 | FR

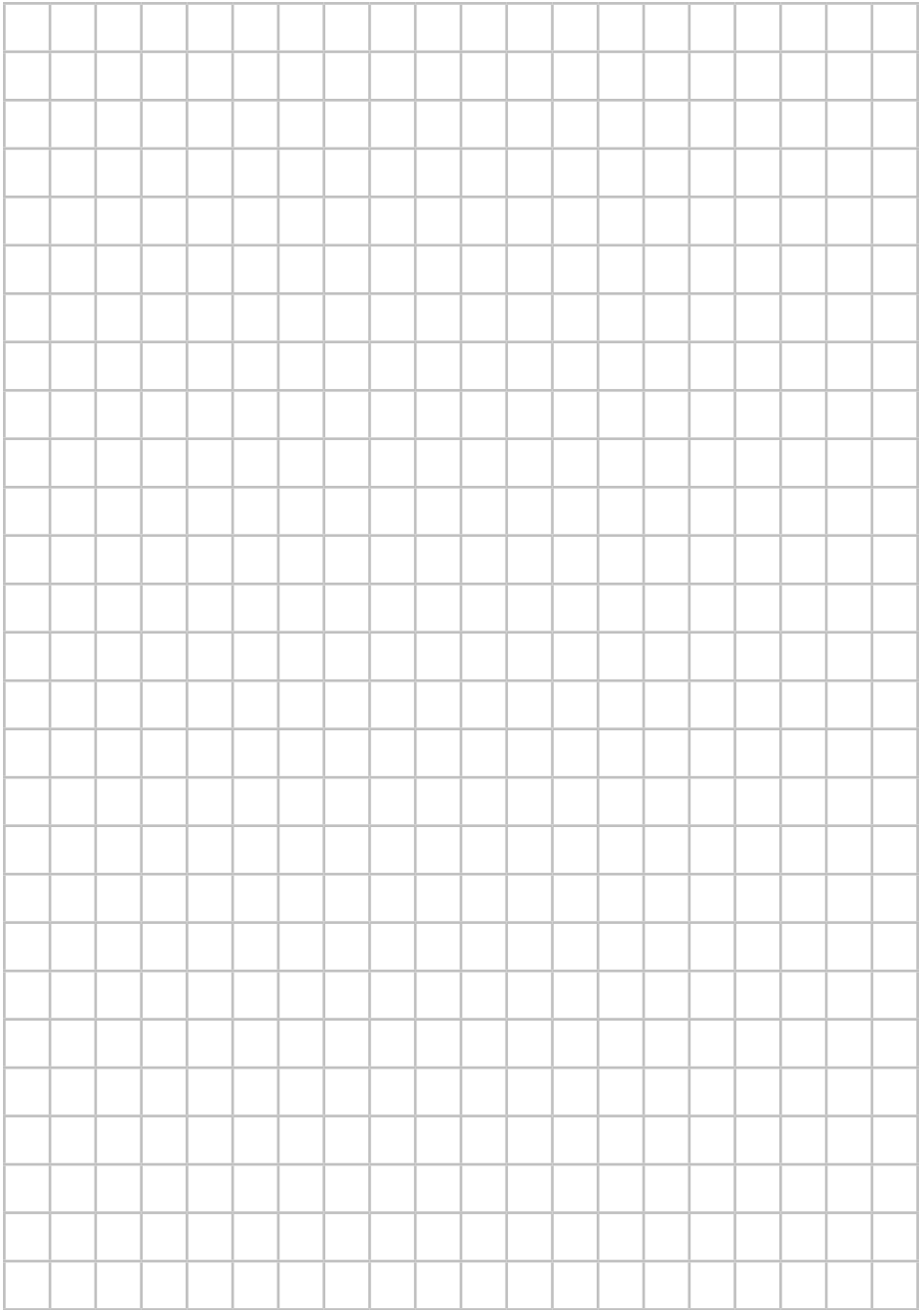
---

01 | SA

---

Gedenktag an den Genozid an den Sinti und Roma

02 | SO



# AUGUST

KW 32

					01	02	
03	04	05	06	07	08	09	
10	11	12	13	14	15	16	
17	18	19	20	21	22	23	
24	25	26	27	28	29	30	
31							

---

Raksha Bandhan\*

03 | MO

---

04 | DI

---

05 | MI

---

Hiroshima-Gedenktag

06 | DO

---

07 | FR

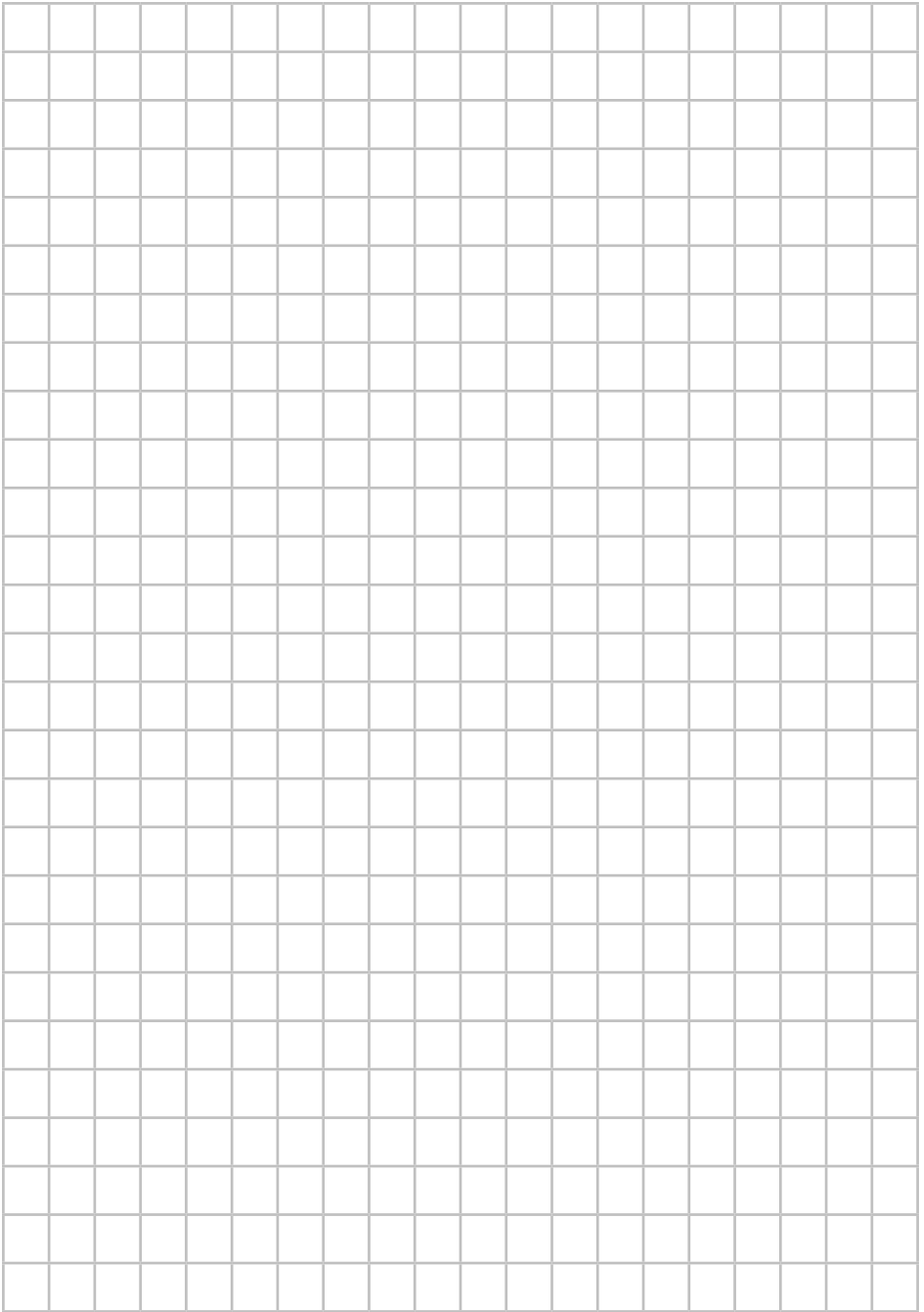
---

08 | SA

---

Internationaler Tag der indigenen Bevölkerungsgruppen

09 | SO



Hinduismus\*



# AUGUST

KW 33

					01	02	
03	04	05	06	07	08	09	
10	11	12	13	14	15	16	
17	18	19	20	21	22	23	
24	25	26	27	28	29	30	
31							

---

10 | MO

---

11 | DI

---

12 | MI

---

Obon-Fest Japan\* (bis 15. August)

---

13 | DO

---

14 | FR

---

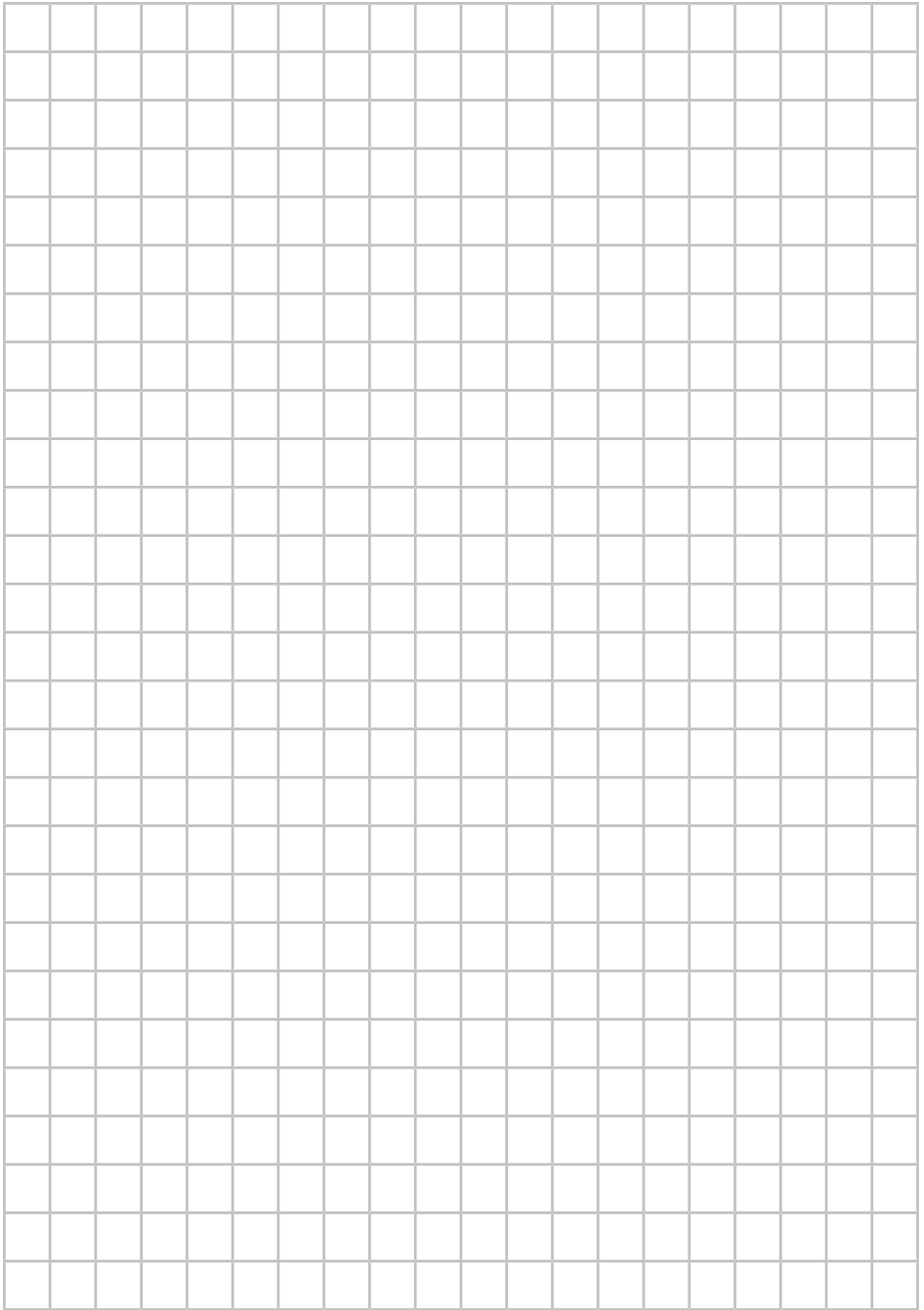
Mariä Himmelfahrt\*

---

15 | SA

---

16 | SO



# AUGUST

KW 34

					01	02	
03	04	05	06	07	08	09	
10	11	12	13	14	15	16	
17	18	19	20	21	22	23	
24	25	26	27	28	29	30	
31							

---

17 | MO

---

18 | DI

---

Internationaler Tag der humanitären Hilfe

19 | MI

---

Islamisches Neujahr 1442\* | Muharrem-Fasten, alevitisch (bis 31. August)

20 | DO

---

21 | FR

---

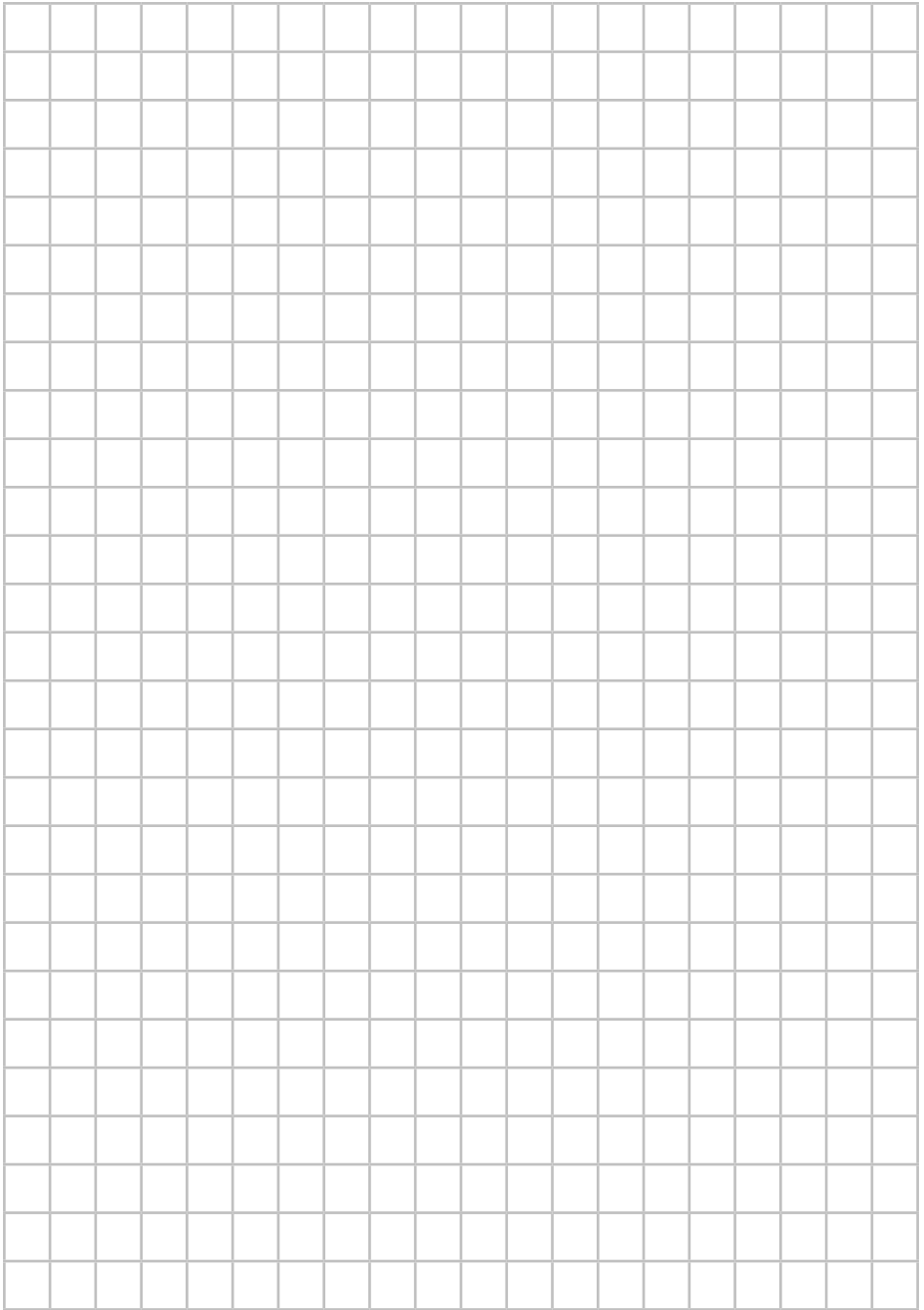
Ganeshafest\*

22 | SA

---

Internationaler Tag der Erinnerung an den Sklavenhandel und dessen Abschaffung

23 | SO





Gerry (li.) und Nio (re.)

# Nio und Gerry

## Die Akademiker-Macher aus der Hobrecht 83

Nihat Karatopraks Job ist es, Jugendliche auf dem Weg in ein legales, angstfreies Leben zu begleiten. Es sind Jungs, die nicht wissen wohin mit ihrer Zeit und die nicht selten auf Spielplätzen oder in den Neukölln Arcaden Stress machen. Zweimal pro Woche ist der Streetworker von Outreach zusammen mit seinem Kollegen Gerry Wahl im Kiez unterwegs und versucht die Jugendlichen in den Jugendstadtteilladen in der Hobrechtstraße 83 anzudocken. Hier können sie im Internet surfen, Freunde treffen oder kickern. Es gibt eine Playstation, einen Fernseher und Sofas zum Lümmeln. Die Atmosphäre ist familiär. „Wir verstehen uns als verlängertes Wohnzimmer“, erklärt Nihat Karatoprak, der den Laden 2010 mit aufgebaut hat. Es war eines der ersten Projekte, die vom Quartiersmanagement Donaustraße-Nord unterstützt wurde. Man wollte Jugendlichen ab 15 Jahren, die für das Blueberry Inn oben im Flughafenkiez zu alt geworden sind, einen Ort anbieten.

## Die richtigen Vorbilder verhindern kriminelle Karrieren

Viele hätten die falschen Vorbilder, erklärt Nio, wie er hier genannt wird. „Es sind zum Teil die kleinen Brüder von Schlägern und Kriminellen.“ Dem will man positive Vorbilder entgegensetzen. Regelmäßig kommen Leute wie Yigit Muk vorbei. Der einstige Neuköllner Straßengangster und Schläger hat es

zum Einser-Abiturient, Student und erfolgreichen Buchautor gebracht. „Das könnte ich auch schaffen“, denken sich dann die Jugendlichen. Nihat Karatoprak und sein Kollege helfen auch bei Bewerbungen, begleiten zu Behörden und unterstützen bei Problemen mit der Familie oder der Schule. Wo will ich hin im Leben? Was will ich erreichen? Das sind Fragen, denen sich die Jugendlichen stellen sollen. In der Hobrecht 83 würde man gerne mehr mit den Elternhäusern arbeiten. Ein Elterncafé, wo in entspannter Atmosphäre Gespräche mit Behördenvertreter\*innen stattfinden könnten, wäre daher der größte Wunsch der beiden Sozialarbeiter. Außerdem fehlt ein Mädchenladen, finden sie. Ein Wunsch hat sich bereits erfüllt: der Jugendstadtteilladen wird seit 2019 nicht mehr über das Programm Soziale Stadt, sondern über den Bezirk regelfinanziert.

## Die Arbeit trägt Früchte

„Es dauert lange, ein Vertrauensverhältnis zu den Jugendlichen aufzubauen, aber es funktioniert“, sagt Nihat Karatoprak. Er und sein Kollege erzählen stolz von den zahlreichen Erfolgsgeschichten, die sie in den letzten neun Jahren erlebt haben. Von aggressiven Schulverweigerern, die mittlerweile studieren oder eine Ausbildung zum Polizisten machen. „Unsere Jungs kommen zwar nicht aus Akademikerfamilien, aber wir arbeiten daran, dass es die nächste Generation wird“, sagen sie lachend.

# AUGUST

KW 35

					01	02		
03	04	05	06	07	08	09		
10	11	12	13	14	15	16		
17	18	19	20	21	22	23		
24	25	26	27	28	29	30		
31								

---

24 | MO

---

25 | DI

---

26 | MI

---

27 | DO

---

28 | FR

---

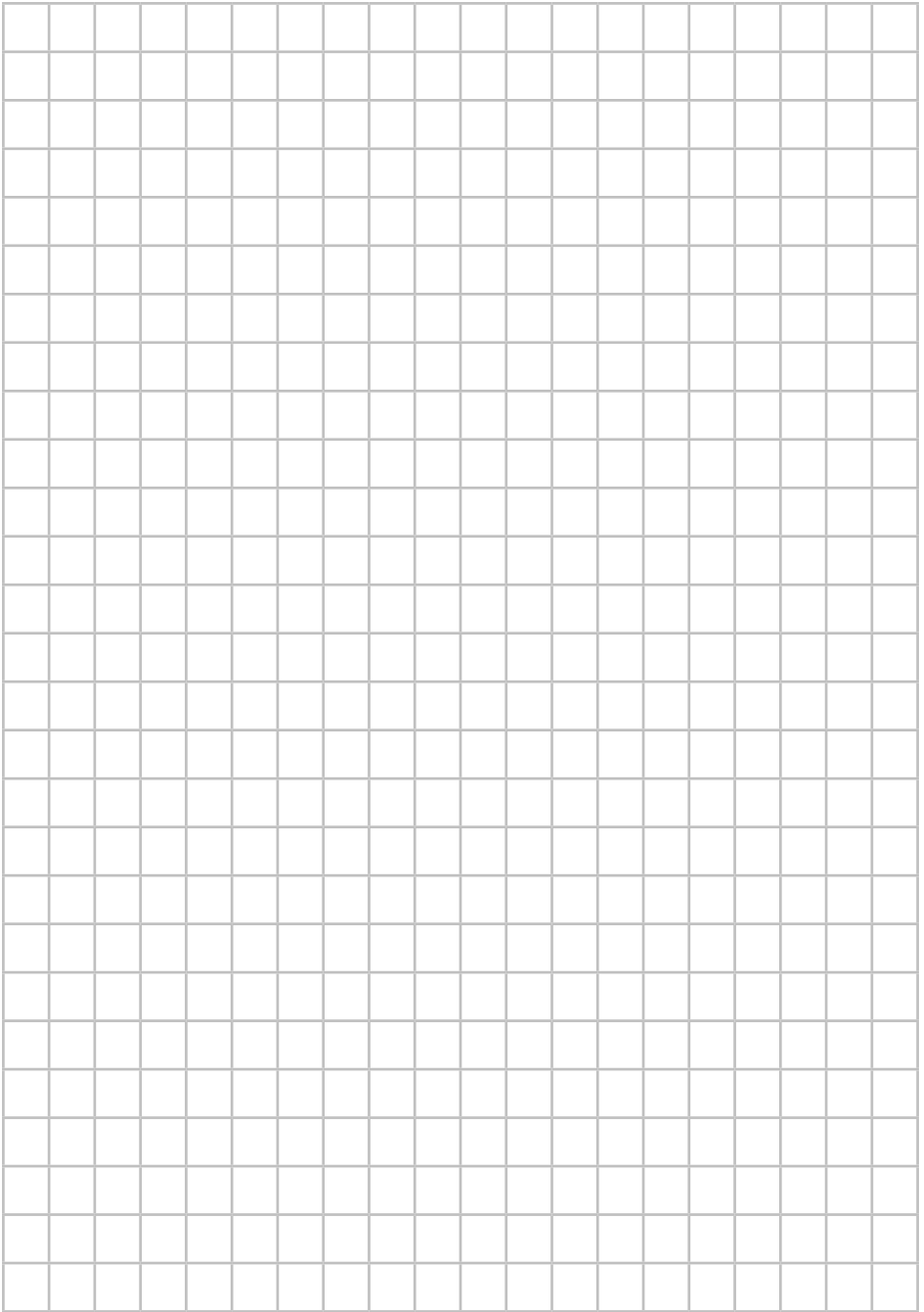
Ashura\*

---

29 | SA

---

30 | SO





# AUGUST | SEPTEMBER

KW 36

31	01	02	03	04	05	06
07	08	09	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30				

---

31 | MO

---

Antikriegstag | Asure der Aleviten

01 | DI

---

Verstorbenen-Gedenktag\*

02 | MI

---

03 | DO

---

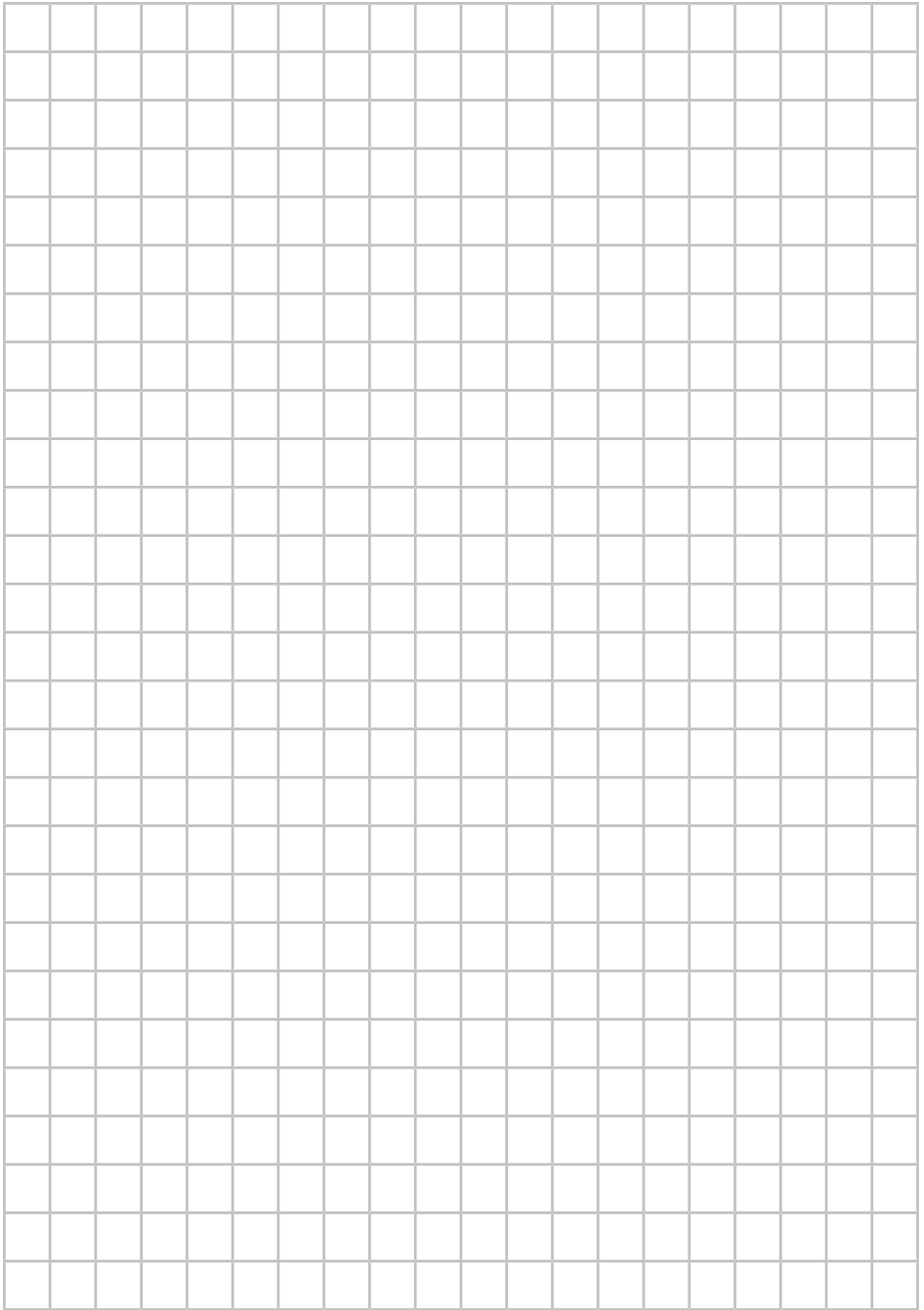
04 | FR

---

05 | SA

---

06 | SO



# SEPTEMBER

KW 37

	01	02	03	04	05	06
07	08	09	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30				

---

07 | MO

---

Mariä Geburt\*

08 | DI

---

09 | MI

---

10 | DO

---

Koptisches und Äthiopisch-Orthodoxes Neujahrsfest\*

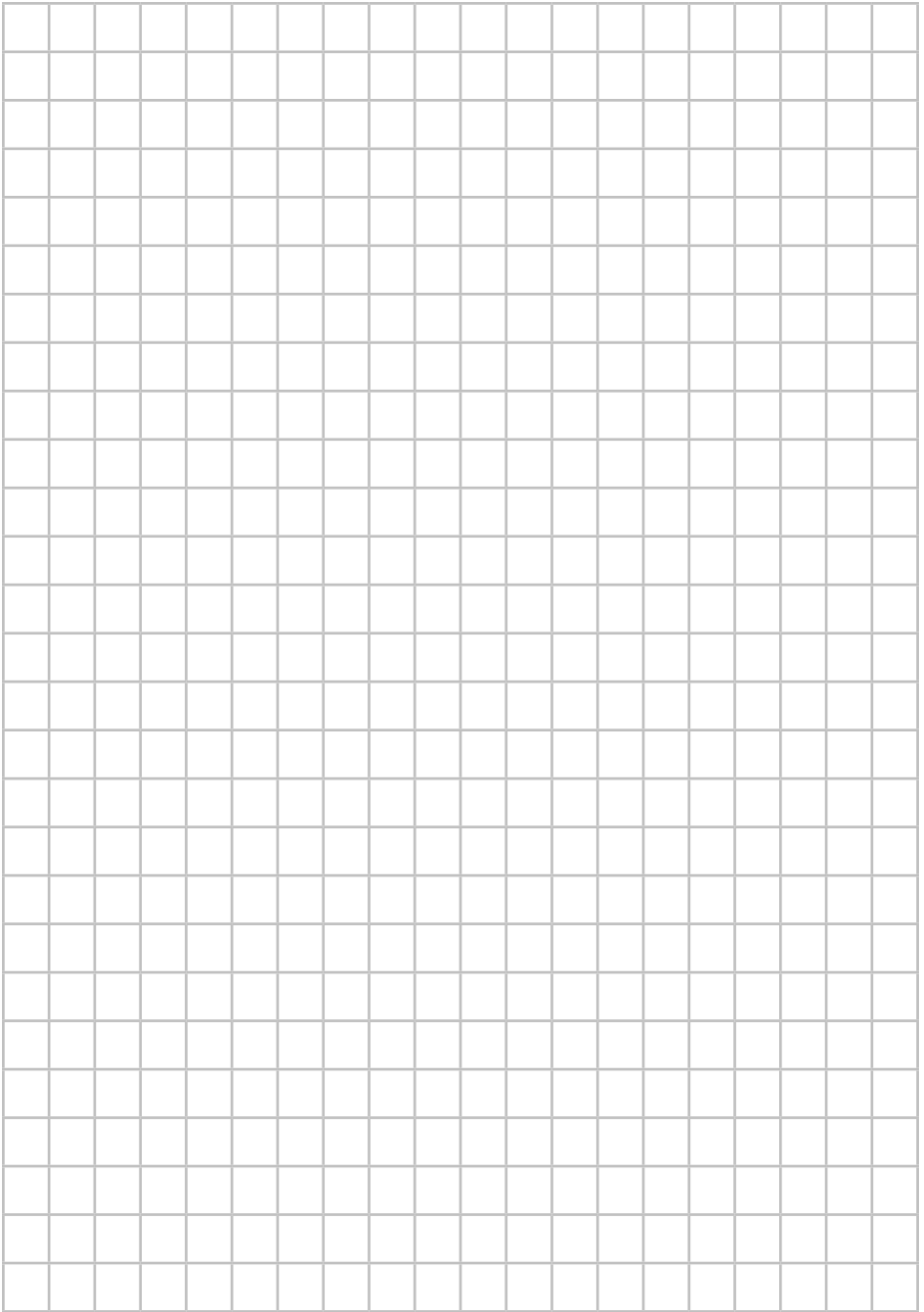
11 | FR

---

12 | SA

---

13 | SO



# SEPTEMBER

KW 38

	01	02	03	04	05	06
07	08	09	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30				

---

Kreuzerhöhung\*

14 | MO

---

15 | DI

---

16 | MI

---

17 | DO

---

Rosh Hashana\* (bis 20. September)

18 | FR

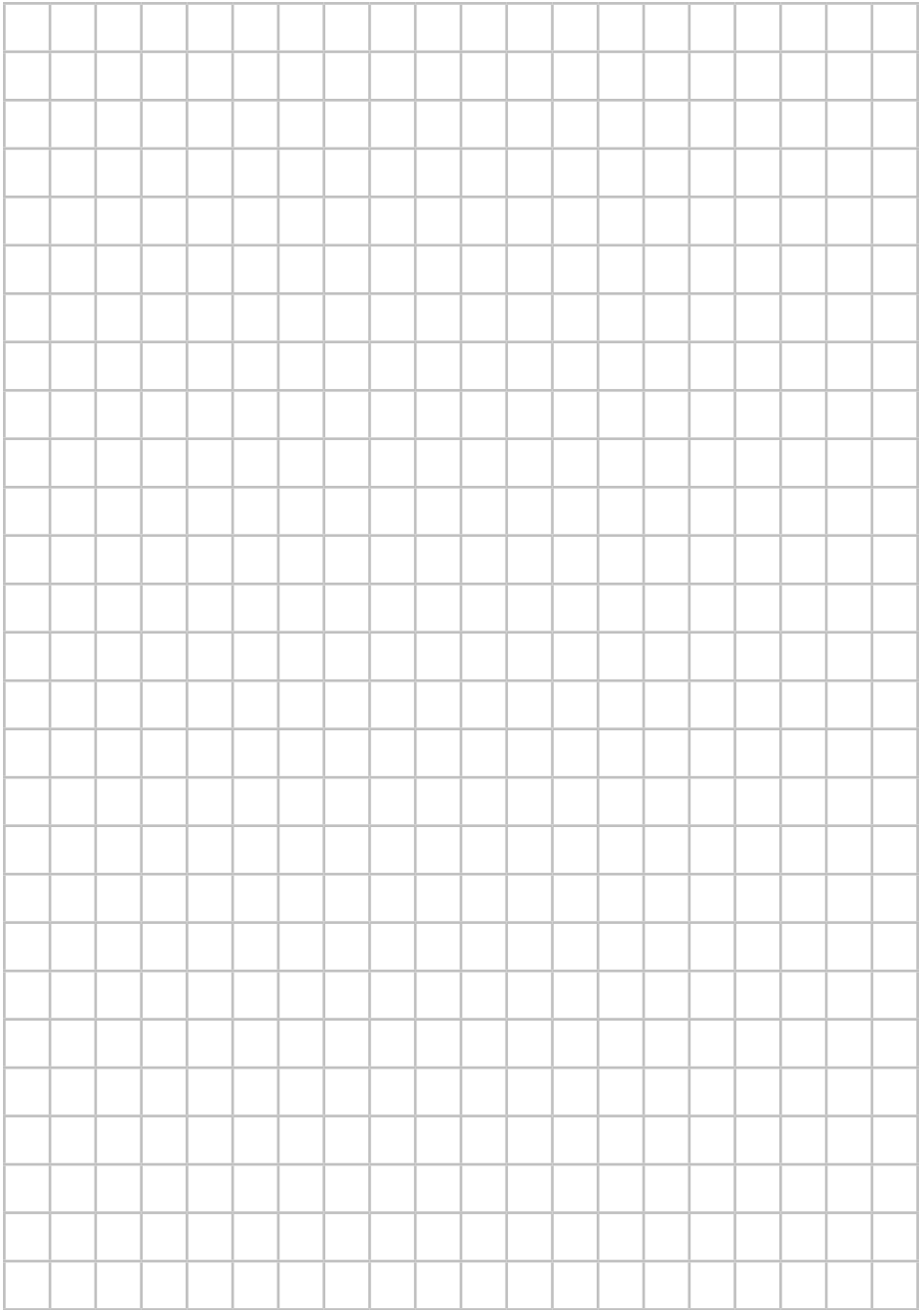
---

19 | SA

---

Weltkindertag

20 | SO



# SEPTEMBER

KW 39

	01	02	03	04	05	06
07	08	09	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30				

---

Weltfriedenstag

21 | MO

---

22 | DI

---

Internationaler Tag der Bisexualität

23 | MI

---

24 | DO

---

25 | FR

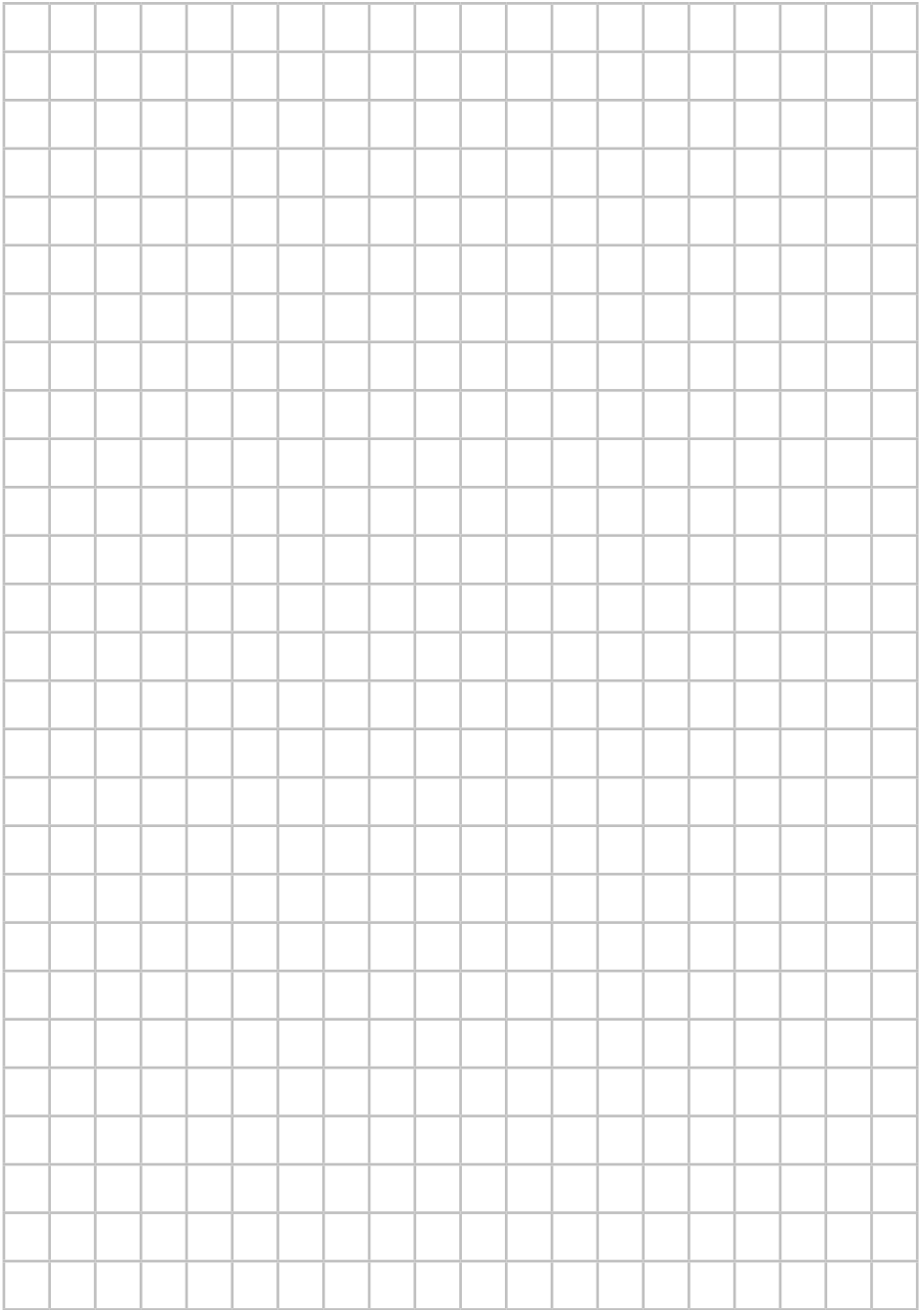
---

26 | SA

---

Jom Kippur\* (bis 28. September)

27 | SO



Judentum\*





Rasim Halil

# Rasim Halil

## Von Neuköllns Straßen in den Hörsaal

„Ich war nie darauf aus, nur Scheiße zu bauen“, sagt Rasim Halil. Doch, dass er mittlerweile Facility Management studiert, ist alles andere als selbstverständlich. Er wuchs in einem Umfeld auf, in dem viele Jugendliche in Gruppen auf der Straße abhängen, sich prügeln und irgendwann kriminell werden. „Das mit den Gangs war damals in Neukölln viel schlimmer, es gab bestimmte Straßengebiete, wo man als Jugendlicher nicht rein konnte“, erzählt der 1998 Geborene. Solche No-Go-Areas gebe es heute kaum noch. Die Gentrifizierung sieht er daher auch positiv. „Heute laufen hier Künstler und Studenten rum, es ist viel gemischer“. Auch wenn er in die neuen, schicken Cafés nicht geht: er mag sie, weil sie das soziale Leben anregen.

## Positive Vorbilder haben ihn geprägt

Bereits mit acht Jahren ging Rasim regelmäßig in den Kinder- und Jugendtreff Blueberry Inn in der Reuterstraße. „Das war einfach eine Abwechslung zum Spielplatz“, erzählt der heute 21-Jährige. Mit Fußball, Playstation und Chillen verbrachte er dort seine Freizeit. Irgendwann fragte ihn Nihat Karatoprak, Sozialarbeiter bei Outreach, ob er nicht Lust hätte, den neuen Jugendtreff für ältere Kinder in der Hobrechtstraße 83 mit aufzubauen. Von da an gehörte er quasi zum Inventar der Hobrecht 83. Fast jeden Tag, an dem geöffnet war, kam er hierher und später arbeitete er auch vier Monate lang auf Honorarbasis im Laden. Jahrelang vertreten er und

sein Freund Jasar Dzaferi den Jugendstadteilladen im Quartiersrat Donaustraße-Nord. Stolz zeigt er auf das Foto, das die damals 13-Jährigen Jungs bei der allerersten Sitzung des Quartiersrats zeigt. Was ohne Blueberry und Hobrecht 83 aus ihm geworden wäre, weiß er natürlich nicht. Es habe auf jeden Fall abgefärbt, dass man dort so viele positive Vorbilder kennengelernt hat, meint er: „Das regt an, nachzudenken, was man aus seinem Leben machen könnte.“

## Verschwendete Talente

Warum er sich nicht für einen sozialen Beruf entschieden hat? „Ich wollte etwas Sicheres, wo man ganz gut verdient.“ Bis heute wohnt er im Kiez bei seinen Eltern und freiwillig würde er hier auch nicht wegziehen, wie er sagt. Er freut sich darüber, dass Neukölln mittlerweile so viele junge Leute aus aller Welt anzieht. Der junge Mann ist überzeugt: man muss die Probleme frühzeitig an der Wurzel packen und individuell auf jeden einzelnen Jugendlichen eingehen, dann geraten auch weniger auf die schiefe Bahn. Auch mit den Schulen müsse enger zusammen gearbeitet werden. Ein Sozialarbeiter pro Schule sei viel zu wenig, sagt der Absolvent des Albert-Schweitzer-Gymnasiums: „Es gibt hier so viele Talente, die auf der Straße verschwendet werden.“

# SEPTEMBER | OKTOBER

KW 40

28	29	30	01	02	03	04
05	06	07	08	09	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

---

28 | MO

---

29 | DI

---

30 | MI

---

Mondfest\*

01 | DO

---

Sukkot\*

02 | FR

---

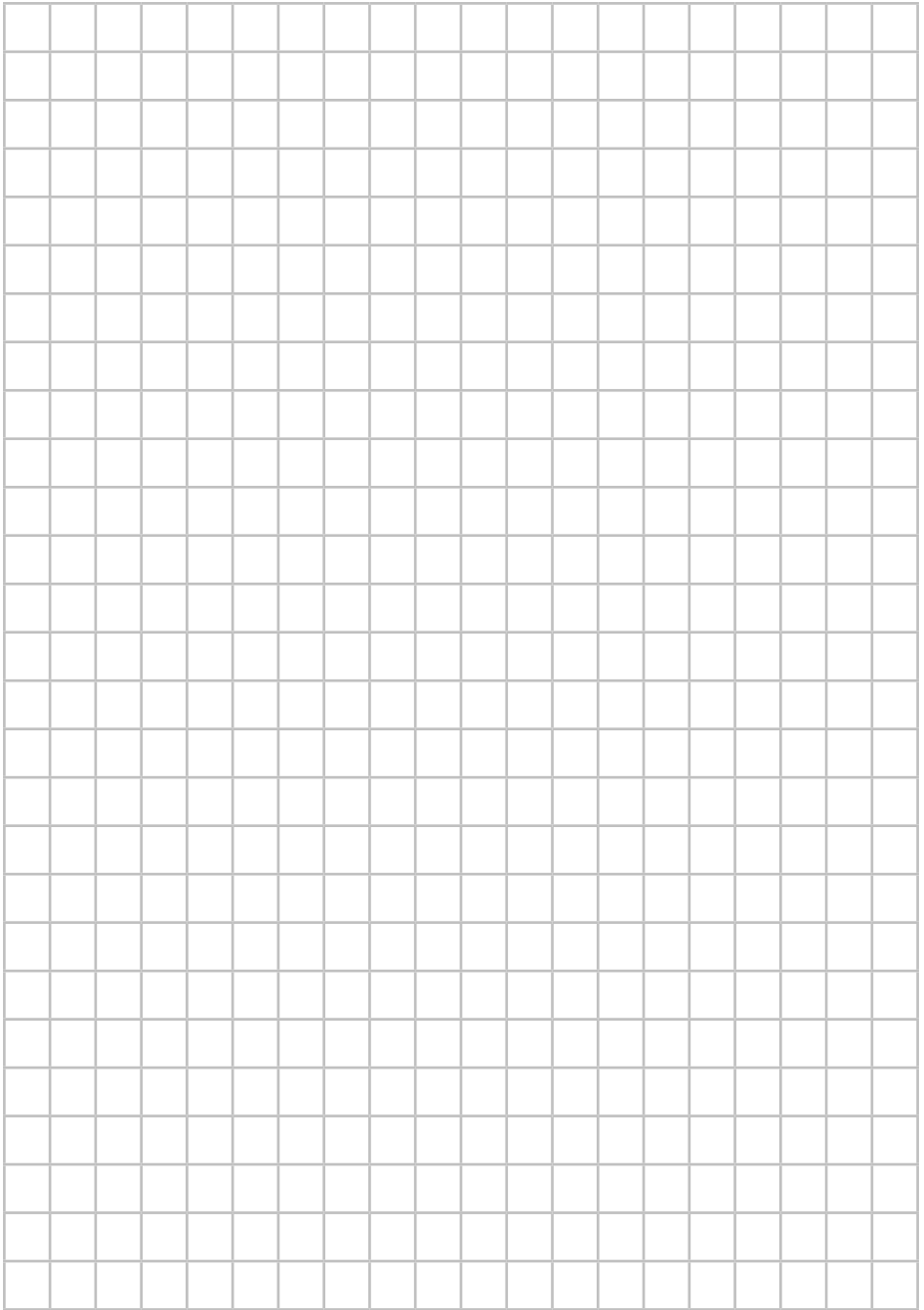
Tag der Deutschen Einheit | Tag der offenen Moschee

03 | SA

---

Paravana/Kathin-Zeremonie\* | Erntedankfest\*

04 | SO



# OKTOBER

KW 41

				01	02	03	04
05	06	07	08	09	10	11	
12	13	14	15	16	17	18	
19	20	21	22	23	24	25	
26	27	28	29	30	31		

---

05 | MO

---

06 | DI

---

07 | MI

---

08 | DO

---

09 | FR

Schimini Azeret\*

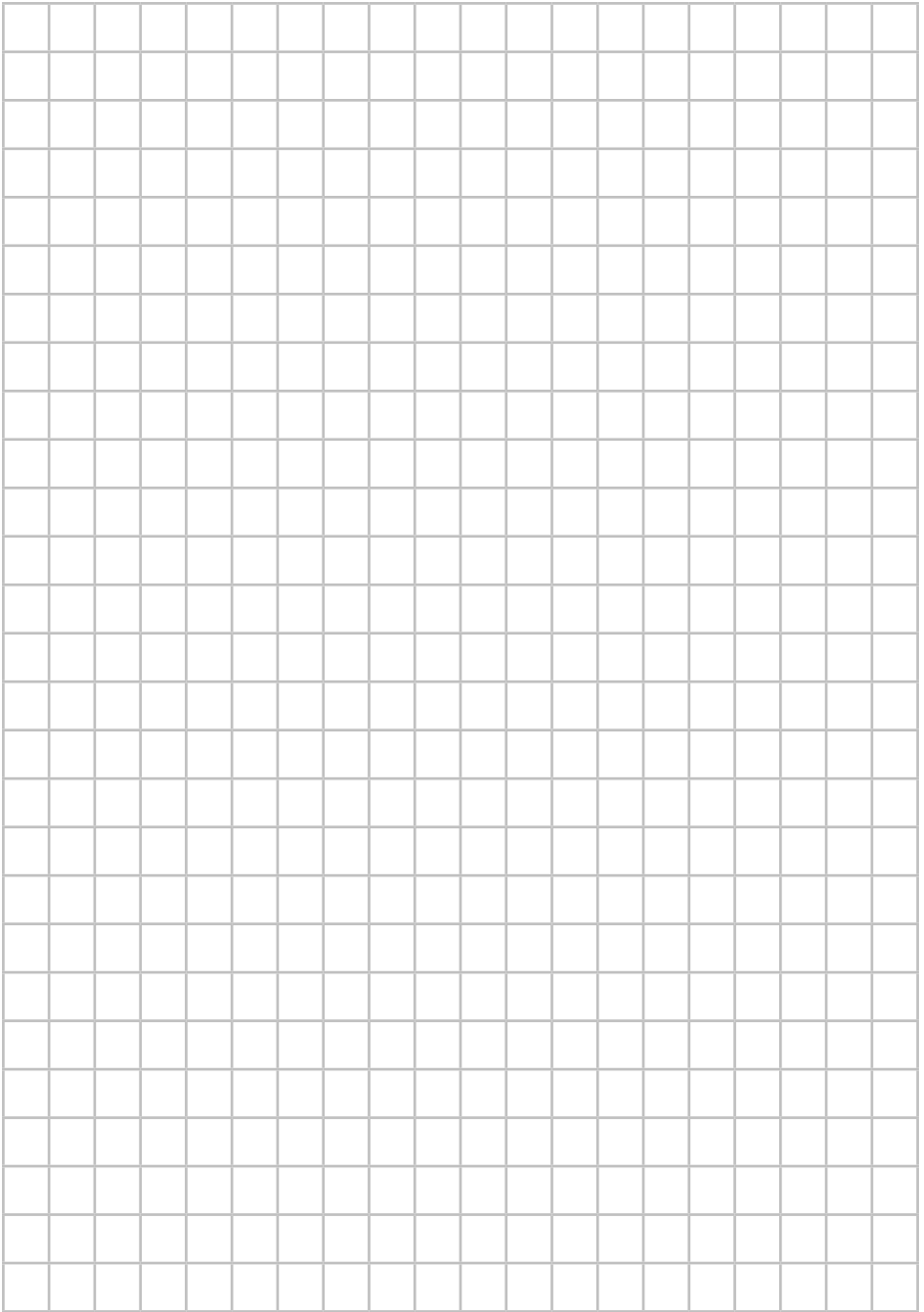
---

10 | SA

Internationaler Tag der Mädchen | Simchat Tora\*

---

11 | SO



Judentum\*

# OKTOBER

KW 42

				01	02	03	04		
05	06	07	08	09	10	11			
12	13	14	15	16	17	18			
19	20	21	22	23	24	25			
26	27	28	29	30	31				

---

Thanksgiving (Kanada)

12 | MO

---

13 | DI

---

14 | MI

---

Internationaler Tag der Frauen in ländlichen Gebieten

15 | DO

---

16 | FR

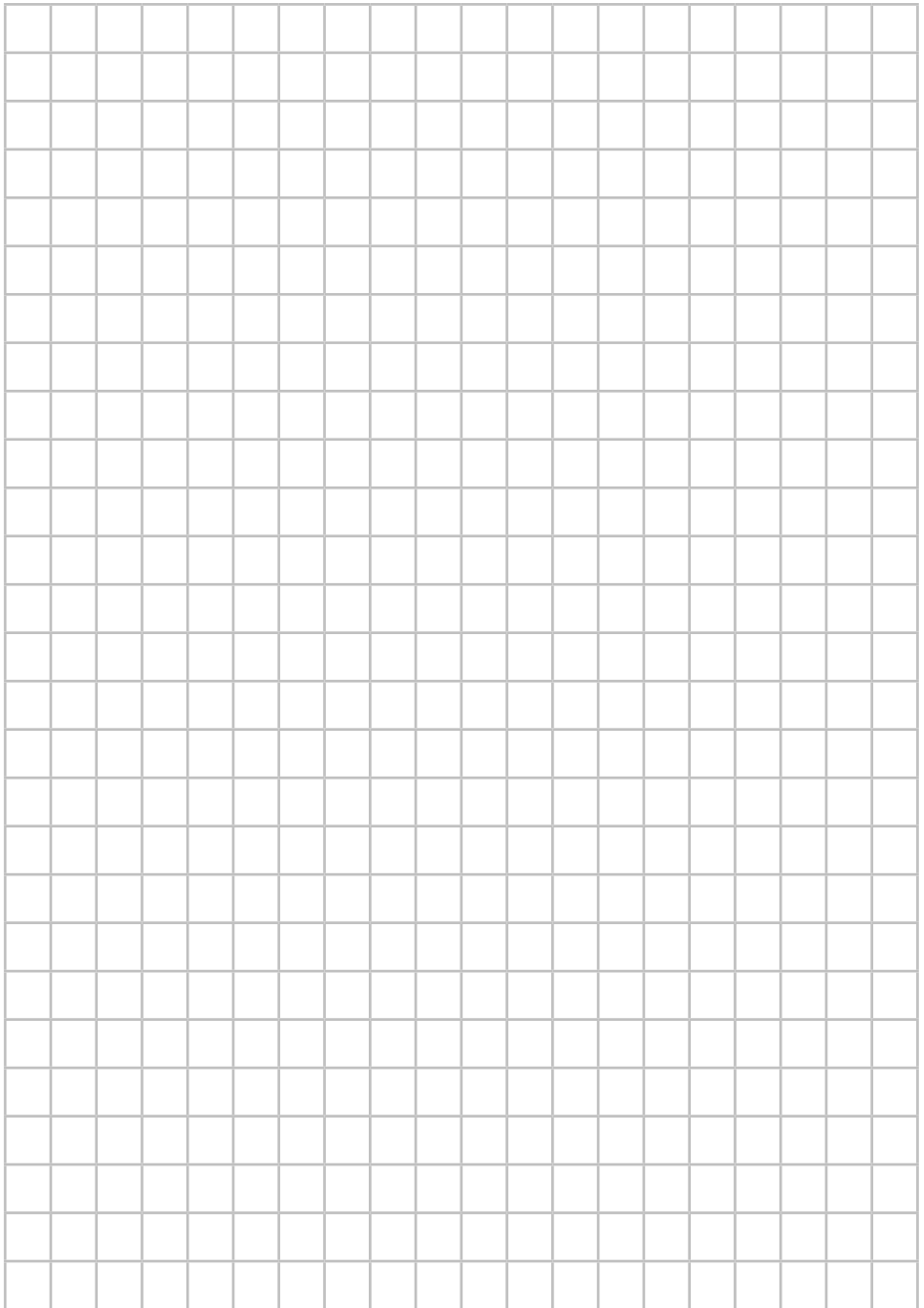
---

Navaratri/Durga Puja\*

17 | SA

---

18 | SO



Hinduismus\*



# OKTOBER

KW 43

				01	02	03	04
05	06	07	08	09	10	11	
12	13	14	15	16	17	18	
19	20	21	22	23	24	25	
26	27	28	29	30	31		

---

19 | MO

---

20 | DI

---

21 | MI

---

22 | DO

---

23 | FR

---

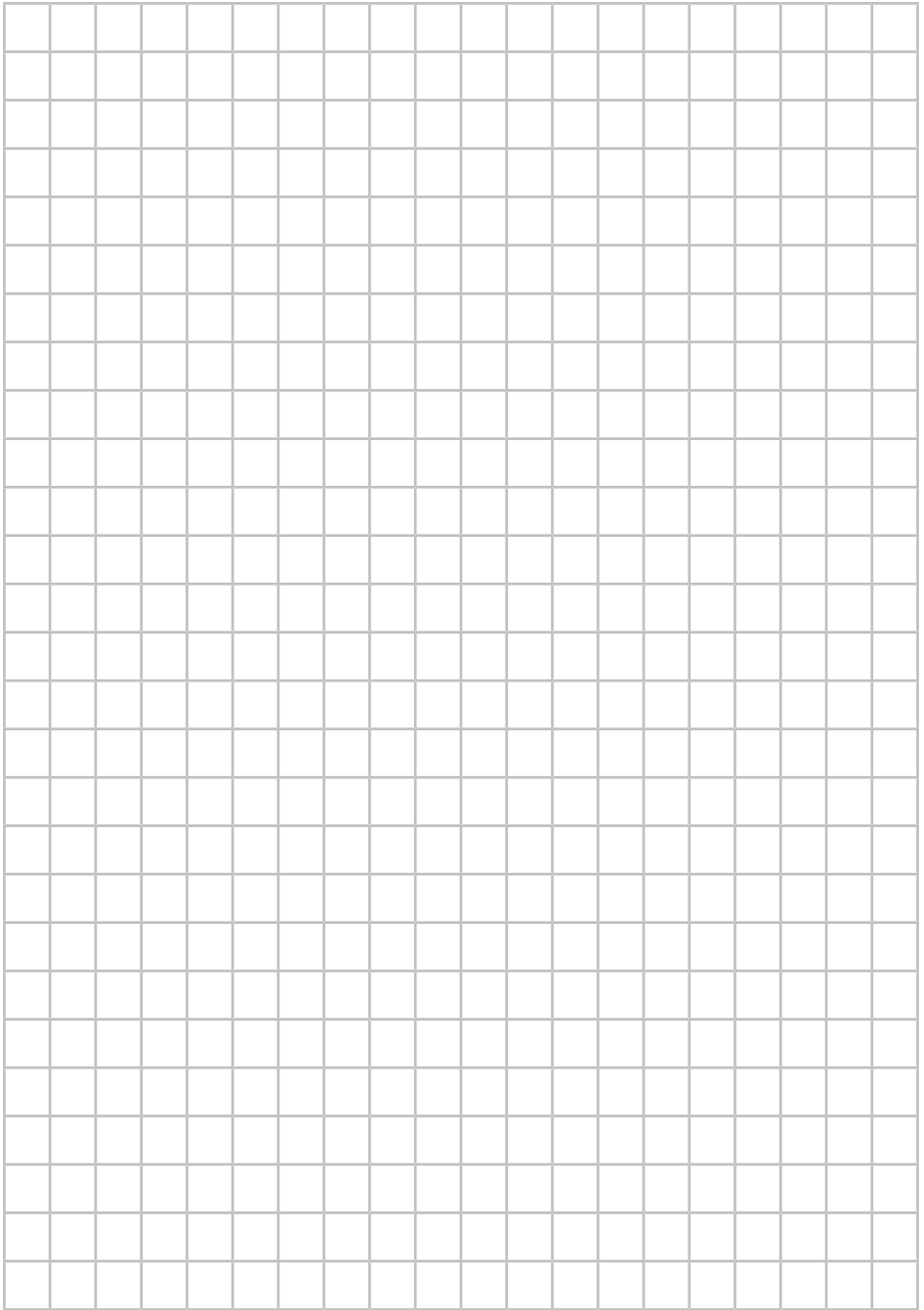
24 | SA

---

Dussehrafest\*

---

25 | SO



Hinduismus\*



Cemal Boyraz (li.) und M. Ali Bircan (re.)

# Cemal Boyraz

## „... weil wir ein Teil dieser Gesellschaft sind“

Cemal Boyraz' Lebensgeschichte ist recht typisch für die Kinder der ersten Generation von „Gastarbeitern“. Während seine Eltern im fernen Deutschland arbeiteten, wuchs er mit den sechs Geschwistern bei den Großeltern in Zara/Sivas und Istanbul auf. Erst 1982, mit 14 Jahren, kam er zu den Eltern nach Berlin. Die Familie gehört zur Glaubensgemeinschaft der Aleviten und stammt aus Sivas, einer Provinz in Zentralanatolien. 2010 gründete Cemal Boyraz, zusammen mit anderen, den Verein „Sivaslı Canlar“ – zunächst vor allem als Treffpunkt für die Community aus Sivas und Umgebung. „Es ist kein Gegensatz, seine Kultur und Traditionen zu pflegen und gleichzeitig Teil dieser Gesellschaft zu sein“, betont der 51-Jährige Vereinsvorsitzende. In den Vereinsräumen in der Donaustraße 102 finden gesellige Musikabende, Nachhilfe für Schüler\*innen, Beratungen und Info-Veranstaltungen statt. Es wird Silvester gefeiert und einmal im Monat gemeinsam gefrühstückt. Der Verein hat einen eigenen Fußballverein und einen Chor, der bei Kiezfesten und anderen Gelegenheiten auftritt.

## Der Verein hat sich geöffnet

Bildung war Boyraz' Eltern sehr wichtig. Auch die Töchter sollten eine gute Ausbildung bekommen. Diese Einstellung hat den Elektrotechnikermeister geprägt. „Ich bin stolz darauf, dass 90 Prozent unserer Jugendlichen studieren oder eine Ausbildung machen.“

Die rund 300 Mitgliedsfamilien kommen aus ganz Berlin, dennoch sei der Standort genau richtig. „Hier gibt es viele soziale Probleme und wir wollen dazu beitragen, dass es im Kiez vorangeht.“ Im Laufe der Jahre hat sich der Verein für die Nachbarschaft geöffnet. „Wir sind jetzt Teil des Kiezes und das freut mich sehr“, sagt der Vater eines Sohnes. Und so wird das Asure-Fest, eines der wichtigsten Feste der Aleviten, seit 2017 nicht mehr in den Vereinsräumen, sondern draußen auf dem Rathausvorplatz zusammen mit der Nachbarschaft gefeiert. Im Mai 2019 hat der Quartiersrat beschlossen, Sivasli Canlars Ausbau zum Nachbarschaftstreff zu fördern. Künftig sollen hier unter anderem Kieztreffs sowie Film- und Kochabende stattfinden

## Gegen Fanatismus und Intoleranz

Cemal Boyraz mag die Vielfalt im Quartier und freut sich darüber, dass die Nachbar\*innen jetzt zunehmend auch spanisch oder englisch sprechen. Was ihn stört, ist der viele Müll auf den Straßen. „Ich verstehe das nicht und gehe auch dazwischen, wenn ich sehe, dass jemand was hinschmeißt.“ Auch die zunehmend rassistische Stimmung in der Gesellschaft macht ihm Sorgen. Mehr Toleranz und weniger Aggressionen wären sein größter Wunsch für den Kiez.

# OKTOBER | NOVEMBER

KW 44

				01	02	03	04
05	06	07	08	09	10	11	
12	13	14	15	16	17	18	
19	20	21	22	23	24	25	
26	27	28	29	30	31	01	

---

26 | MO

---

27 | DI

---

28 | MI

---

Mawlid an-Nabi (Geburtstag des Propheten Muhammad)\*

---

29 | DO

---

30 | FR

---

Reformationstag\* | Halloween

---

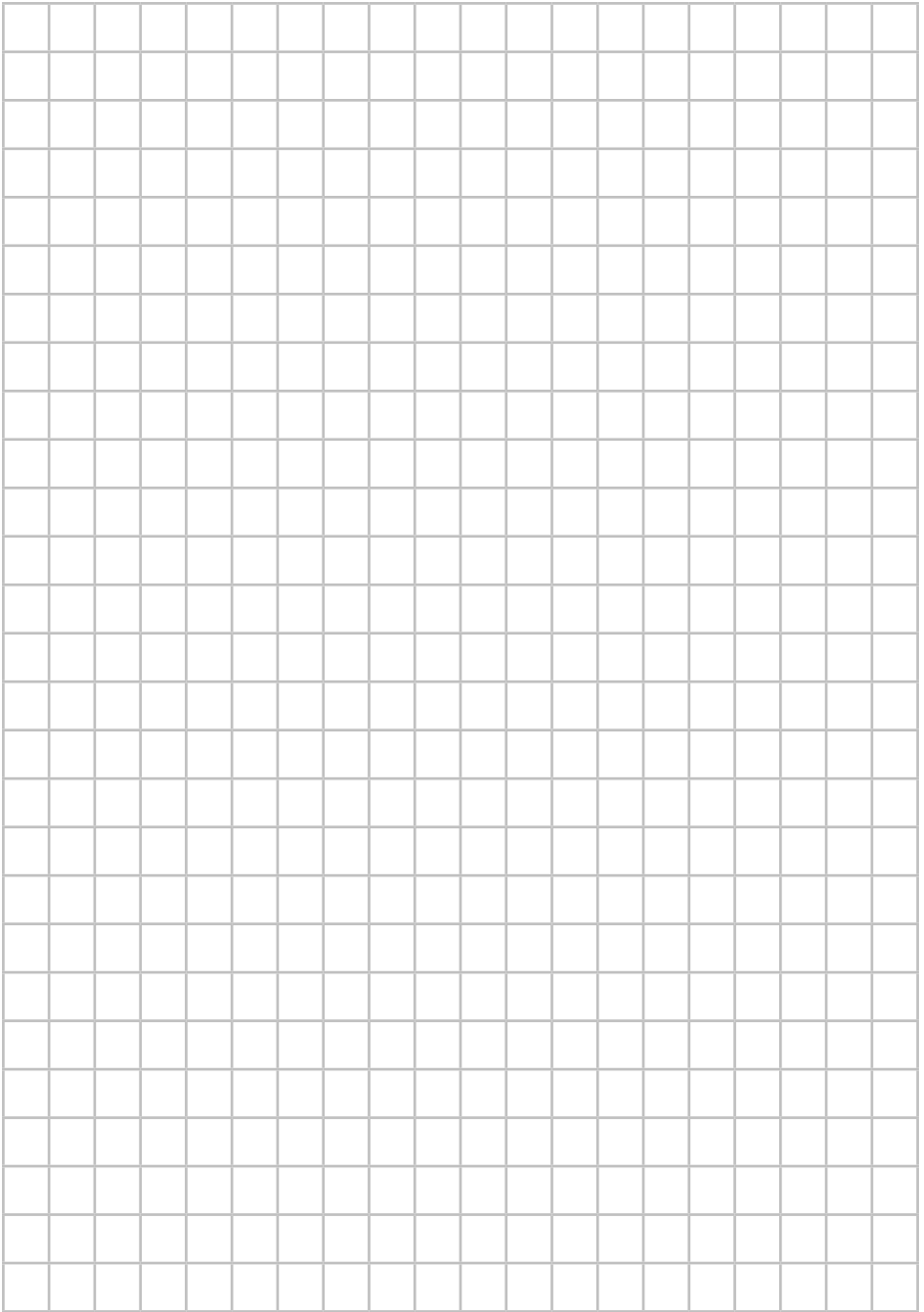
31 | SA

---

Allerheiligen\*

---

01 | SO



# NOVEMBER

KW 45

01

02	03	04	05	06	07	08
09	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30						

---

Allerseelen\*

02 | MO

---

03 | DI

---

04 | MI

---

05 | DO

---

Lhabab Düchen\*

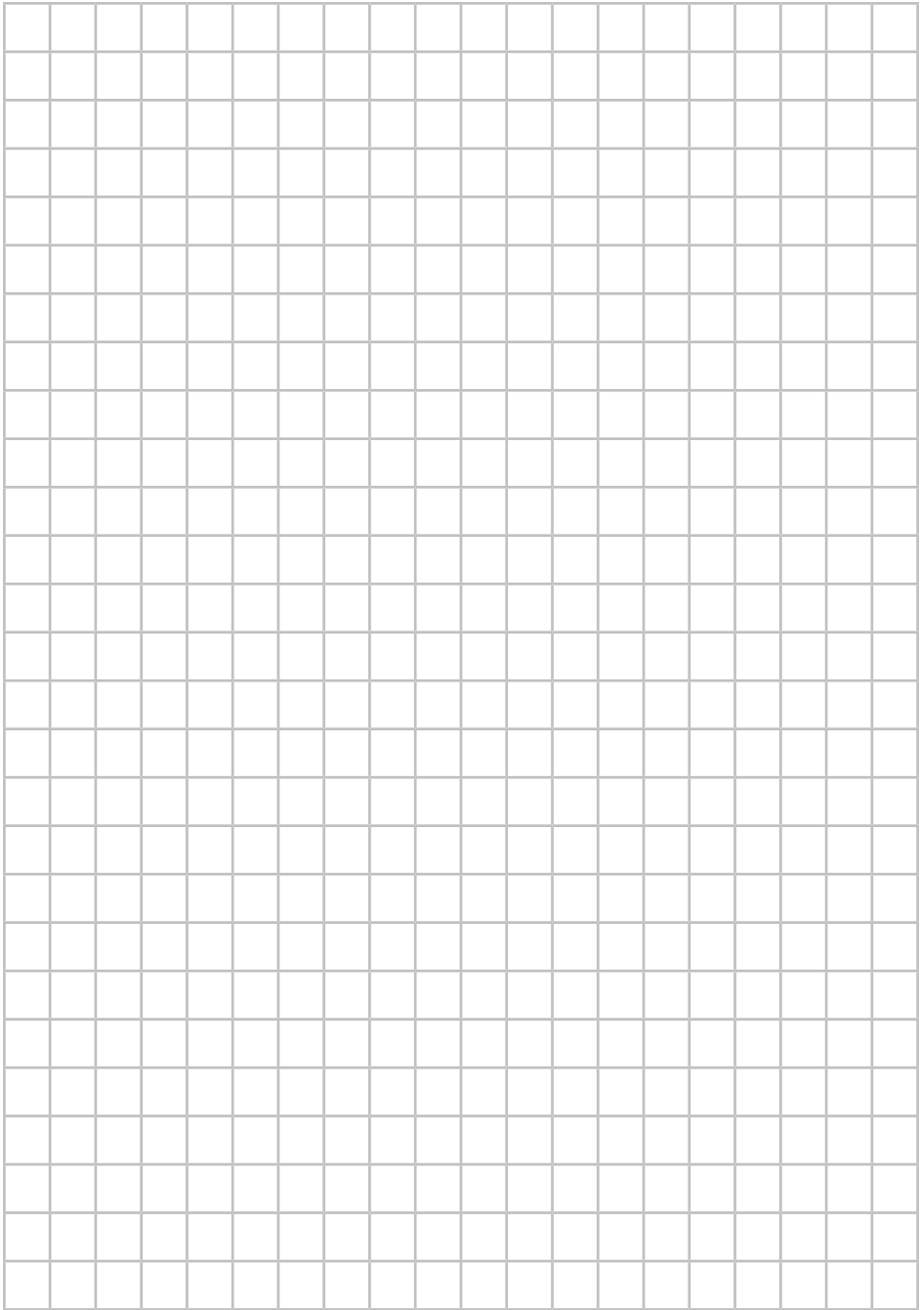
06 | FR

---

07 | SA

---

08 | SO





# NOVEMBER

KW 46

						01	
02	03	04	05	06	07	08	
09	10	11	12	13	14	15	
16	17	18	19	20	21	22	
23	24	25	26	27	28	29	
30							

---

Fall der Berliner Mauer 1989 | Gedenktag an die Pogromnacht 1938

09 | MO

---

10 | DI

---

Waffenstillstand und Ende des Ersten Weltkriegs | St. Martinstag\*

11 | MI

---

12 | DO

---

13 | FR

---

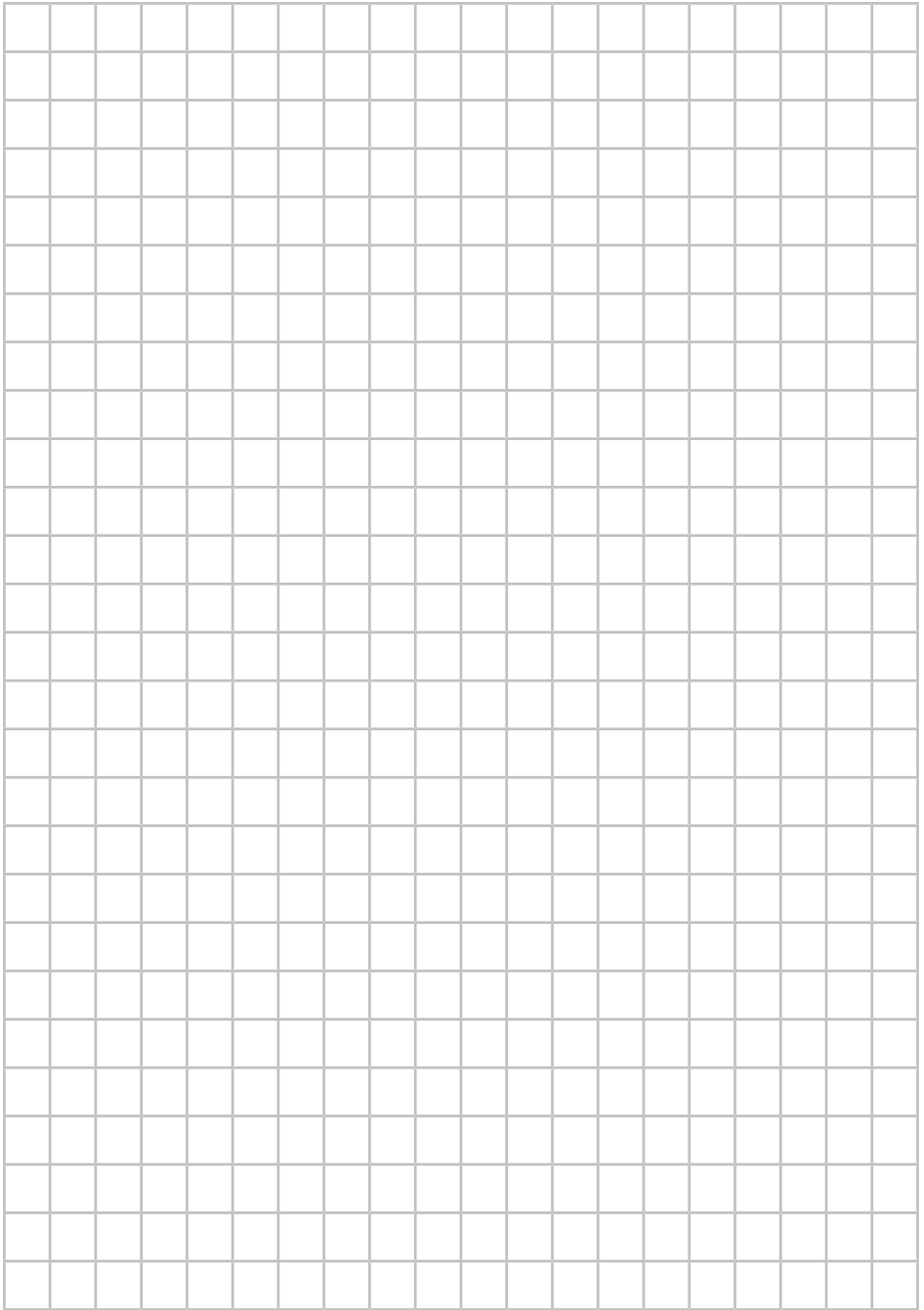
Divali/Dipavalifest\*

14 | SA

---

Volkstrauertag

15 | SO



# NOVEMBER

KW 47

						01	
02	03	04	05	06	07	08	
09	10	11	12	13	14	15	
16	17	18	19	20	21	22	
23	24	25	26	27	28	29	
30							

---

Internationaler Tag der Toleranz | Nutan Varsh / Bestu Varas\*

16 | MO

---

17 | DI

---

Buß- und Betttag\*

18 | MI

---

19 | DO

---

Tag der Rechte des Kindes

20 | FR

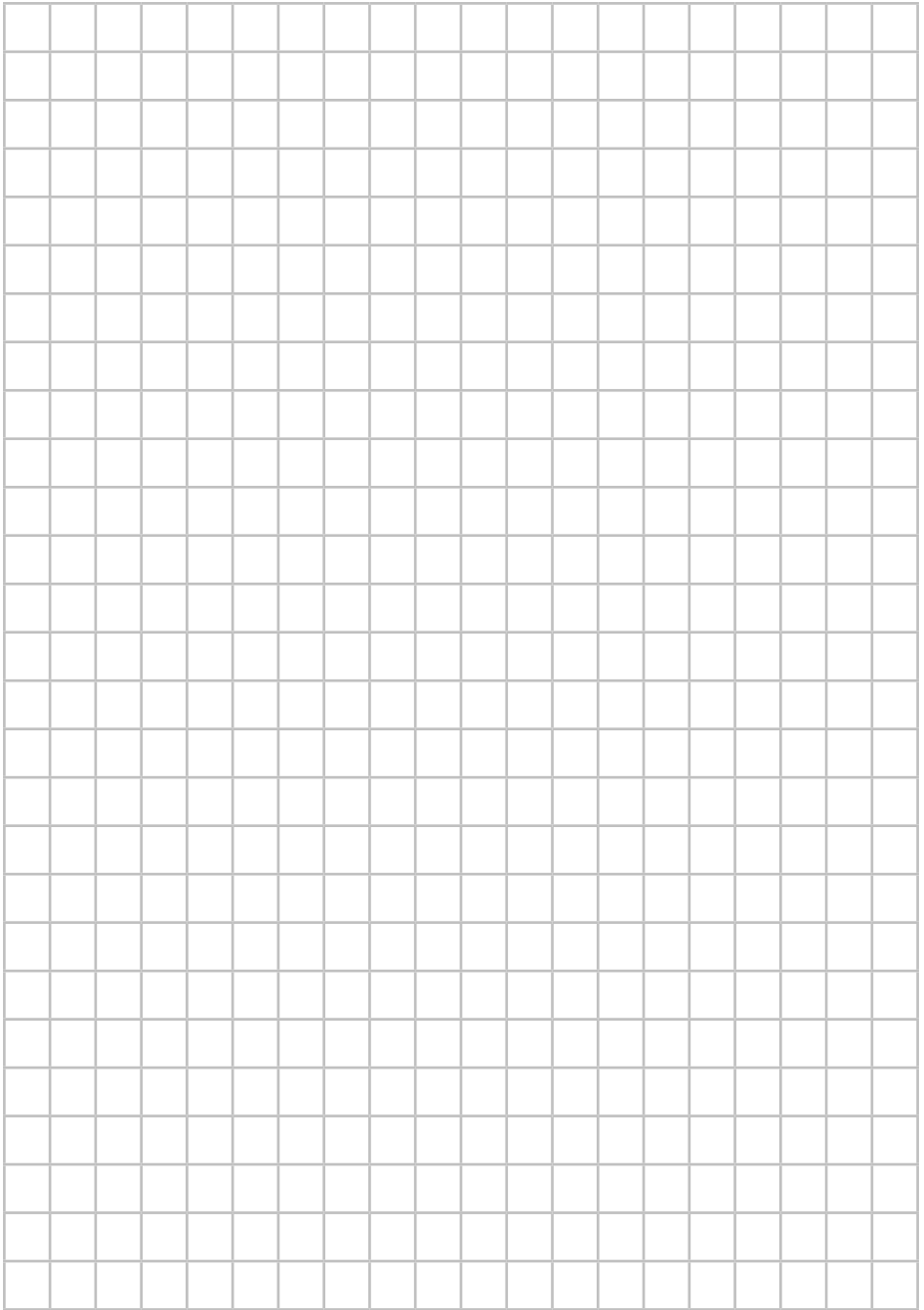
---

21 | SA

---

Totensonntag\*

22 | SO



# NOVEMBER

KW 48

						01	
02	03	04	05	06	07	08	
09	10	11	12	13	14	15	
16	17	18	19	20	21	22	
23	24	25	26	27	28	29	
30							

---

23 | MO

---

24 | DI

---

Internationaler Tag zur Beseitigung von Gewalt an Frauen

25 | MI

---

Thanksgiving (USA)

26 | DO

---

27 | FR

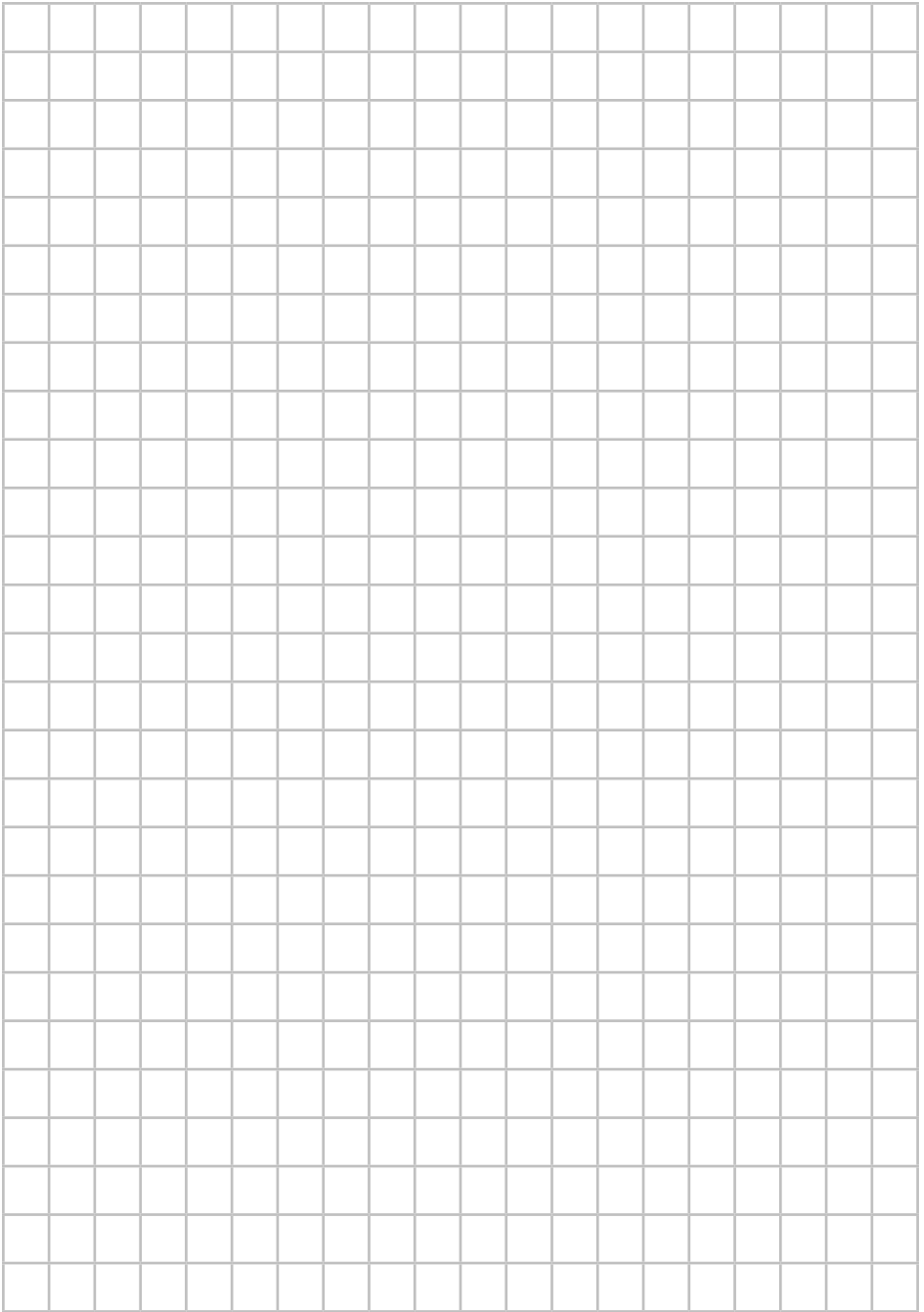
---

28 | SA

---

Erster Advent (Beginn des Kirchenjahres)\*

29 | SO





Dirk Weyer

# Blumen Weyer

## Der blumige Exot in der Sonnenallee

Manchmal kann es Dirk Weyer selbst noch nicht so richtig glauben. Sein Kakteenschau- fenster wurde zweimal innerhalb kürzester Zeit leer gekauft. Pflanztöpfchen für 7,99 Euro kann er gar nicht schnell genug nachbestel- len. „Selbst große Kakteen für 89 Euro gehen weg“, staunt der Inhaber von Blumen Weyer in der Sonnenallee 51. Sein Vater, der das Fa- milienunternehmen bis 2004 geführt hatte, war vor allem auf den Preis fixiert – notge- drungen, denn bekanntlich haben es Blumen- läden in einem Umfeld mit geringer Kaufkraft sehr schwer.

## Der Trend geht zu höherwertigen Blumen und Pflanzen

Auch Blumen Weyer hatte eine Durststrecke zu überwinden, doch seit einigen Jahren ist zu spüren, dass ein zahlungskräftiges Publi- kum zugezogen ist: „Diese Leute achten vor allem auf Qualität“, erklärt Dirk Weyer. Und da sind sie bei dem alteingesessenen Fach- geschäft genau richtig: statt Massenware aus dem Ausland gibt es hier Pflanzen aus Berliner und Brandenburger Gärtnereien. Der größte Teil der Rosen ist Fair Trade. „Die Leute fragen nach speziellen und höherwertigen Sachen, die ruhig auch ein bisschen mehr kosten dür- fen“, sagt Weyer. Ein großer Unterschied übr- igens zur Kundschaft seiner Filiale in der Steg- litzer Schloßstraße, die viel preisbewusster ist. Auch der Gastronomieboom macht sich bemerkbar. Viele der neuen Cafés in der Um- gebung legen Wert auf eine hübsche Tisch-

deko und zählen ebenso zur Stammkund- schaft wie Büros. Blumen Weyer ist eines der ältesten, wahrscheinlich sogar das älteste Fachgeschäft in der Sonnenallee. So genau weiß der 47-Jährige Chef das nicht. Fest steht: sein Großvater Erwin Weyer hatte den Laden 1942 in der Nummer 55 eröffnet, zunächst als Obst- und Gemüsehandel. 1956 zog man in die Nummer 51. Dirk Weyer ist Neuem gegen- über aufgeschlossen. Und so stellt er seinen Laden nicht nur für Filmaufnahmen und Vi- deodrehs zur Verfügung, sondern auch für Kiezaktivitäten. So war 2018 eine Ausstellung mit Pflanzkisten zu sehen, die Schüler\*innen des Ernst-Abbe-Gymnasiums im Rahmen des Projekts „Grüner Donaukiez“ gestaltet hat- ten. Seit einigen Jahren kann man bei Blumen Weyer auch Kaffee trinken, zubereitet von einem Barista. Für die „Kaffee-Biene“ wurde ein Schaufenster zum offenen Verkaufstresen umgebaut und dahinter ein mobiles Tuck- Tuck gestellt.

## Die Straße ist monoton geworden

Die Sonnenallee hat sich zwar mittlerweile zur Einkaufsstraße entwickelt, doch die typi- sche Sonnenallee-Kundschaft ist nicht mei- ne Kundschaft, sagt Dirk Weyer und meint lachend: „Eigentlich sind wir inzwischen fast Exoten.“ Die Entwicklung zu einer rein arabi- schen Straße findet der gebürtige Neuköllner schade. „Ich würde mir mehr Durchmischung wünschen.“



# NOVEMBER | DEZEMBER

KW 49

30	01	02	03	04	05	06
07	08	09	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			

---

30 | MO

---

01 | DI

---

Internationaler Tag zur Abschaffung der Sklaverei

02 | MI

---

Internationaler Tag der Menschen mit Behinderungen

03 | DO

---

04 | FR

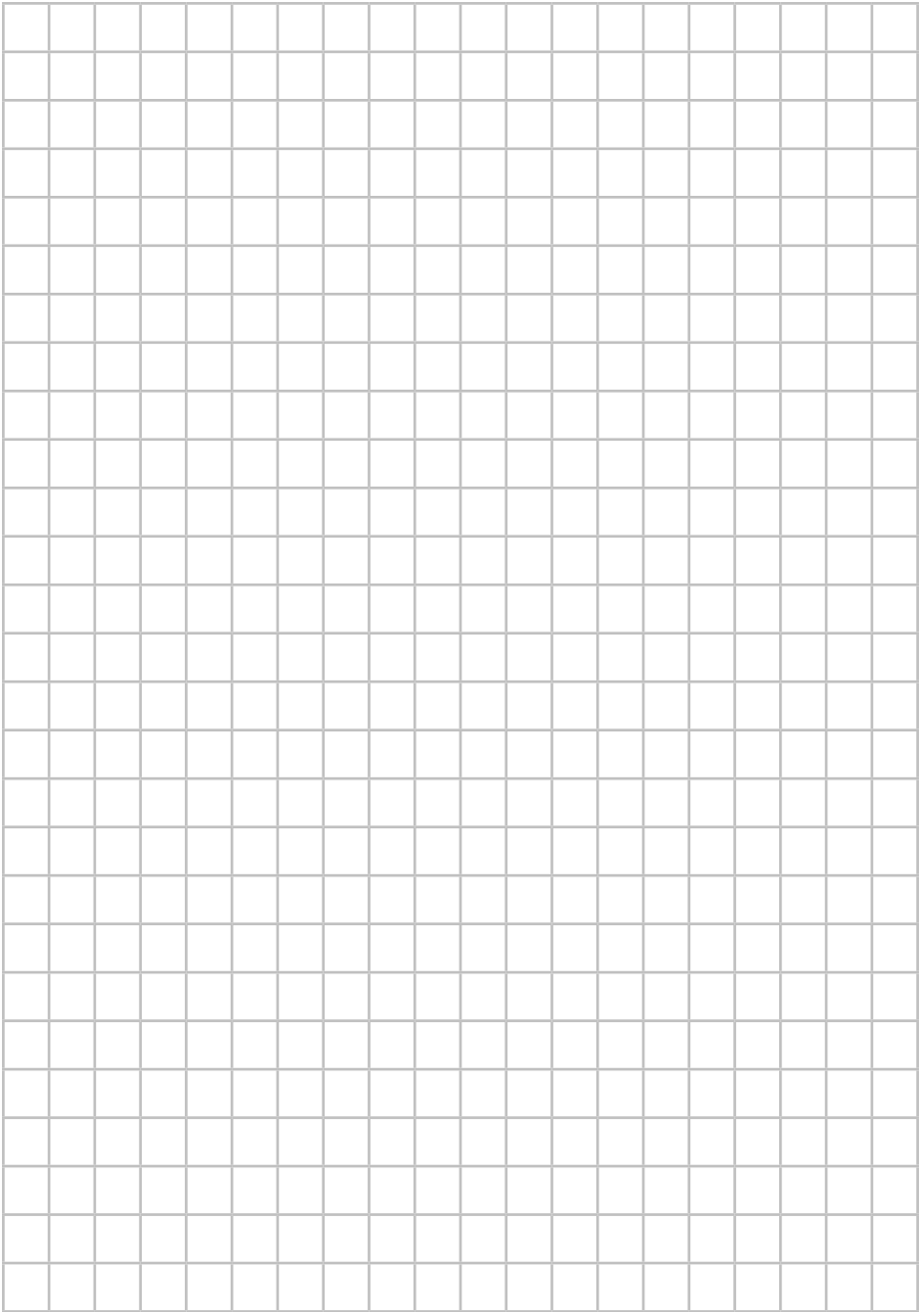
---

05 | SA

---

St. Nikolaus\* | 2. Advent

06 | SO



# DEZEMBER

KW 50

	01	02	03	04	05	06
07	08	09	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			

---

07 | MO

---

Mariä Empfängnis\* | Bodhi\*

08 | DI

---

09 | MI

---

Erklärung der Menschenrechte

10 | DO

---

Beginn Chanukka\*

11 | FR

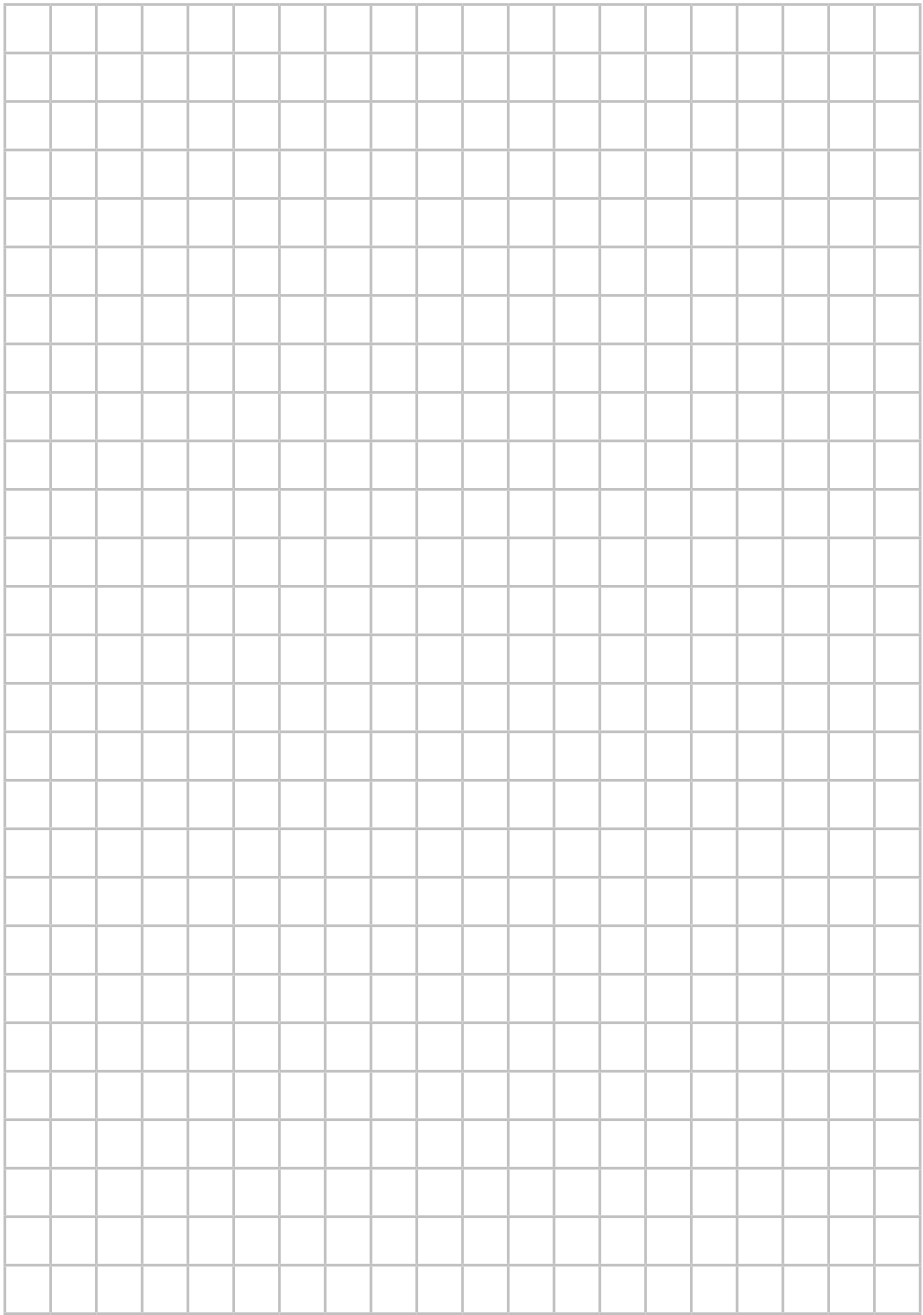
---

12 | SA

---

3. Advent | Schwedisches Fest der Lucia\*

13 | SO



# DEZEMBER

KW 51

	01	02	03	04	05	06
07	08	09	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			

---

14 | MO

---

15 | DI

---

16 | MI

---

17 | DO

---

Internationaler Tag der Migrant\*innen | Êzîd-Fest der Jesiden | Ende Chanukka\*

---

18 | FR

---

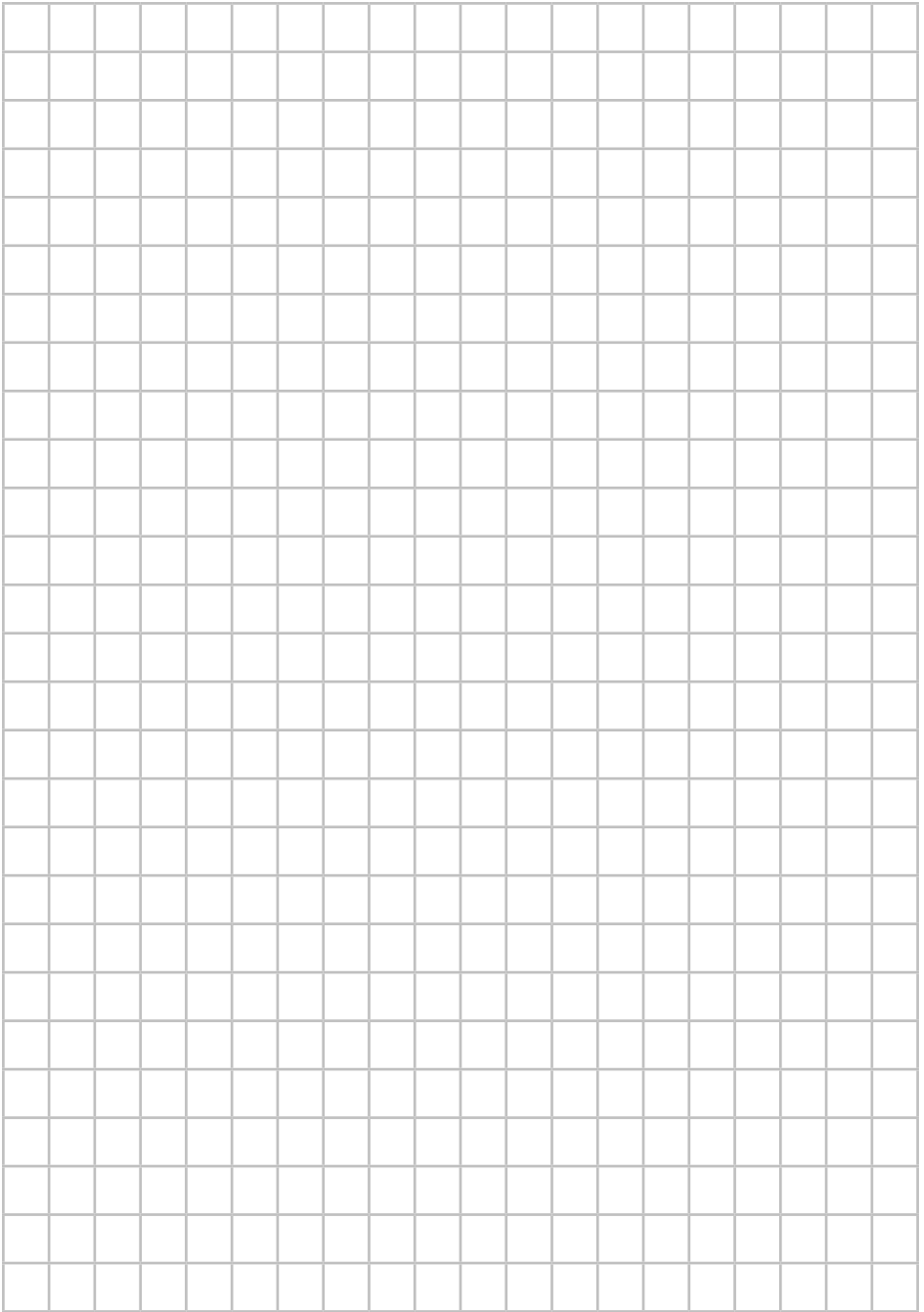
19 | SA

---

Internationaler Tag der menschlichen Solidarität | 4. Advent

---

20 | SO



Judentum\*

# DEZEMBER

KW 52

	01	02	03	04	05	06
07	08	09	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			

---

21 | MO

---

22 | DI

---

23 | MI

---

Heiligabend\*

24 | DO

---

Erster Weihnachtstag\*

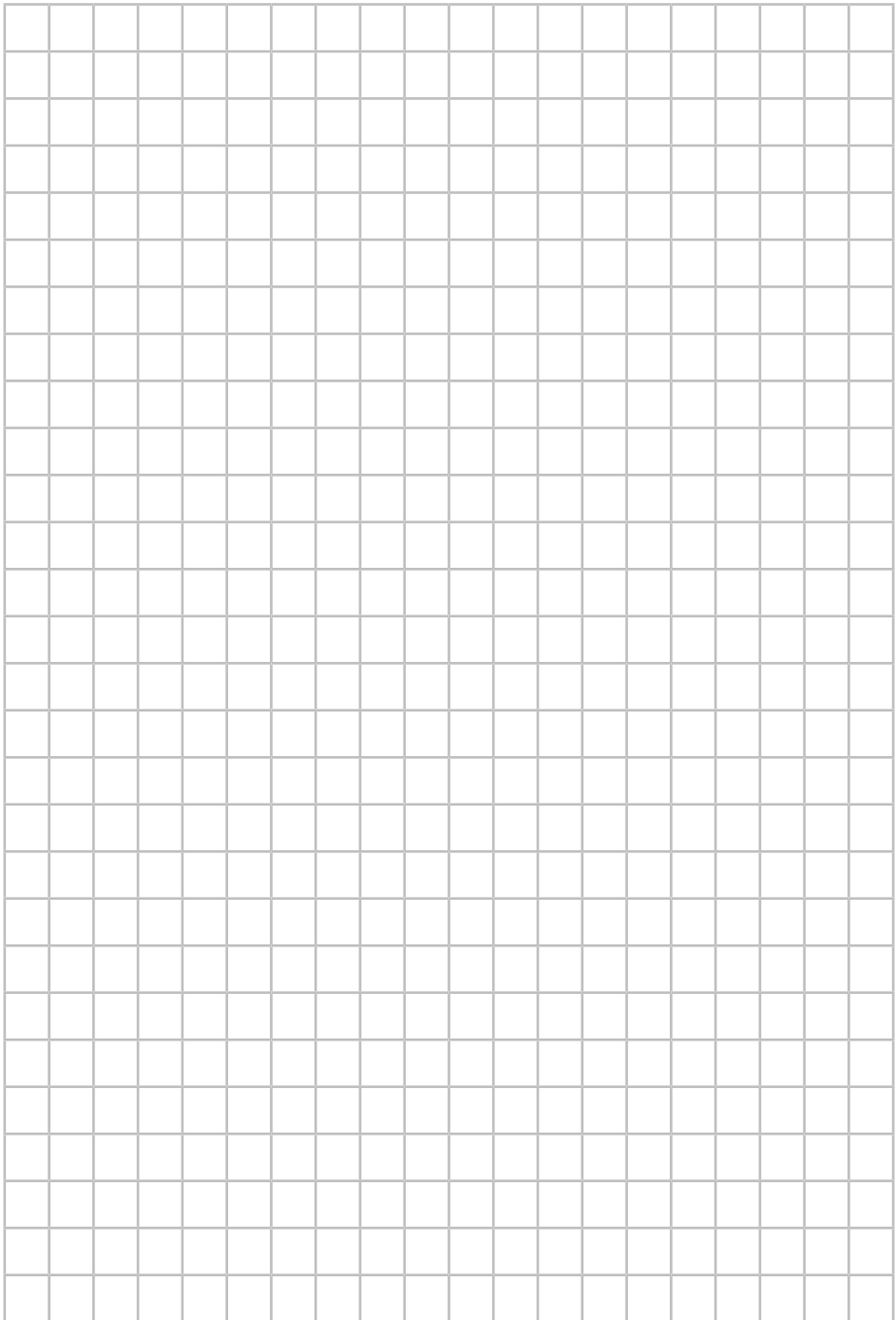
25 | FR

---

Zweiter Weihnachtstag\*

26 | SA

27 | SO







Anne-Katrin Marzillier (li.), Irman Kuckovic (mi.) und Veli Gürbüz (re.)

# Playstars-Team

## Spielbegleiter\*innen und Kummerkasten: die Playstars von der Rixdorfer Schule

Jeden Nachmittag nach Schulschluss verwandelt sich der große Hof der Rixdorfer Schule in einen Spiel- und Tobeort für alle Kinder aus dem Kiez. Pädagogisch betreut vom Team der Playstars können sie hier bis 18 Uhr Kettcar fahren, Inlineskatens, Seilspringen, Tischtennis spielen, klettern und vieles mehr. Bei schlechtem Wetter werden drinnen im „Käffchen“, dem Elterncafé der Schule, Brettspiele gespielt oder gebastelt. „Etwa 30 Prozent der Kinder gehen nicht auf die Rixdorfer Schule, sondern kommen aus dem Kiez“, erklären Anne-Katrin Marzillier, Irman Kuckovic und Veli Gürbüz von der „LebensWelt gGmbH“, dem Träger des Schulhofprojekts. Die meisten kommen unbegleitet. Aber es gibt auch viele Mütter, die hier gern noch ein wenig Zeit mit ihren Kindern verbringen. Zuhause ist oft kein Raum dafür. Der vorm Verkehr geschützte Schulhof mit den schönen alten Bäumen ist für die Mütter ein beliebter Treffpunkt zum Quatschen. „Sie fragen uns auch oft um Rat, zum Beispiel wenn sie ein Schreiben vom Amt bekommen haben oder wissen wollen, auf welche Oberschule sie ihr Kind schicken sollen“, sagt Kuckovic. Auch private Themen werden besprochen. Das niedrigschwellige Beratungsangebot für die Eltern ist ein wichtiger Bestandteil des Projekts.

## Ein dringend benötigter Freiraum für die Kinder

Das offene Freizeitangebot wurde 2012 mit Mitteln des Programms Soziale Stadt eingerichtet, um den Mangel an Frei- und Spielflächen im Gebiet zu lindern. Wenn es die Playstars nicht gäbe, würden wohl viele stundenlang Zuhause vor der Playstation hocken oder ihre Freizeit in den Arcaden verbringen. Ende 2019 läuft die Fördermöglichkeit durch das Quartiersmanagement Donaustraße-Nord aus. Das Jugendamt Neukölln plant derzeit eine Weiterfinanzierung aus ihren Haushaltsmitteln.

## Mehr Grün, Digitalisierung und Schutz vor Verdrängung

Der Kiez verändert sich sehr schnell, sagen die drei Playstars. „Vor acht Jahren war das hier eine vergessene Ecke, mittlerweile haben viele Läden und Bars aufgemacht und die Häuser wurden saniert“, meint Kollege Kuckovic. Die Kehrseite: steigende Mieten. Den Alteinwohner\*innen müsse ein besonderer Schutz vor Verdrängung eingeräumt werden, findet der Sozialpädagoge. Auch mehr Grün- und Freiflächen, oder wenigstens mehr Farbe würden sie sich für den Donaukiez wünschen.

# DEZEMBER

KW 53

	01	02	03	04	05	06
07	08	09	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31	01	02	03

---

28 | MO

---

29 | DI

---

30 | MI

---

Silvester

31 | DO

Neujahr

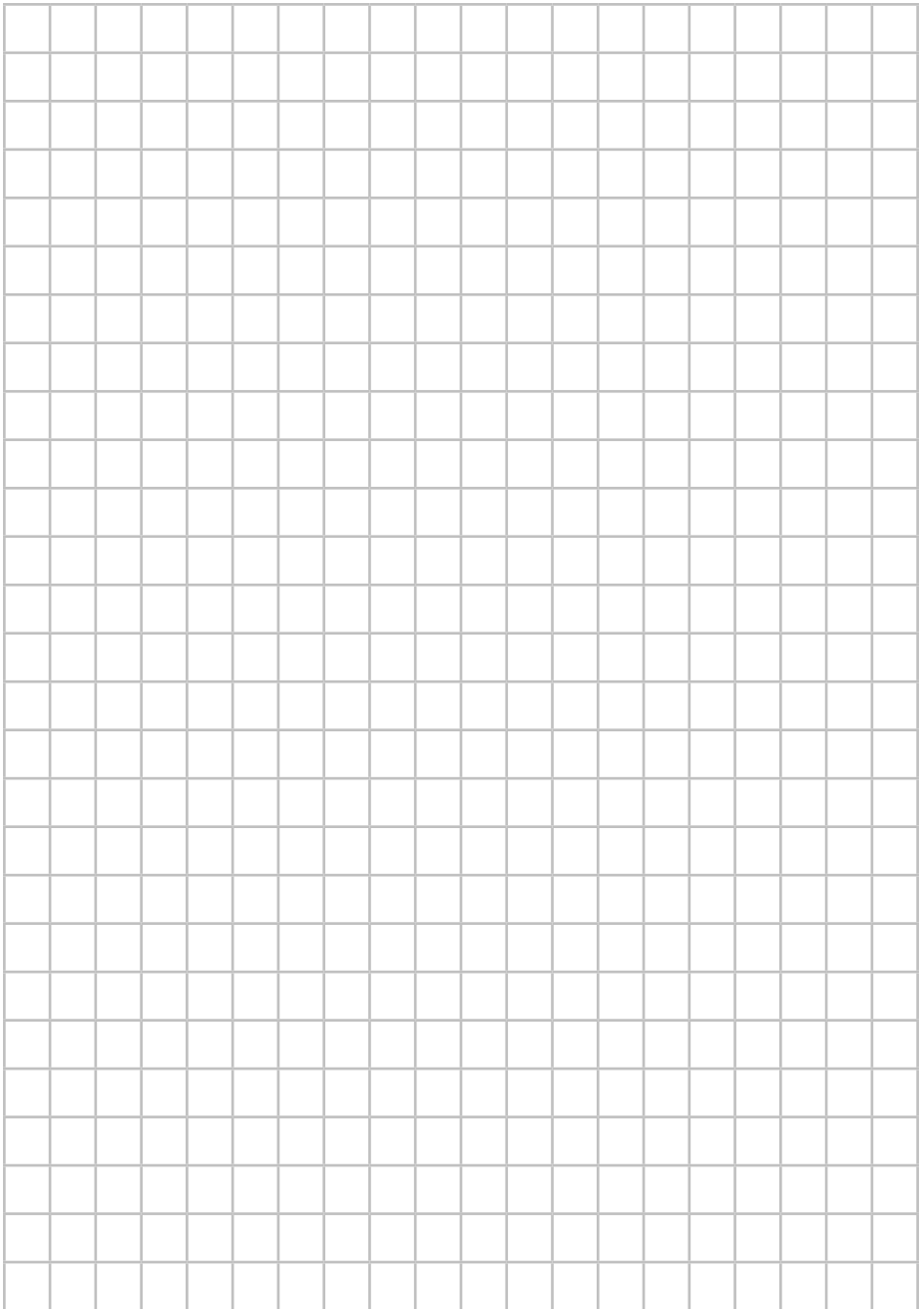
01 | FR

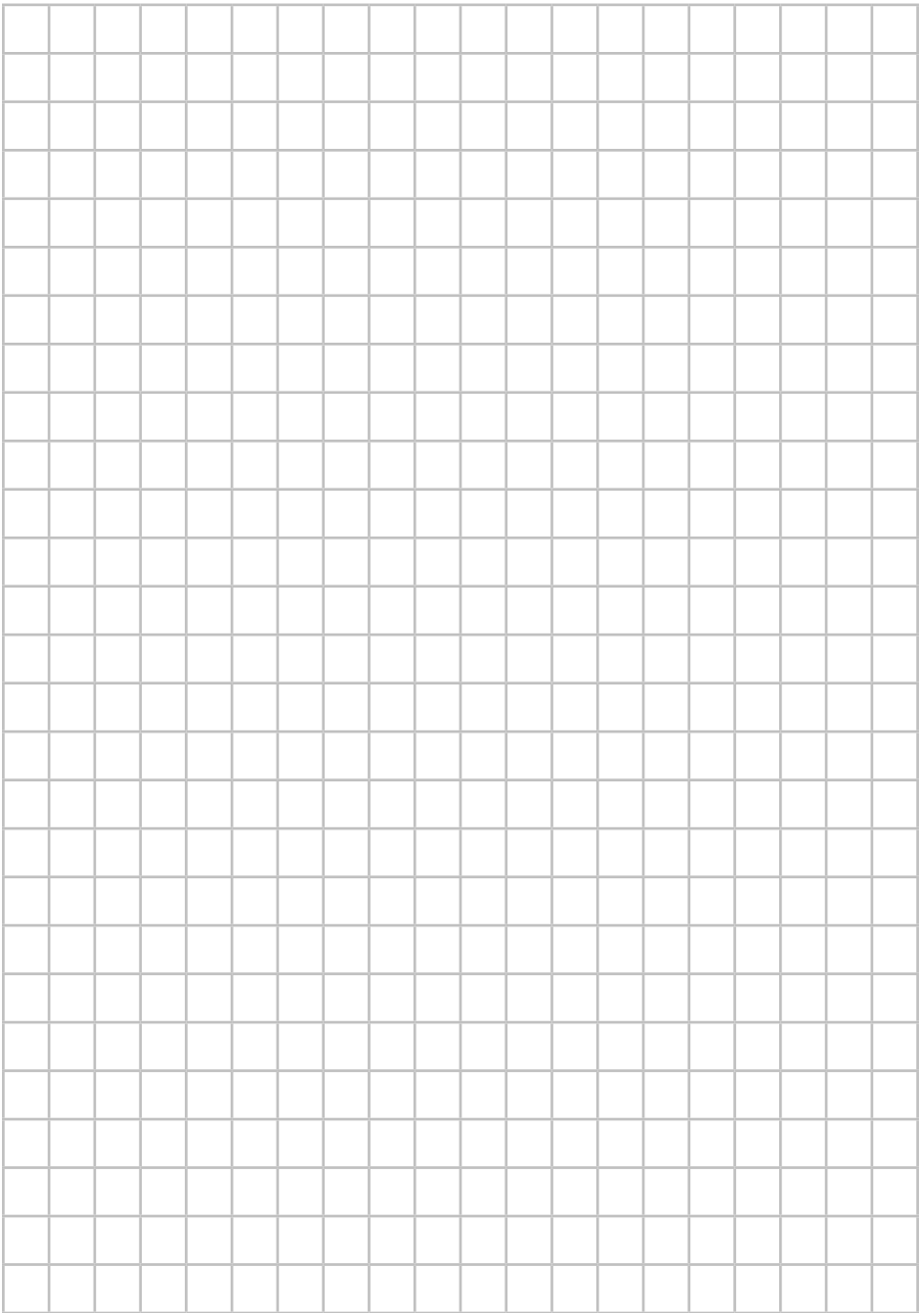
---

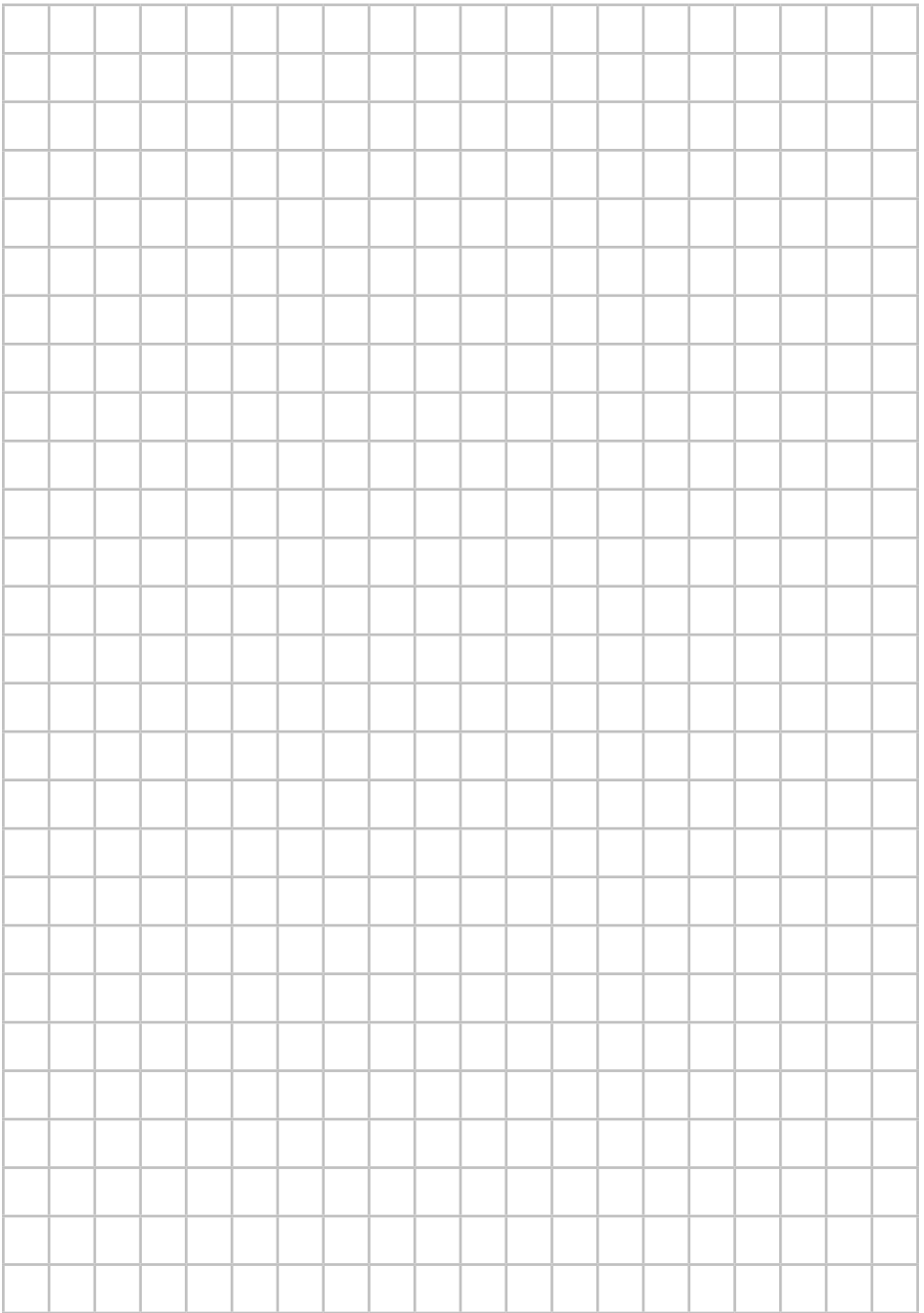
02 | SA

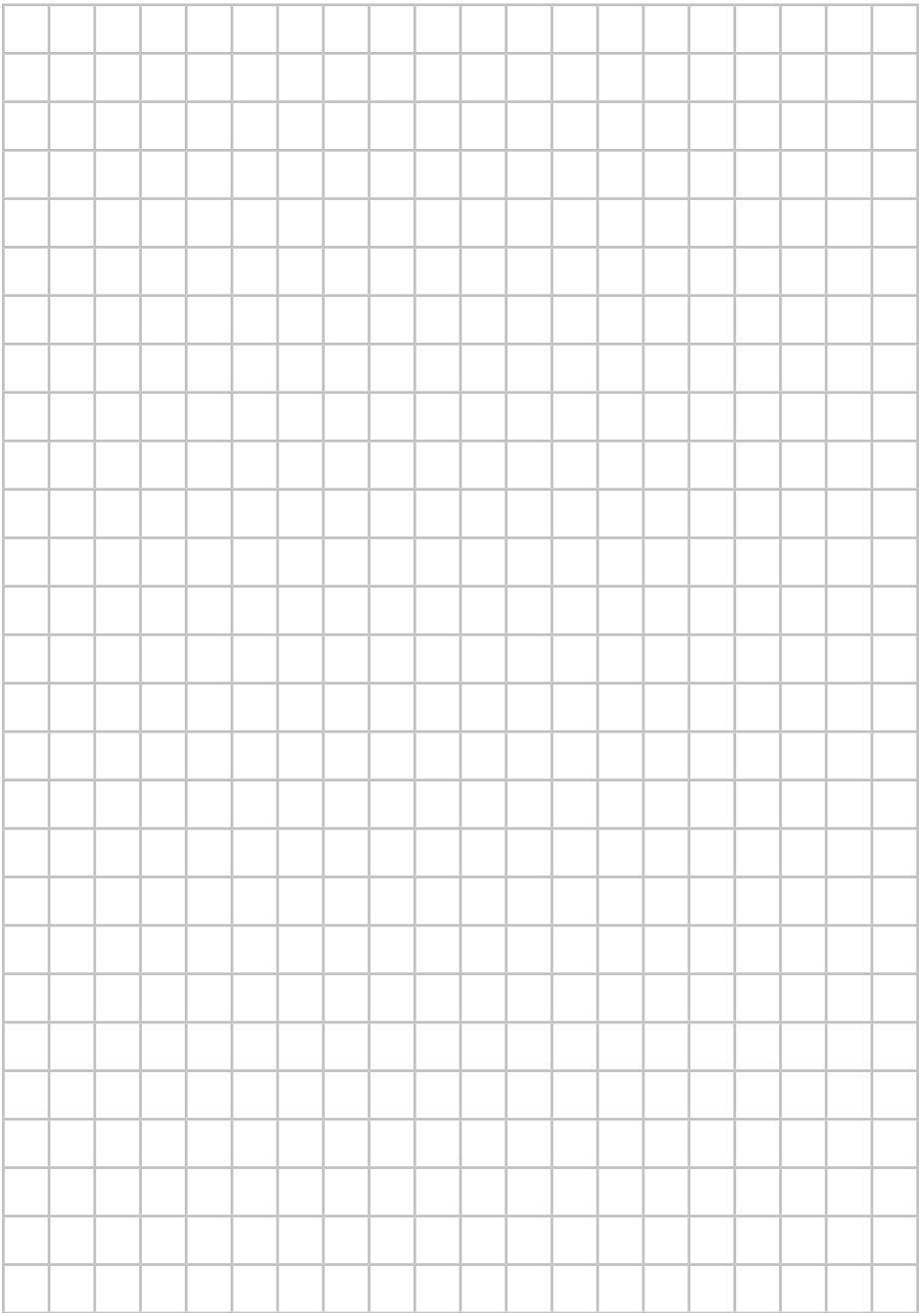
---

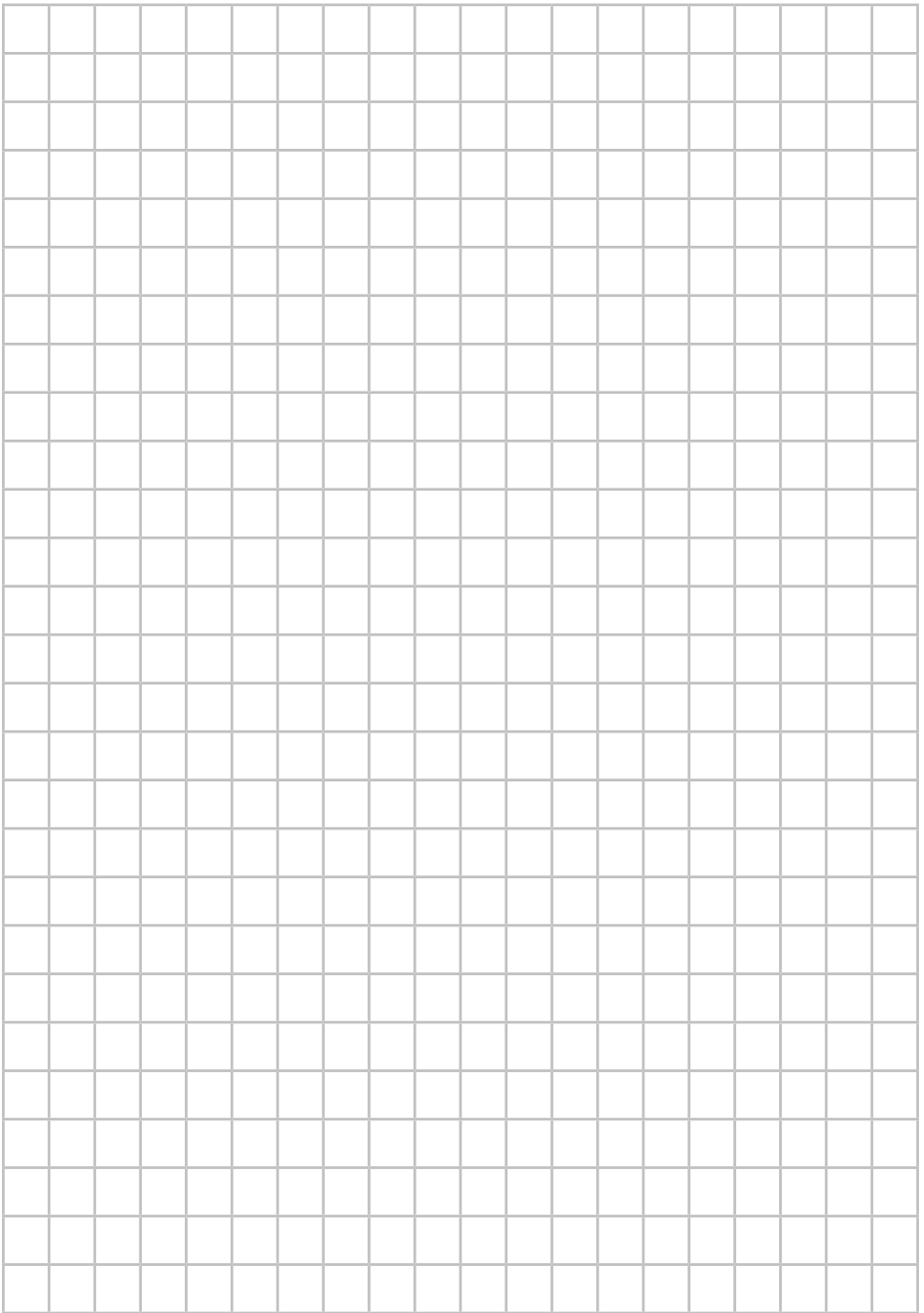
03 | SO



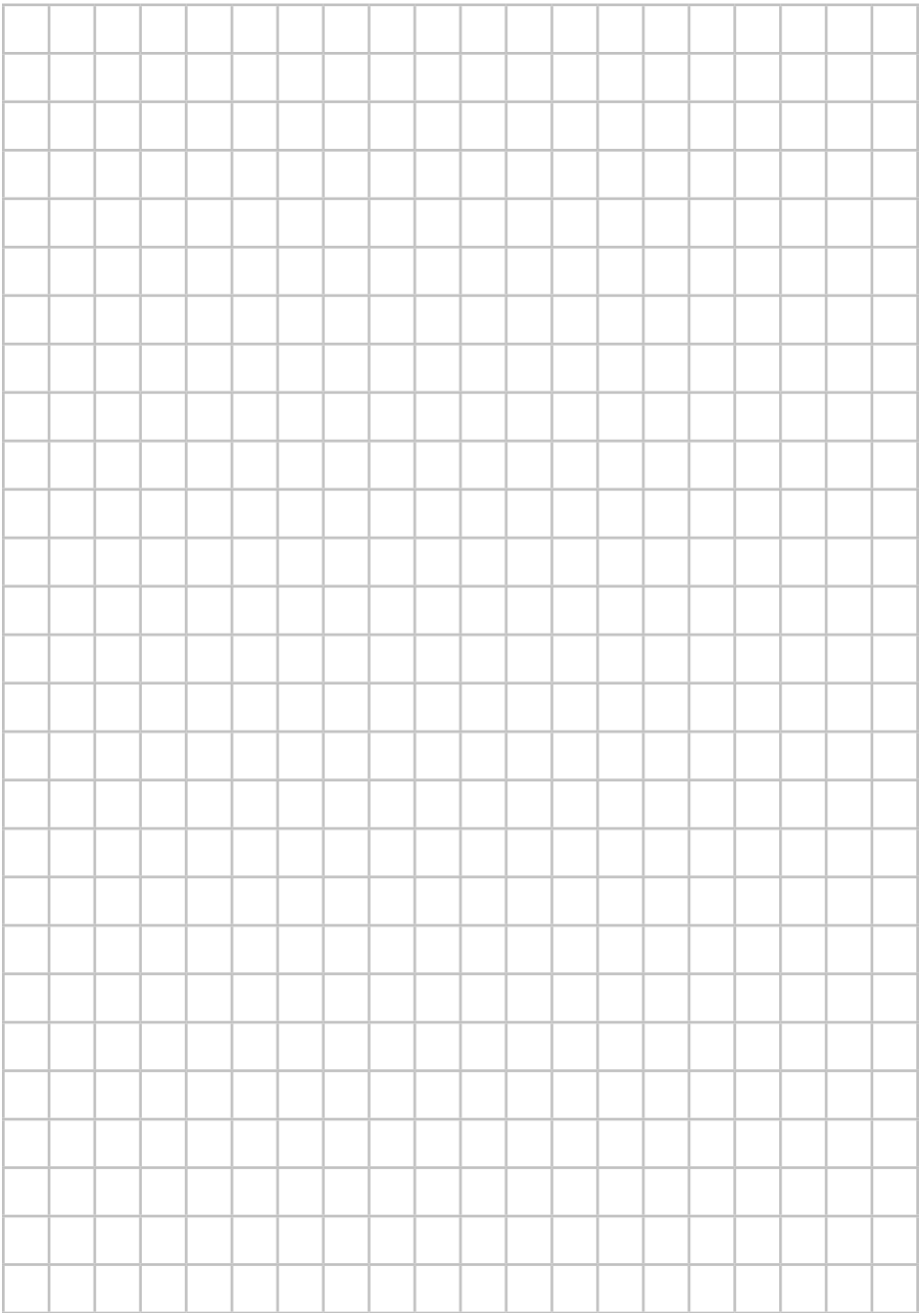


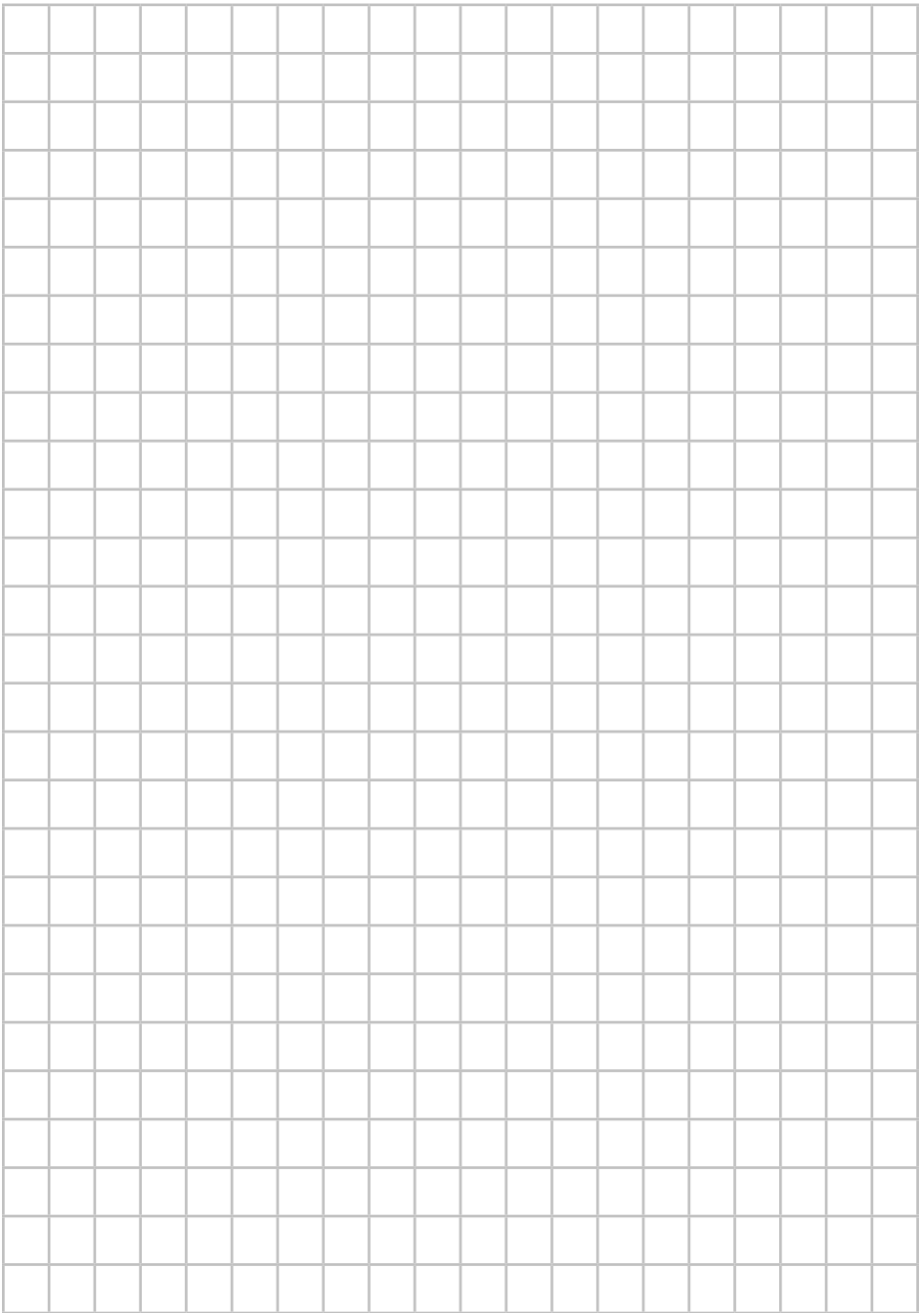


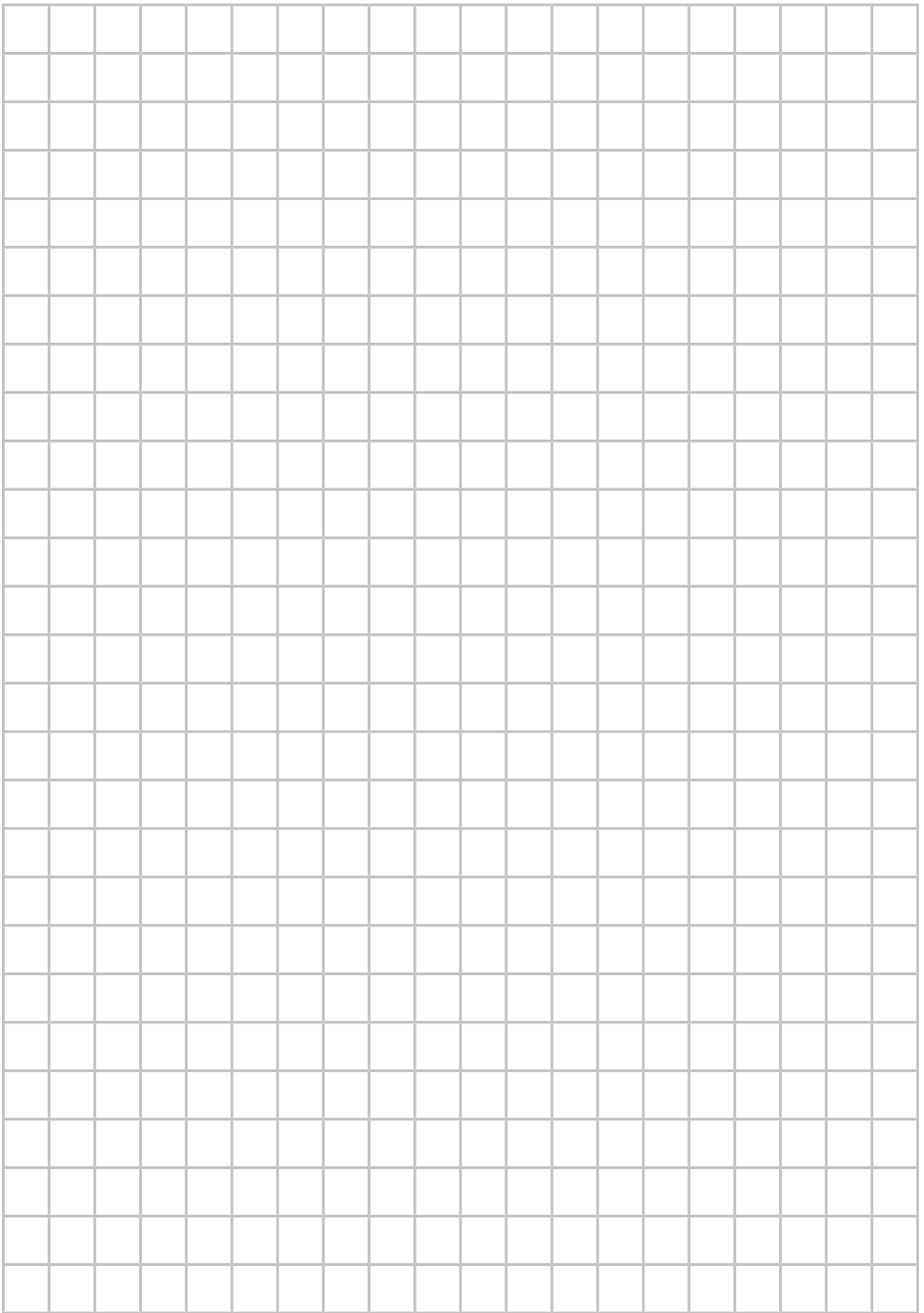


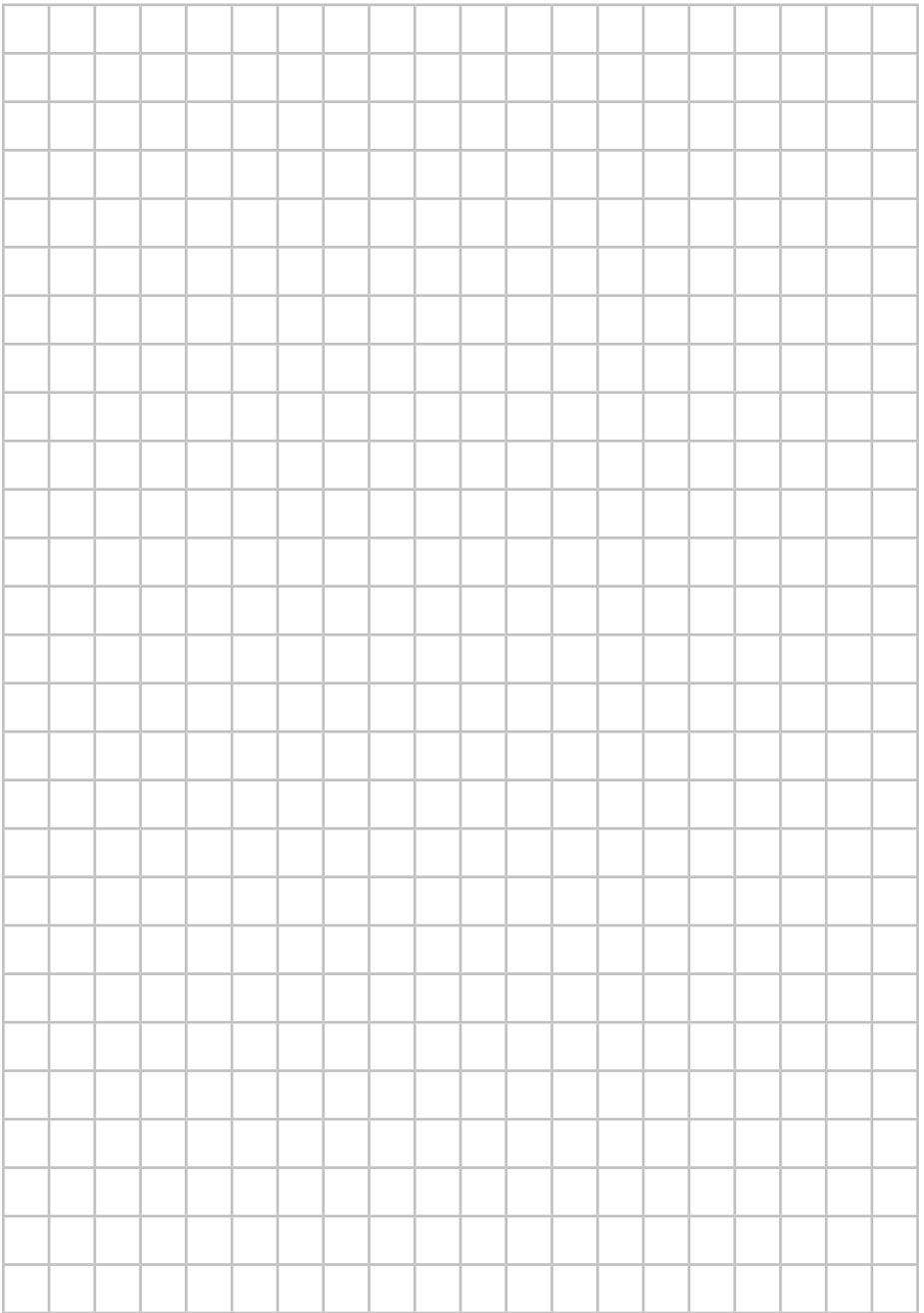


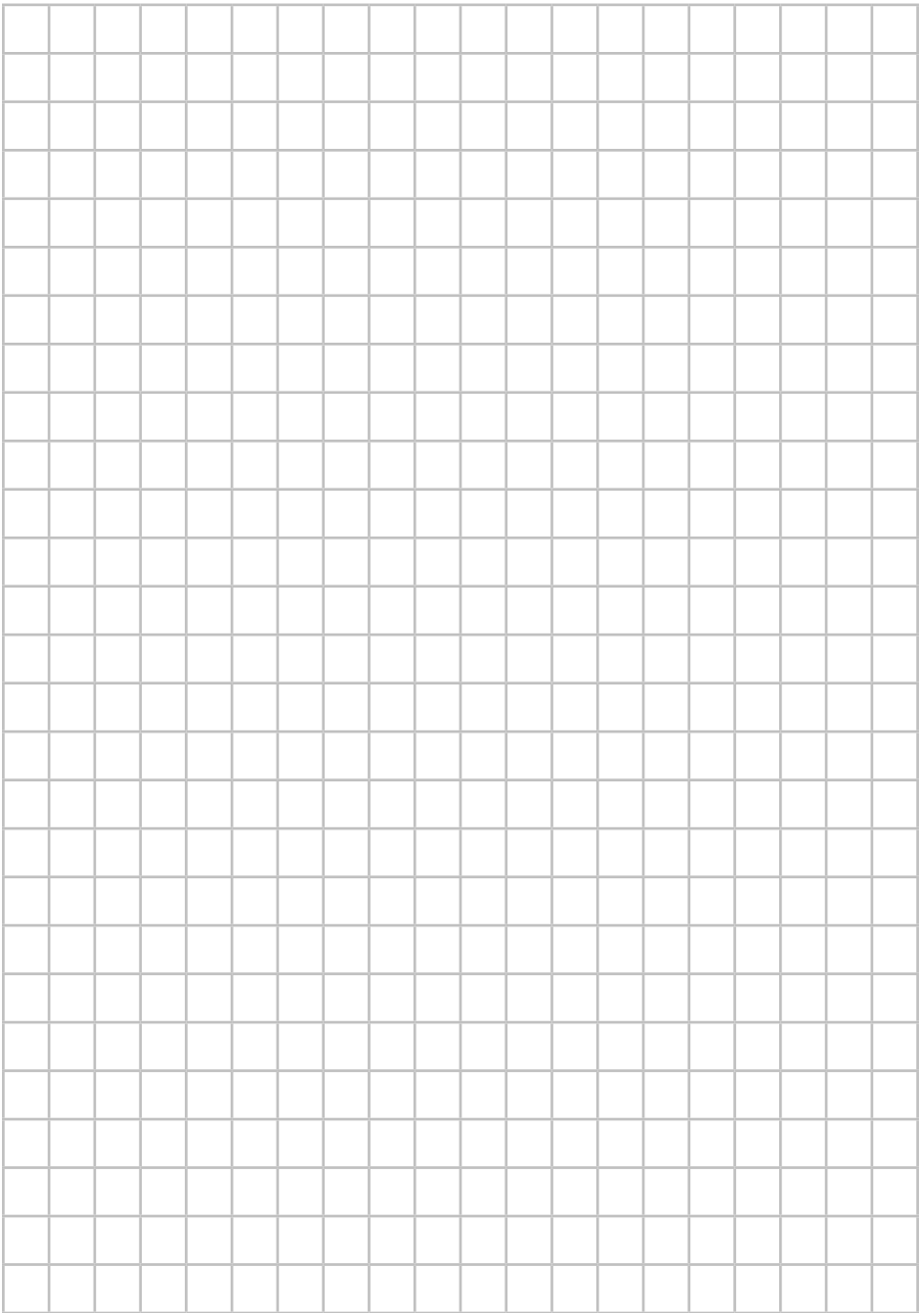


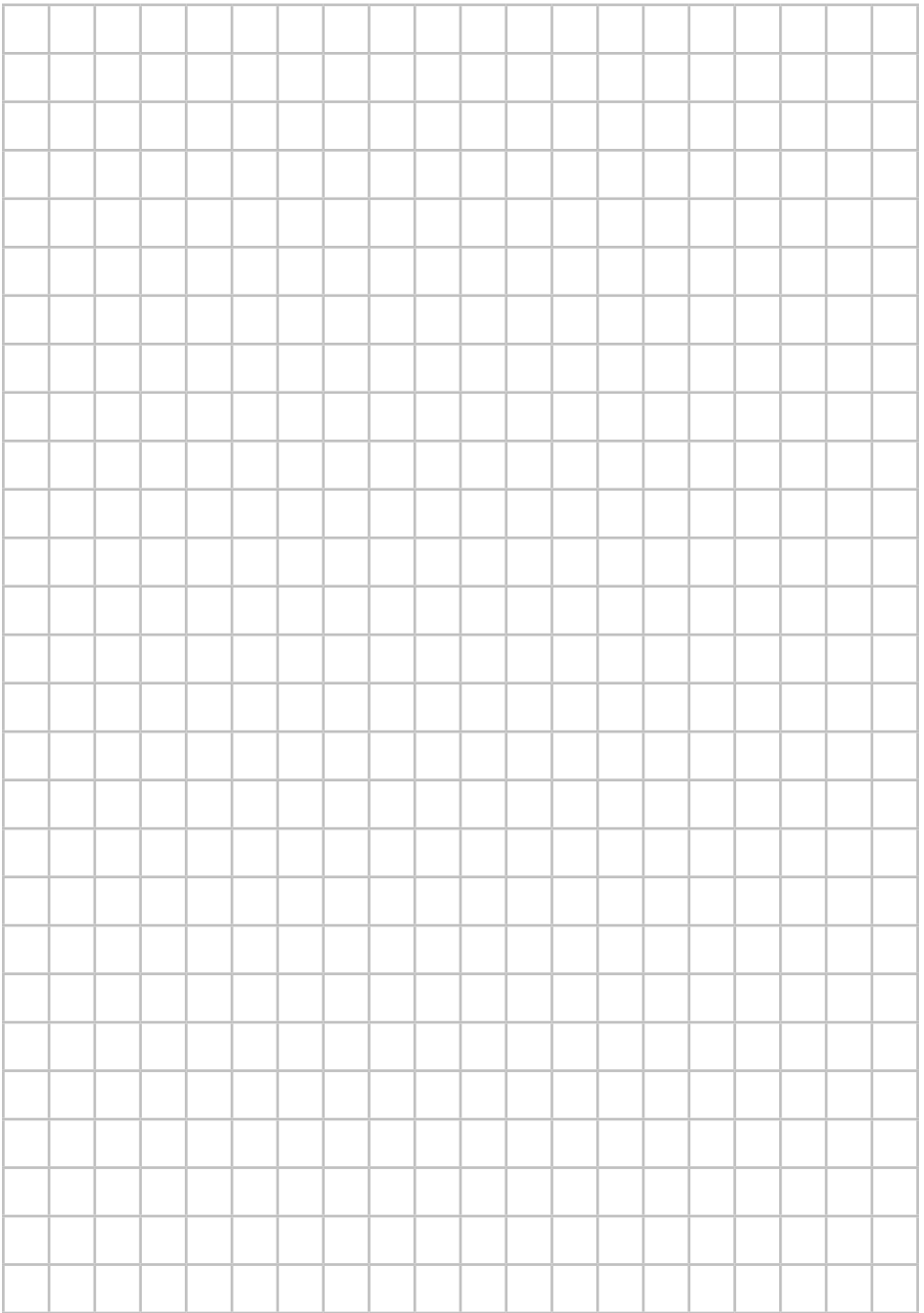


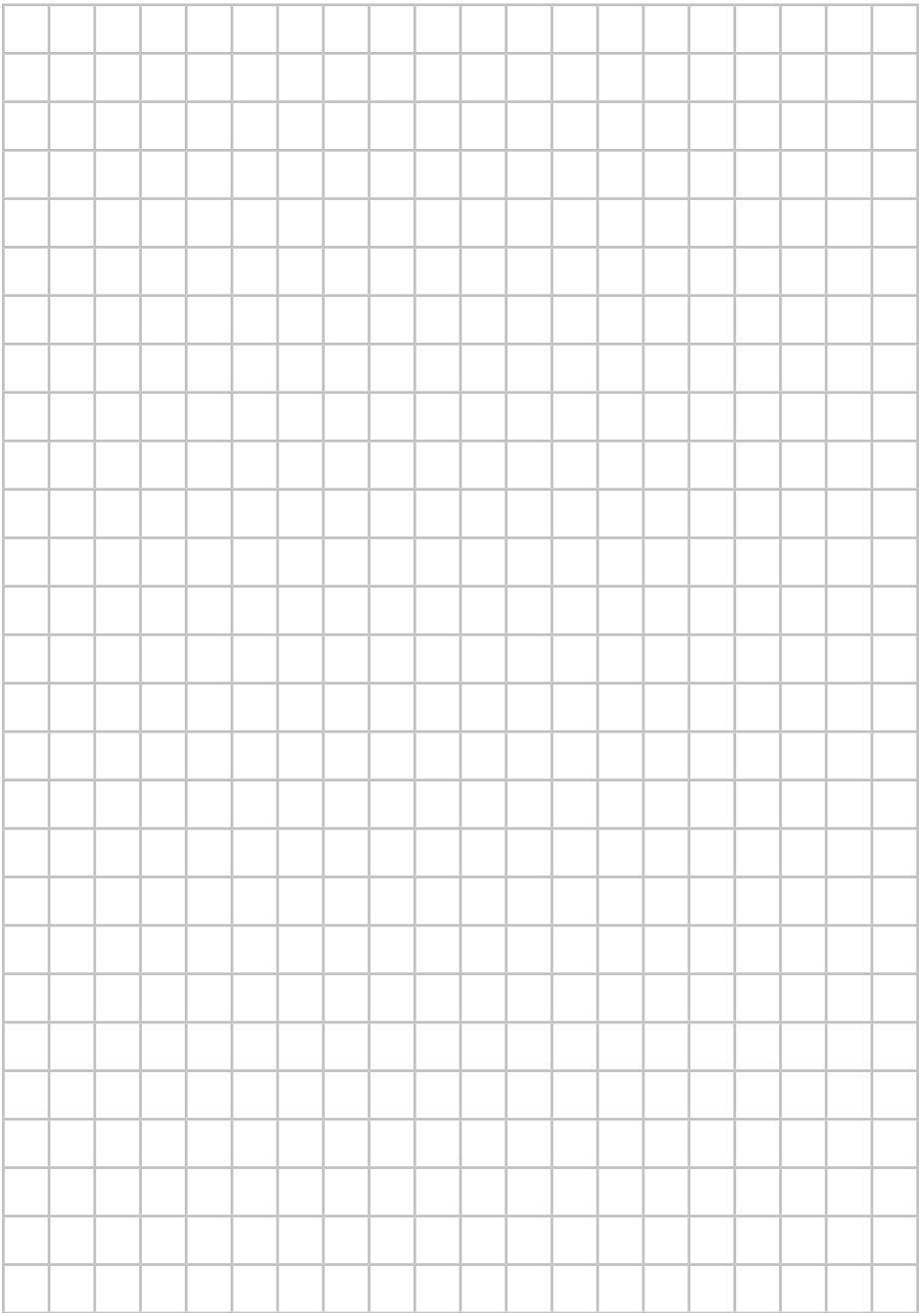


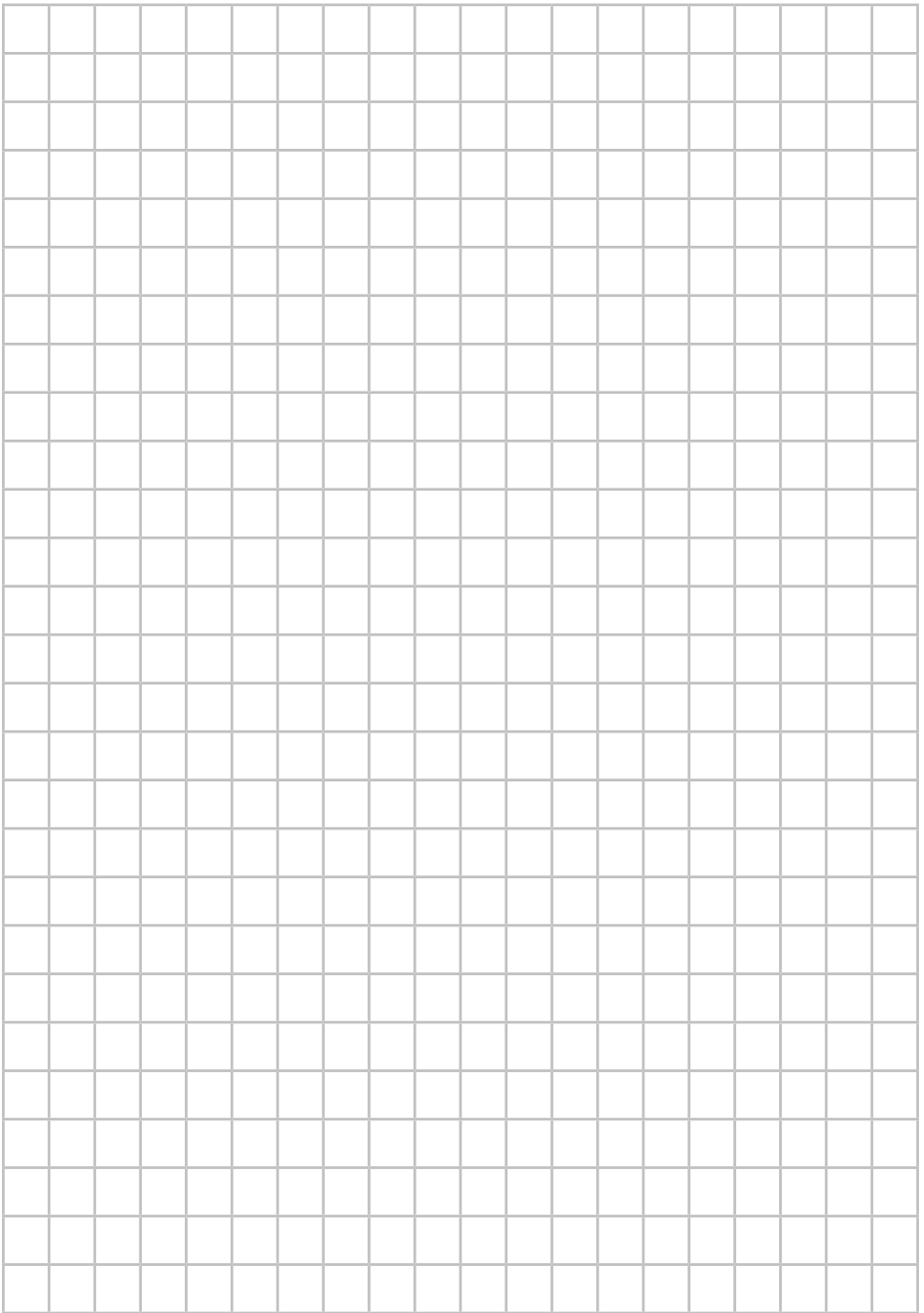




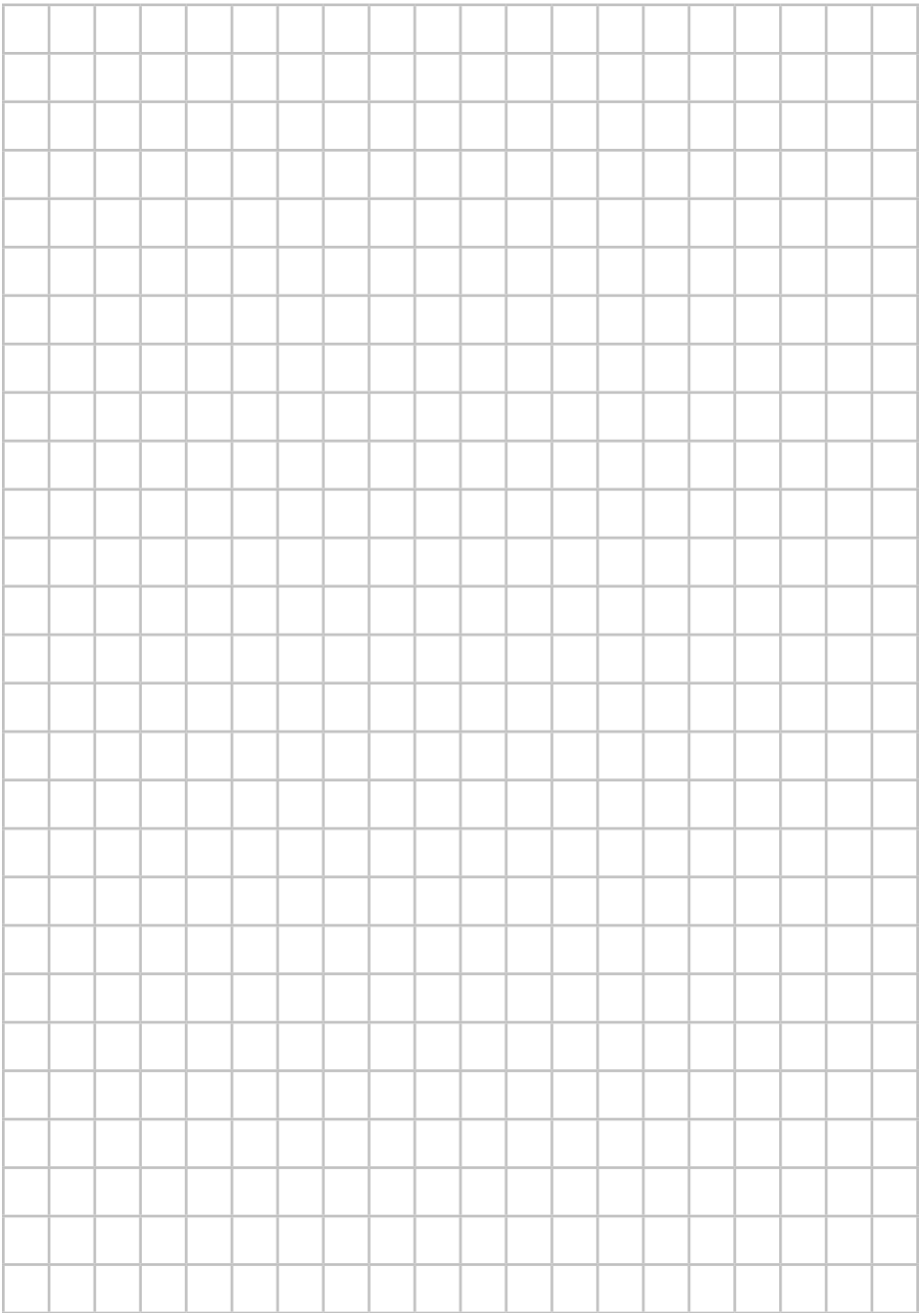


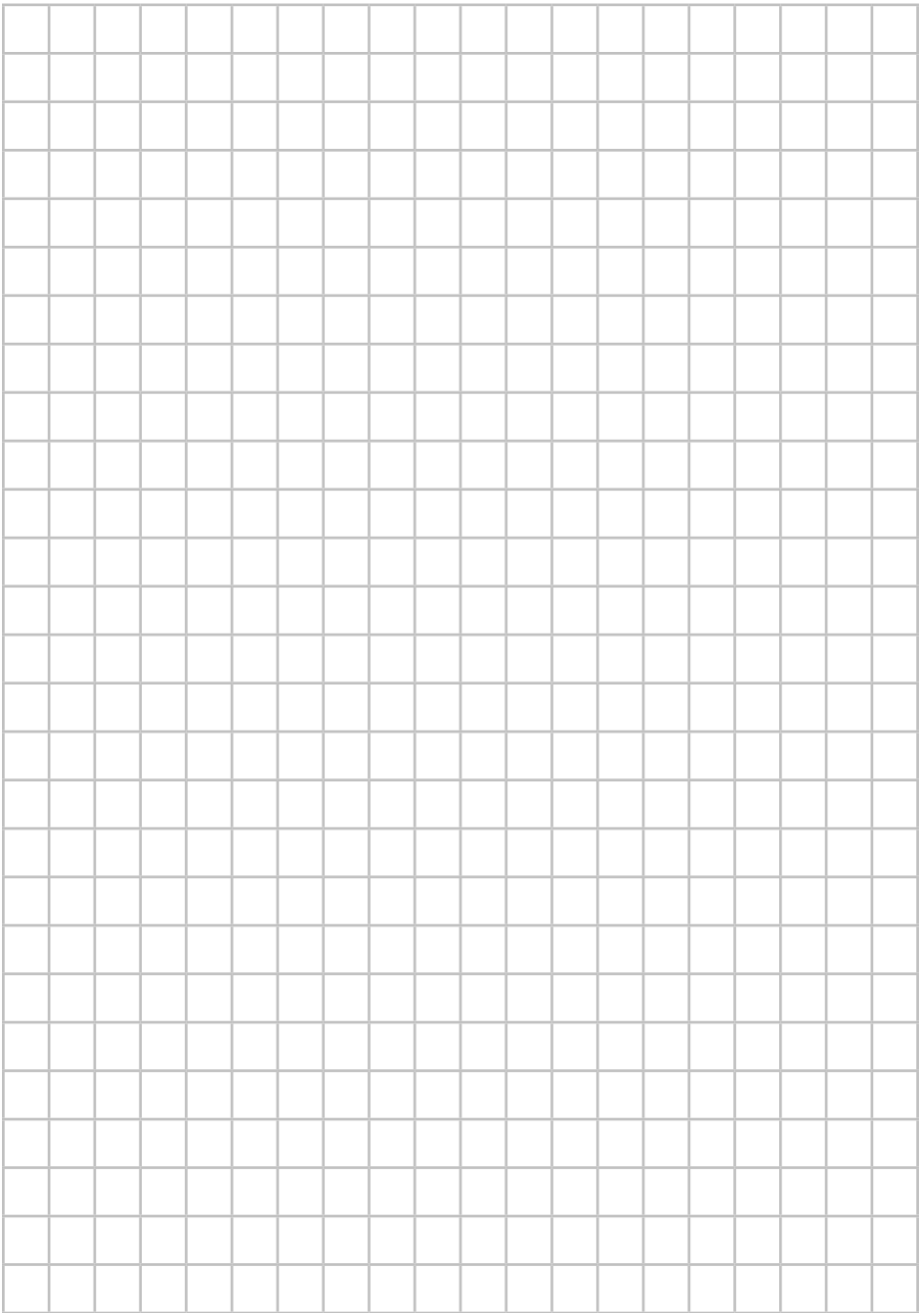


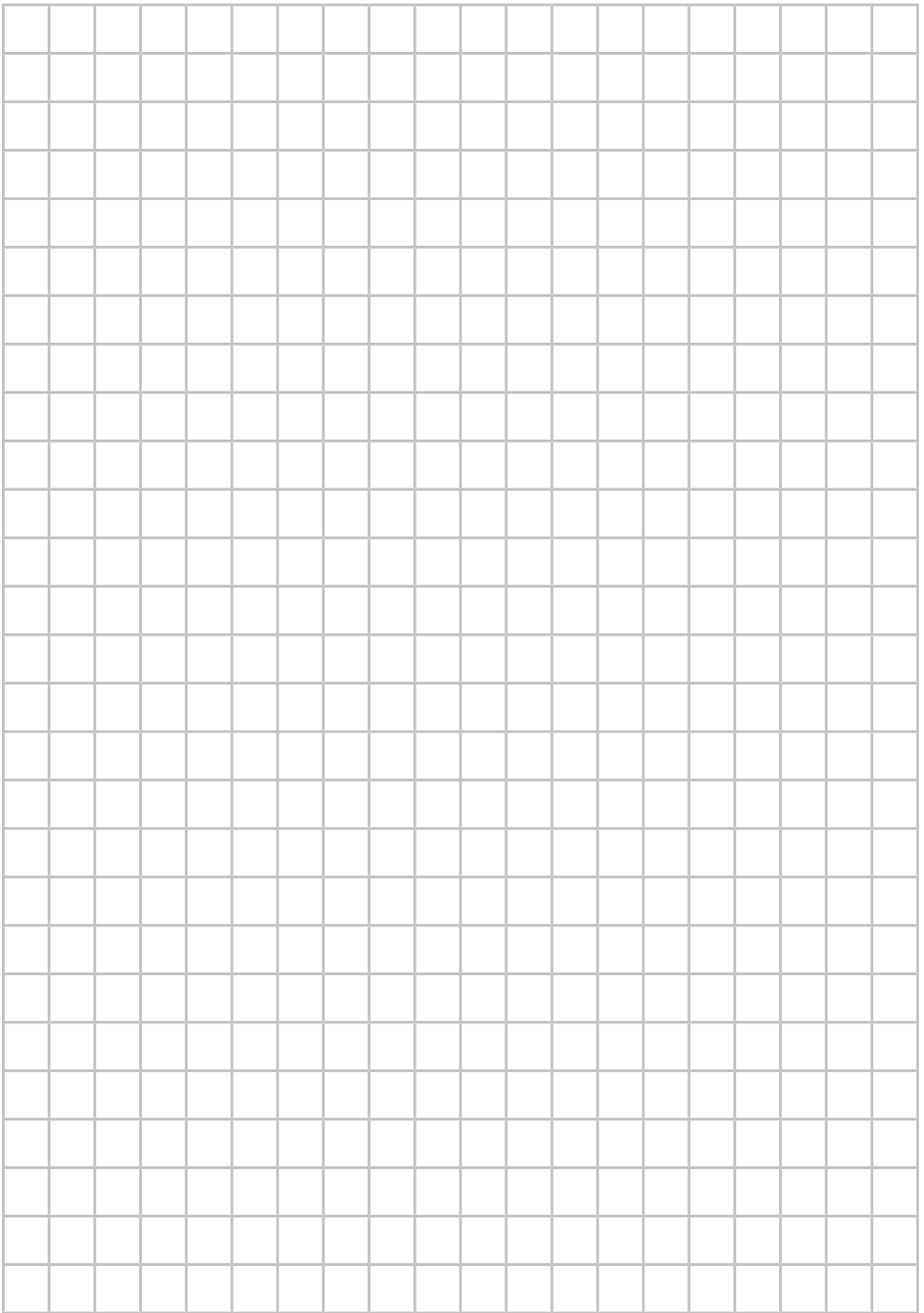


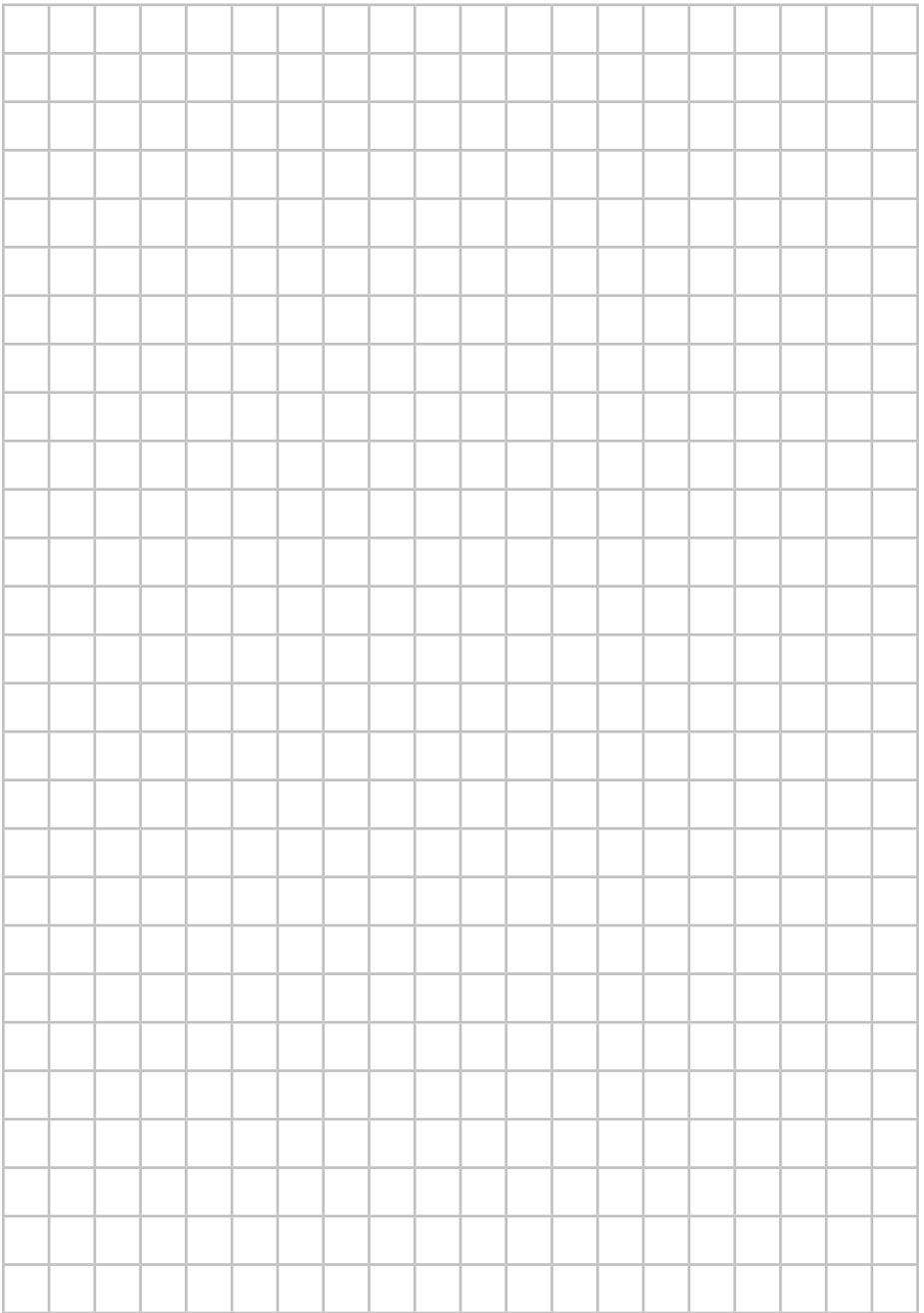


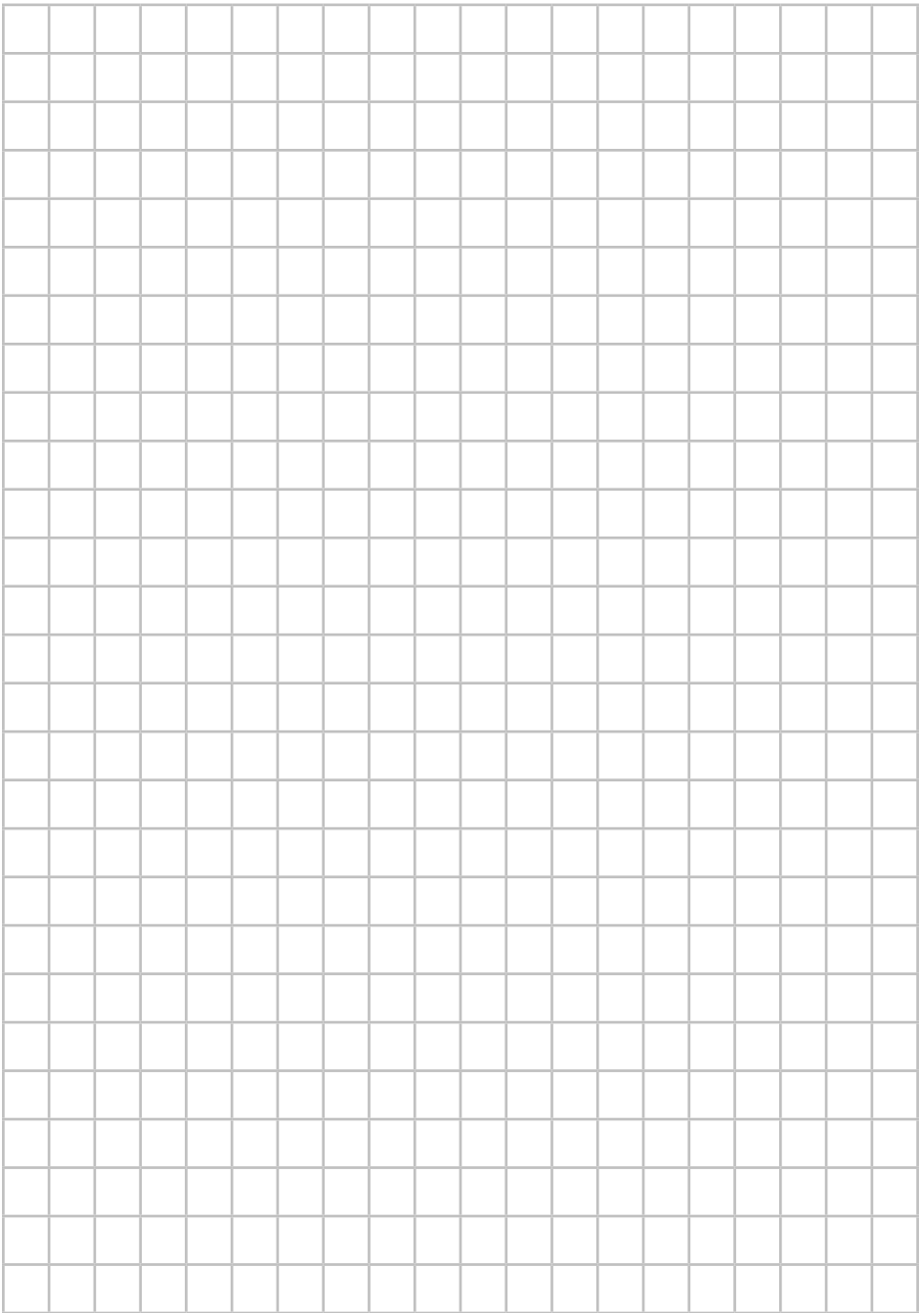


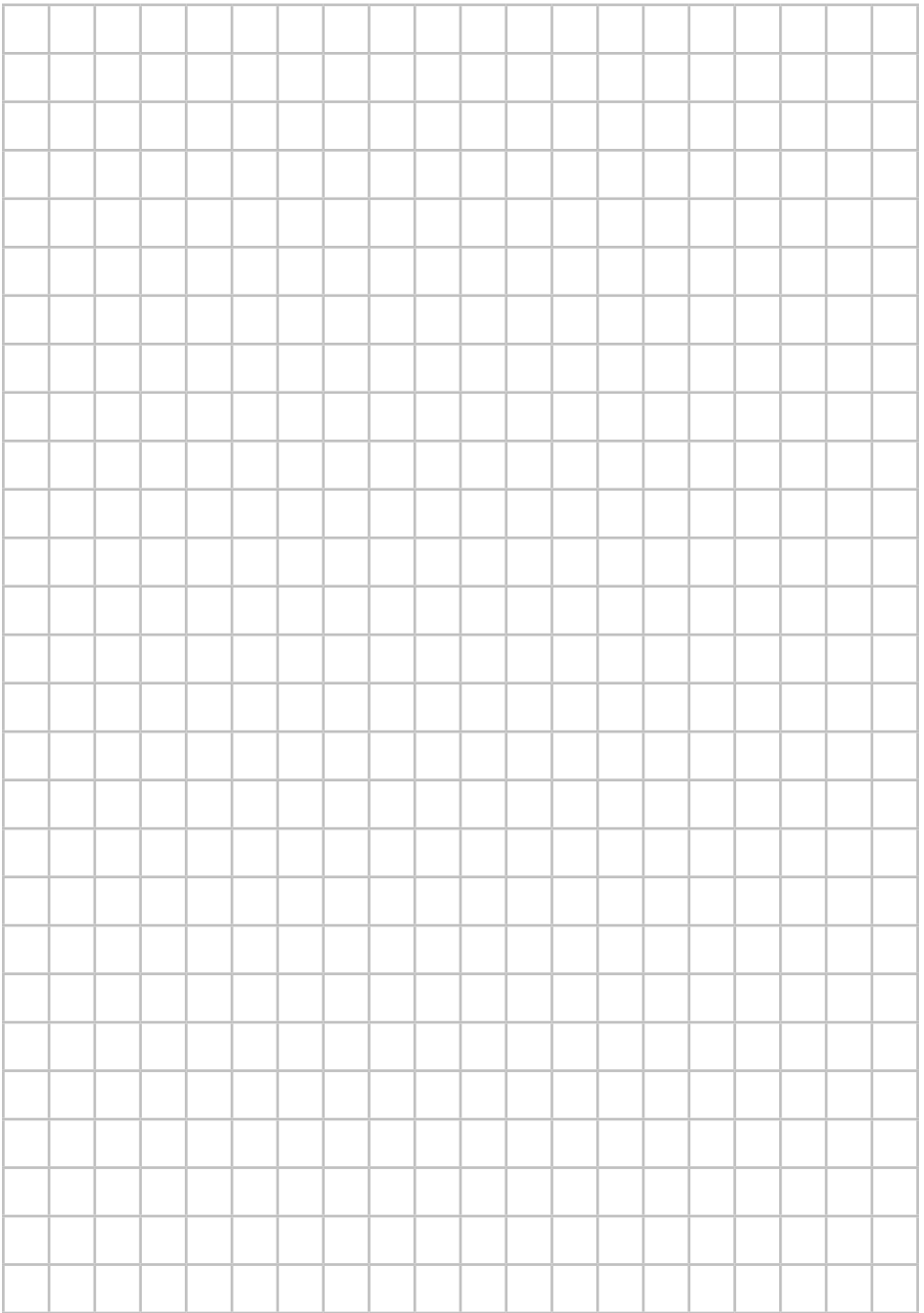


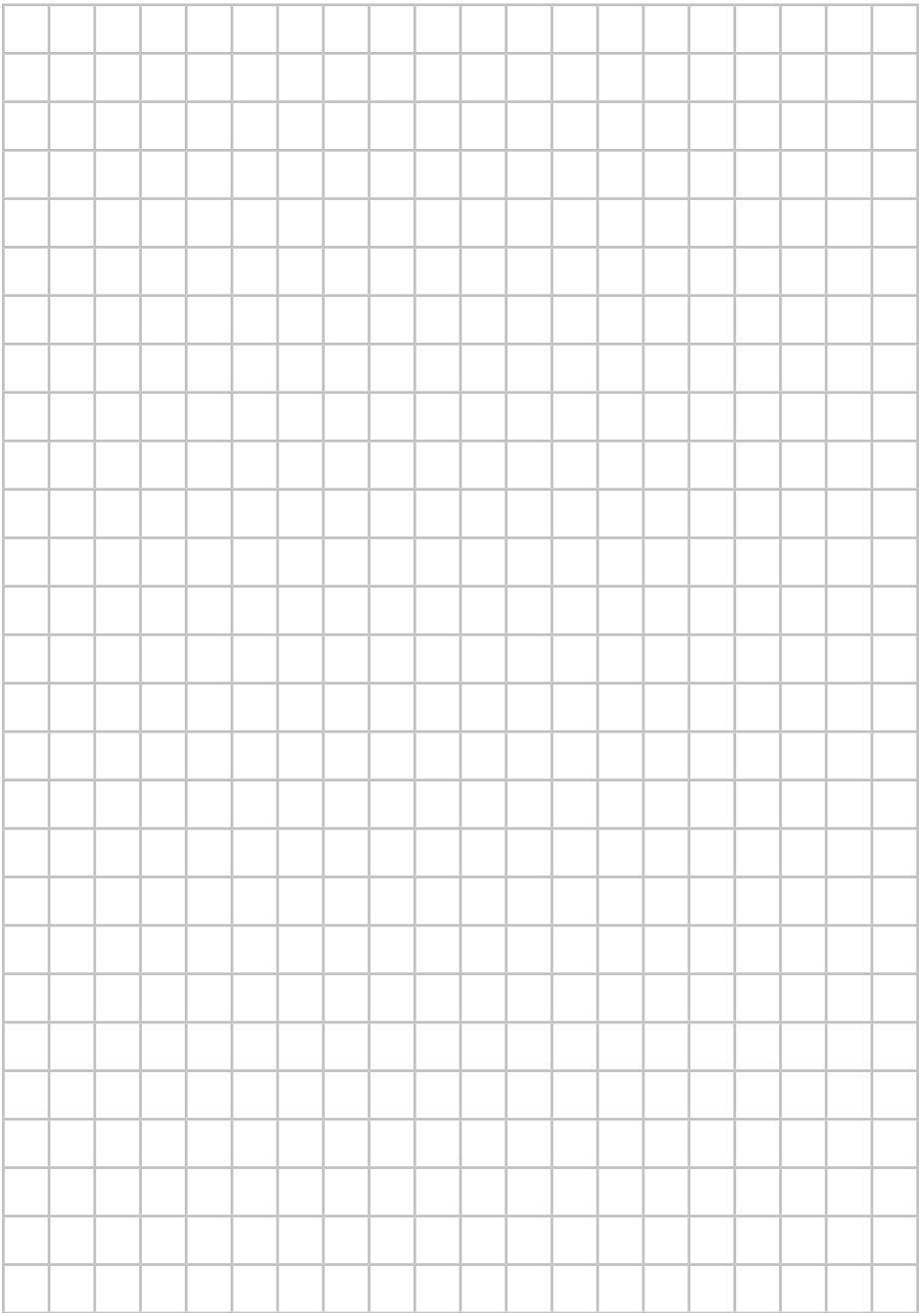


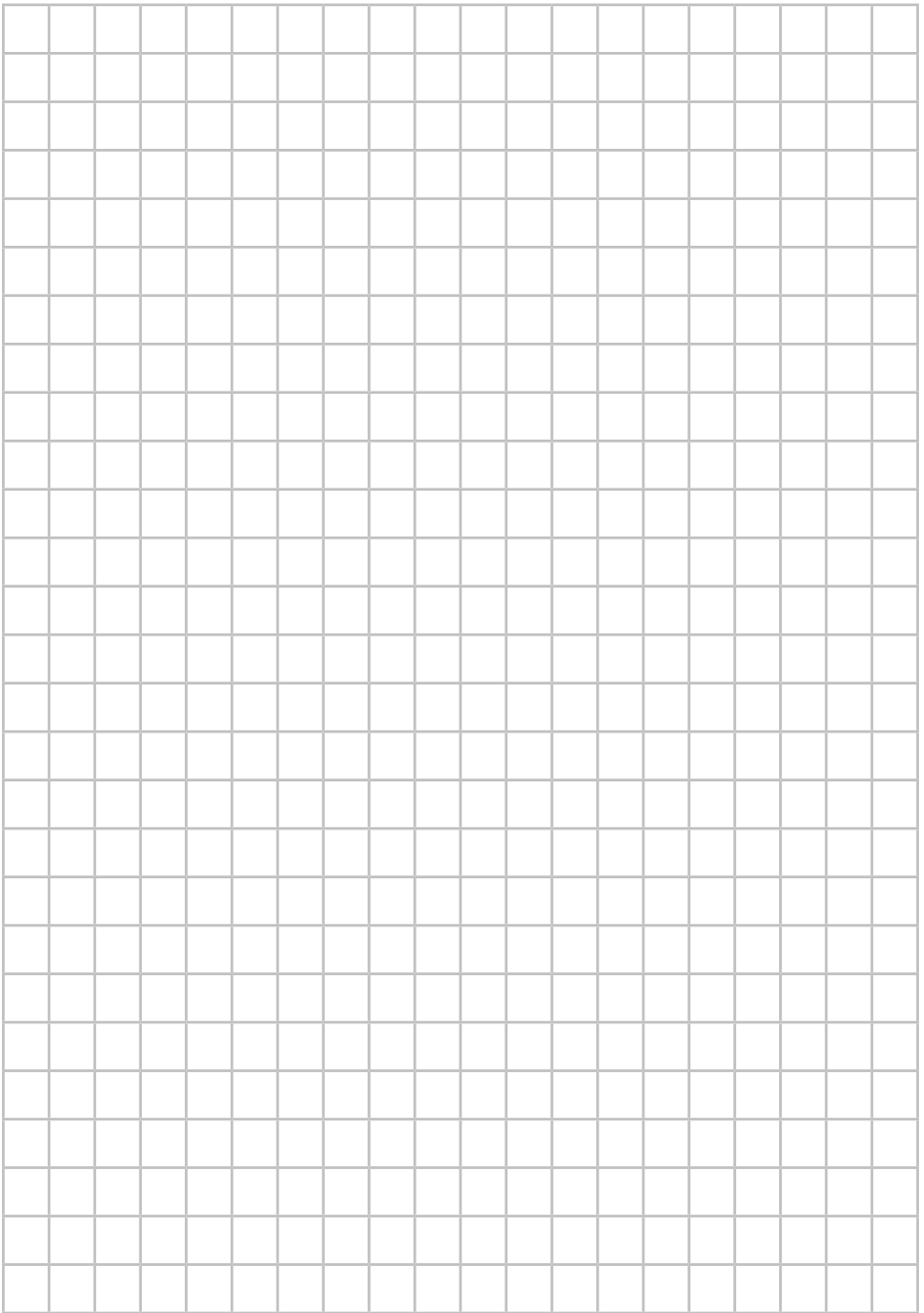




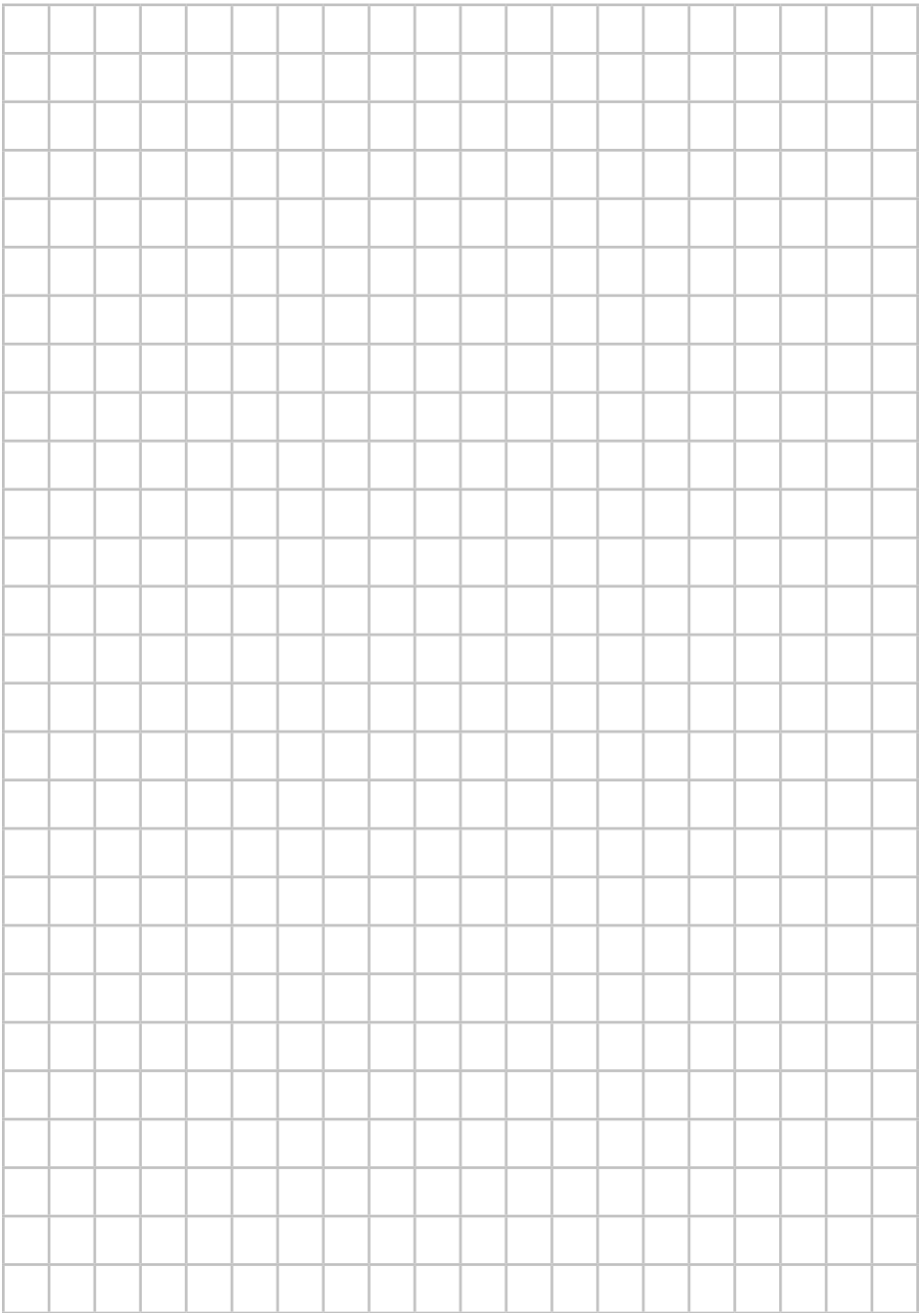


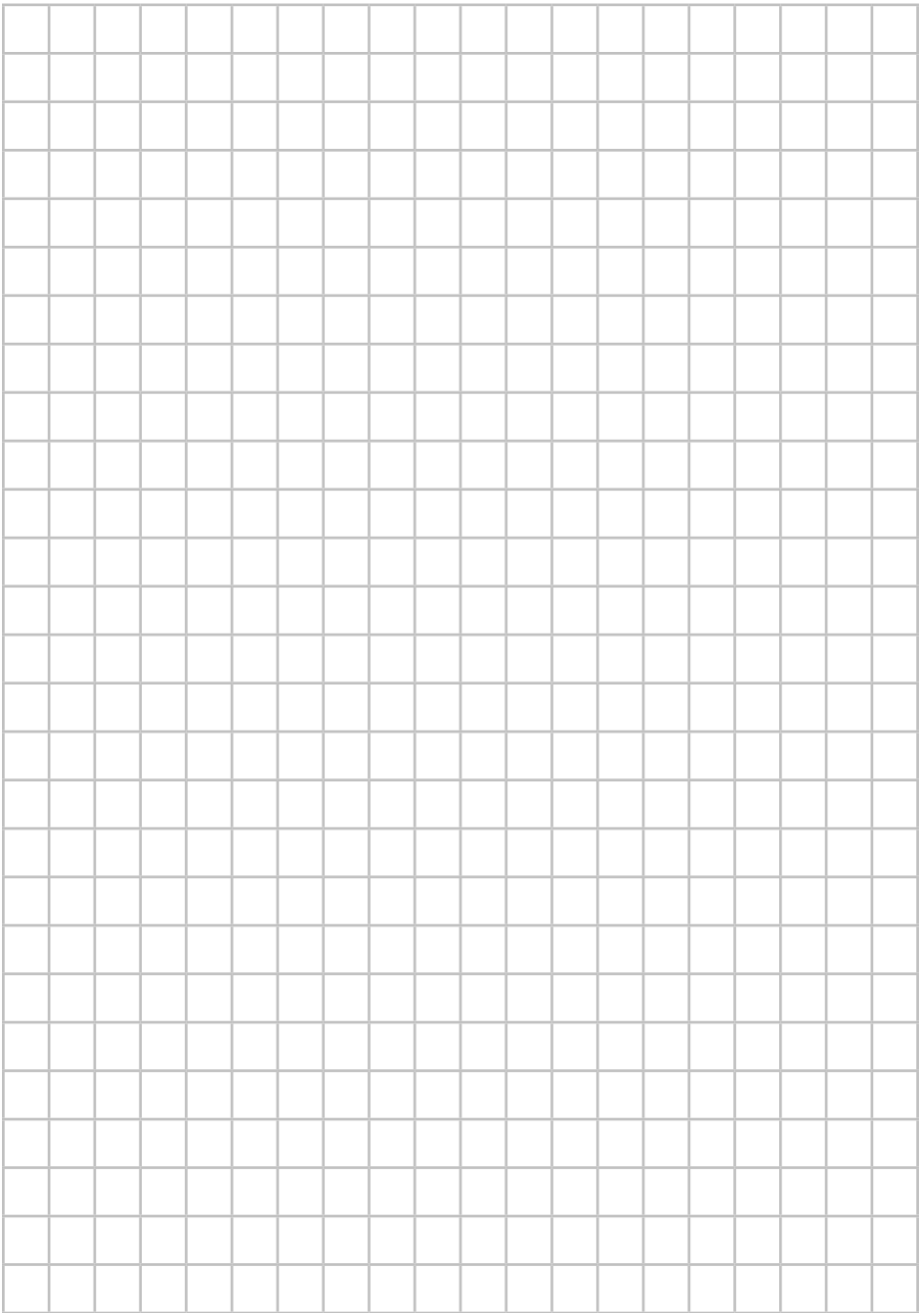


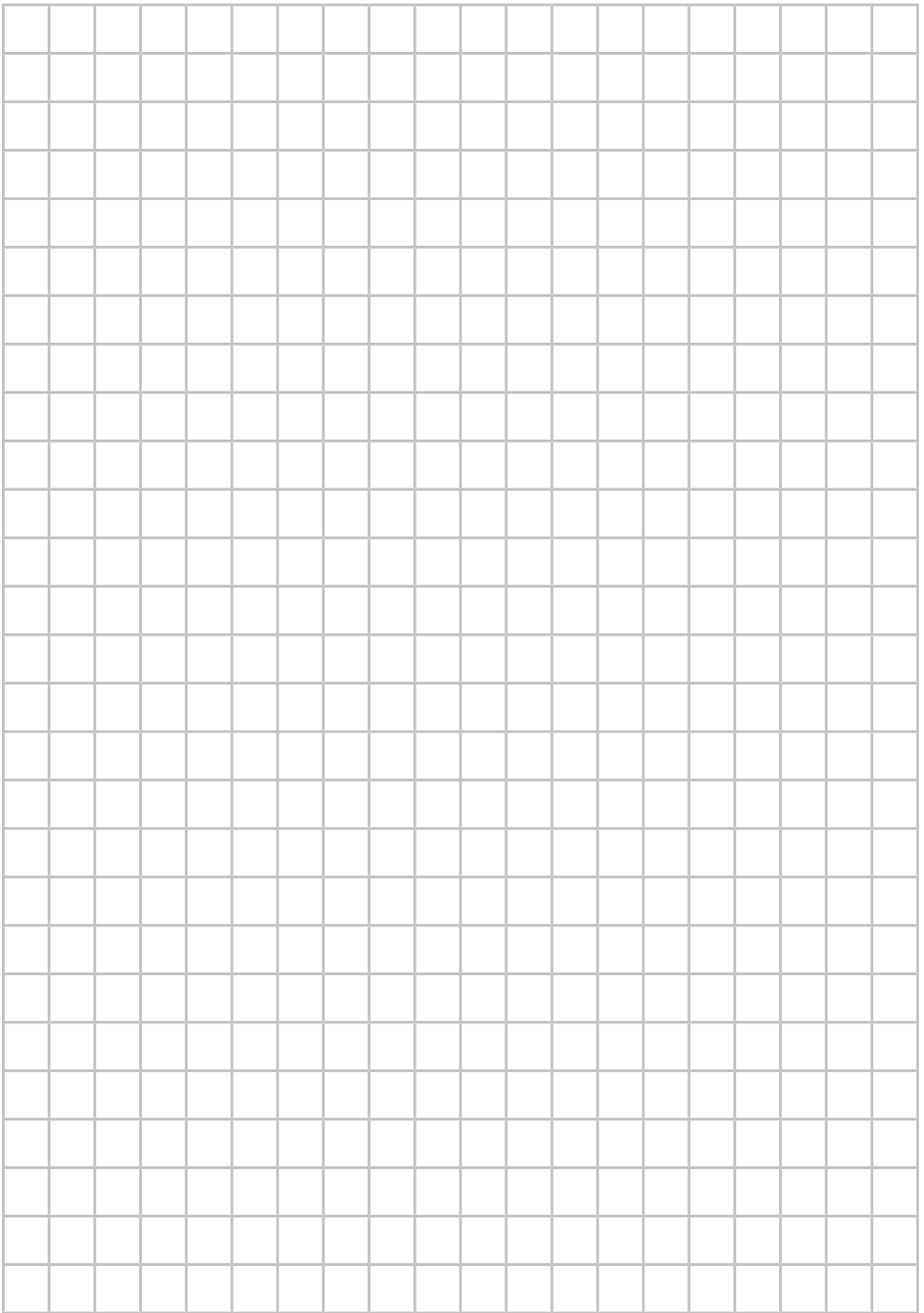


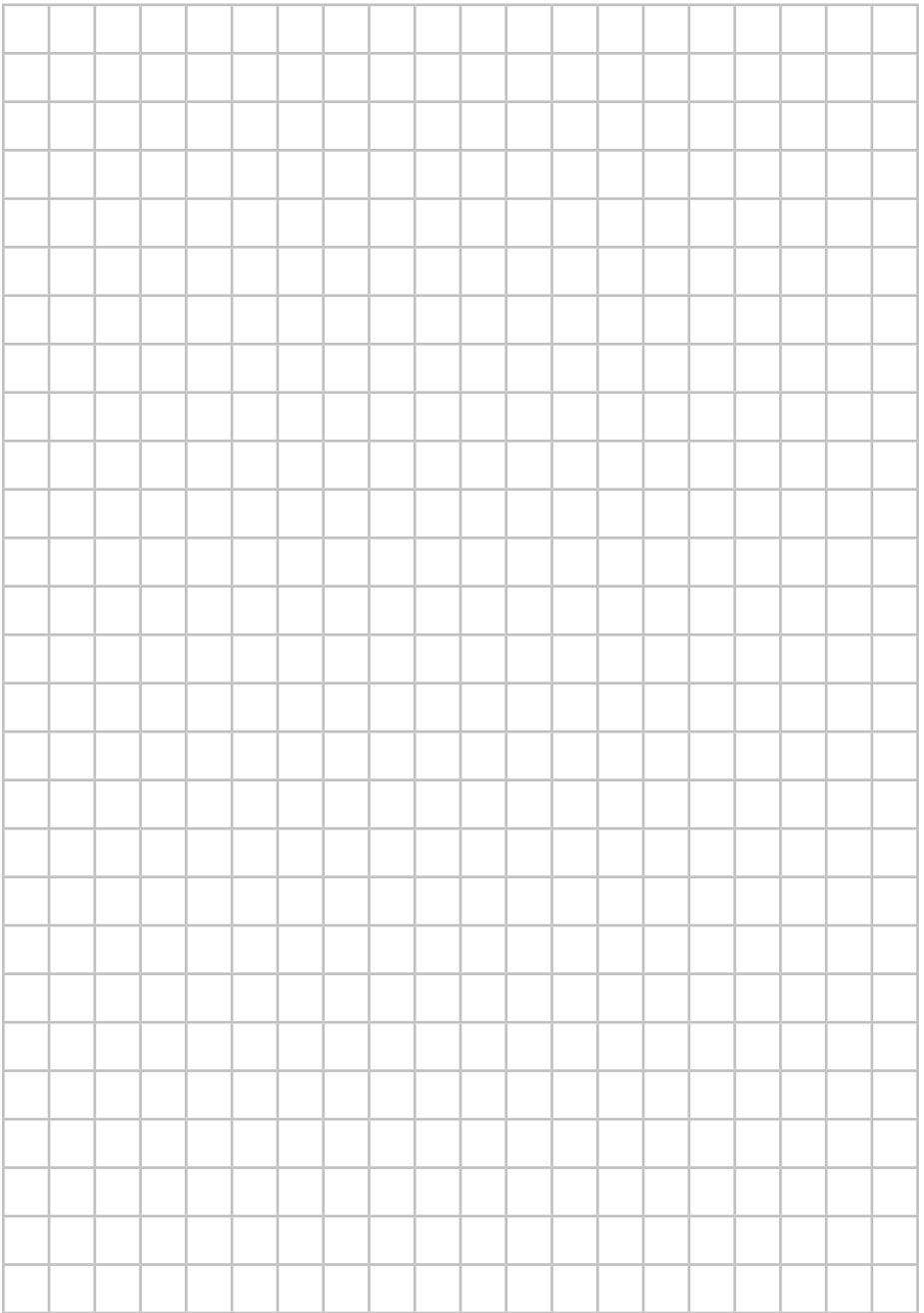


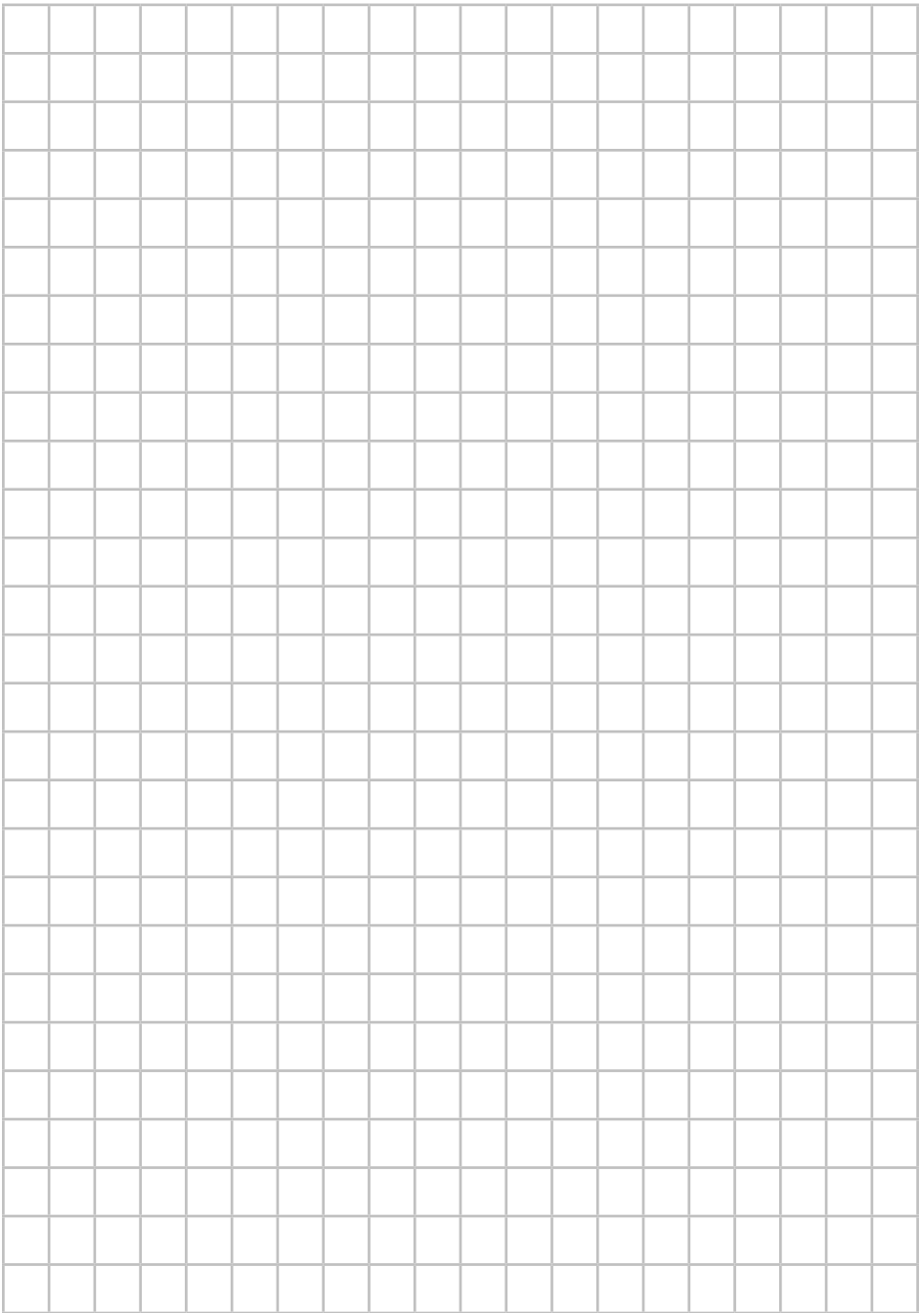


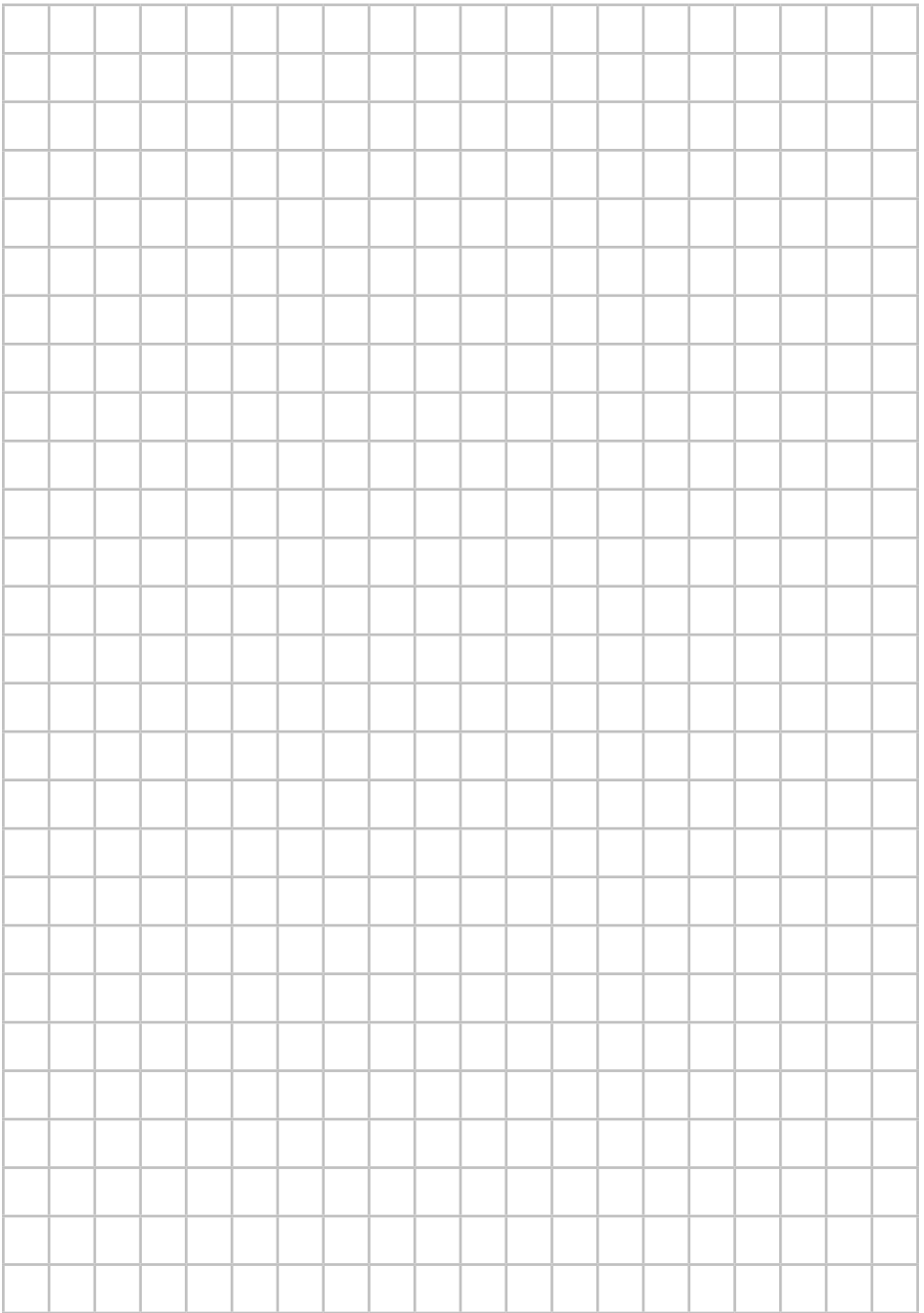


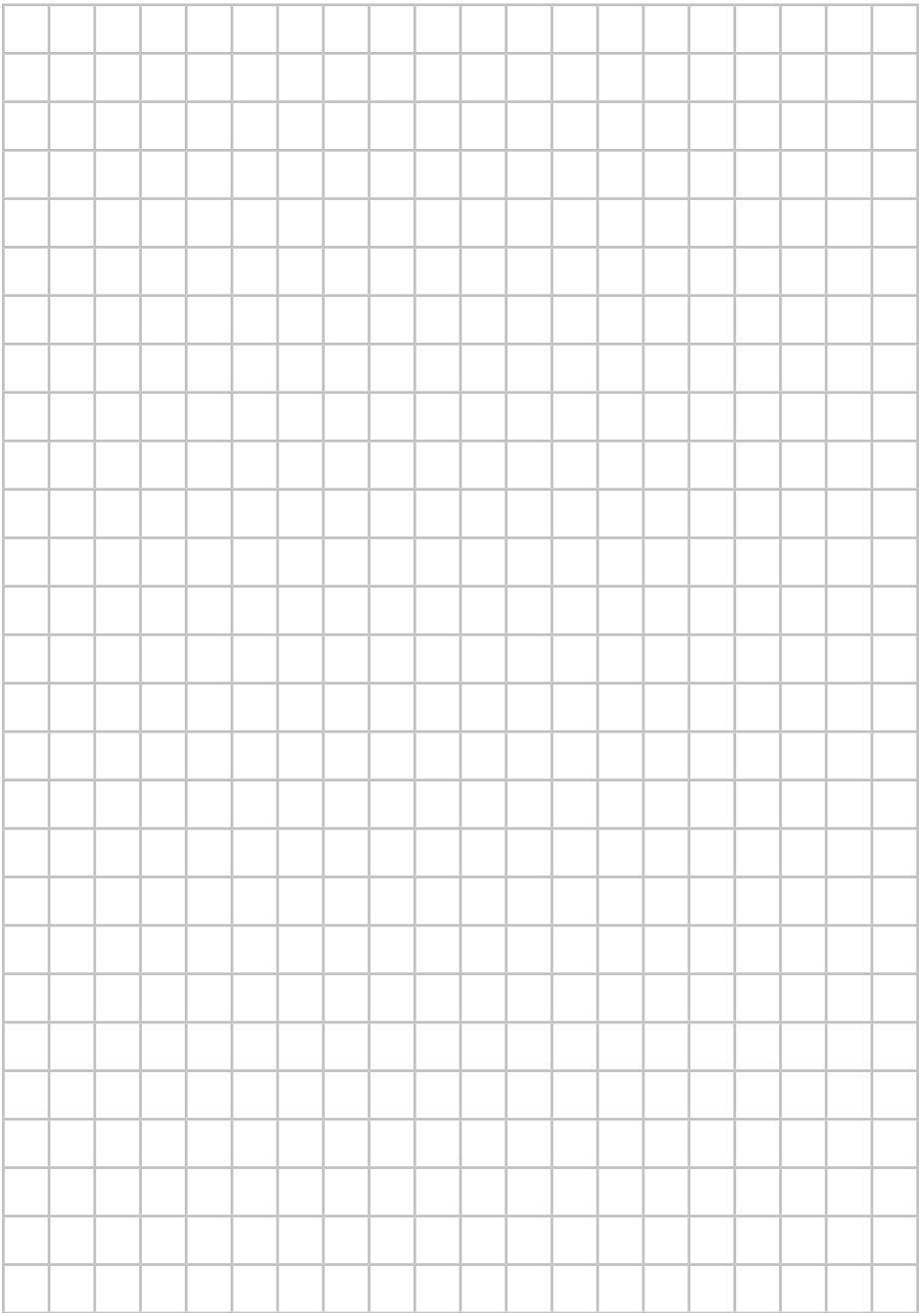


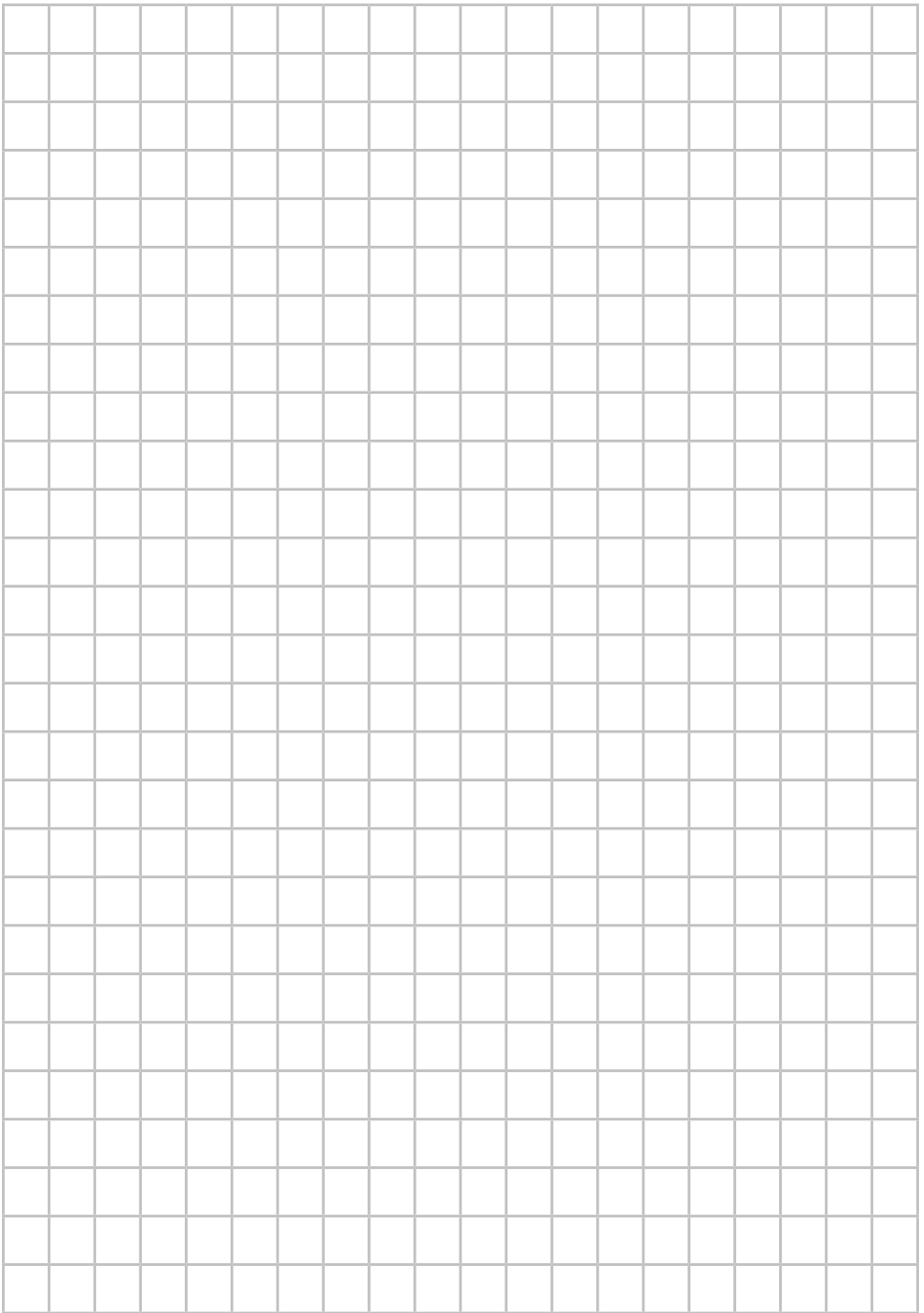




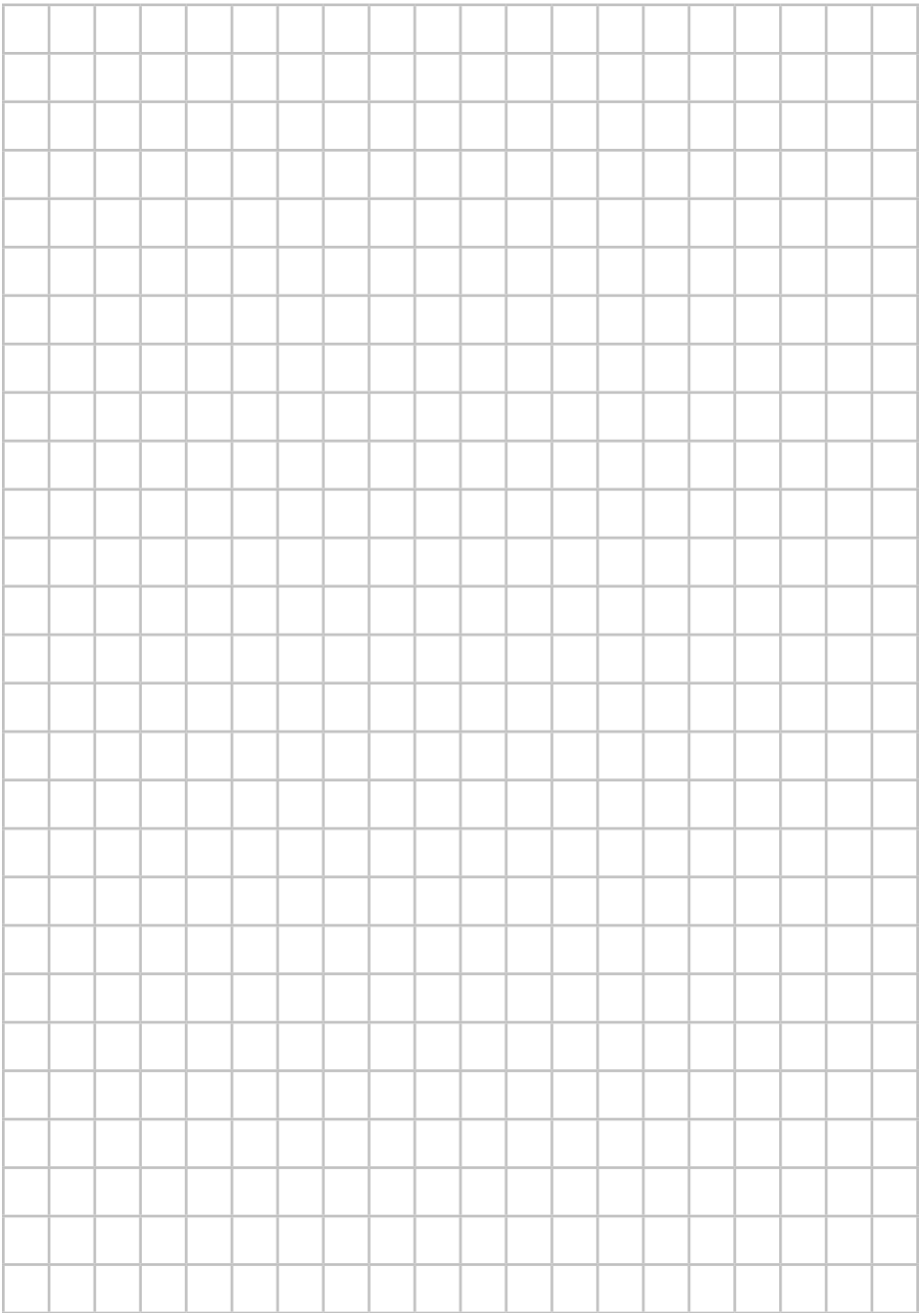


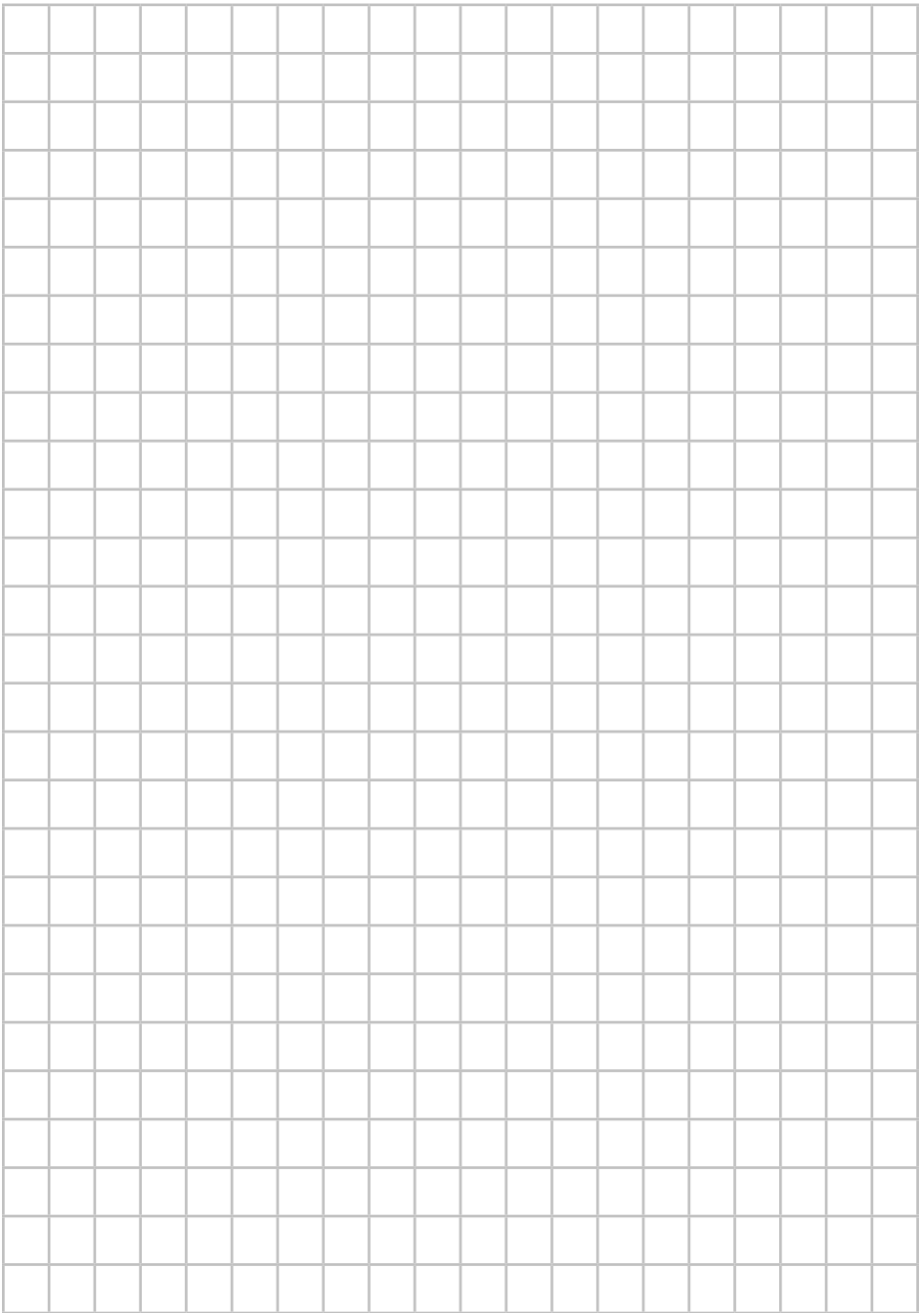


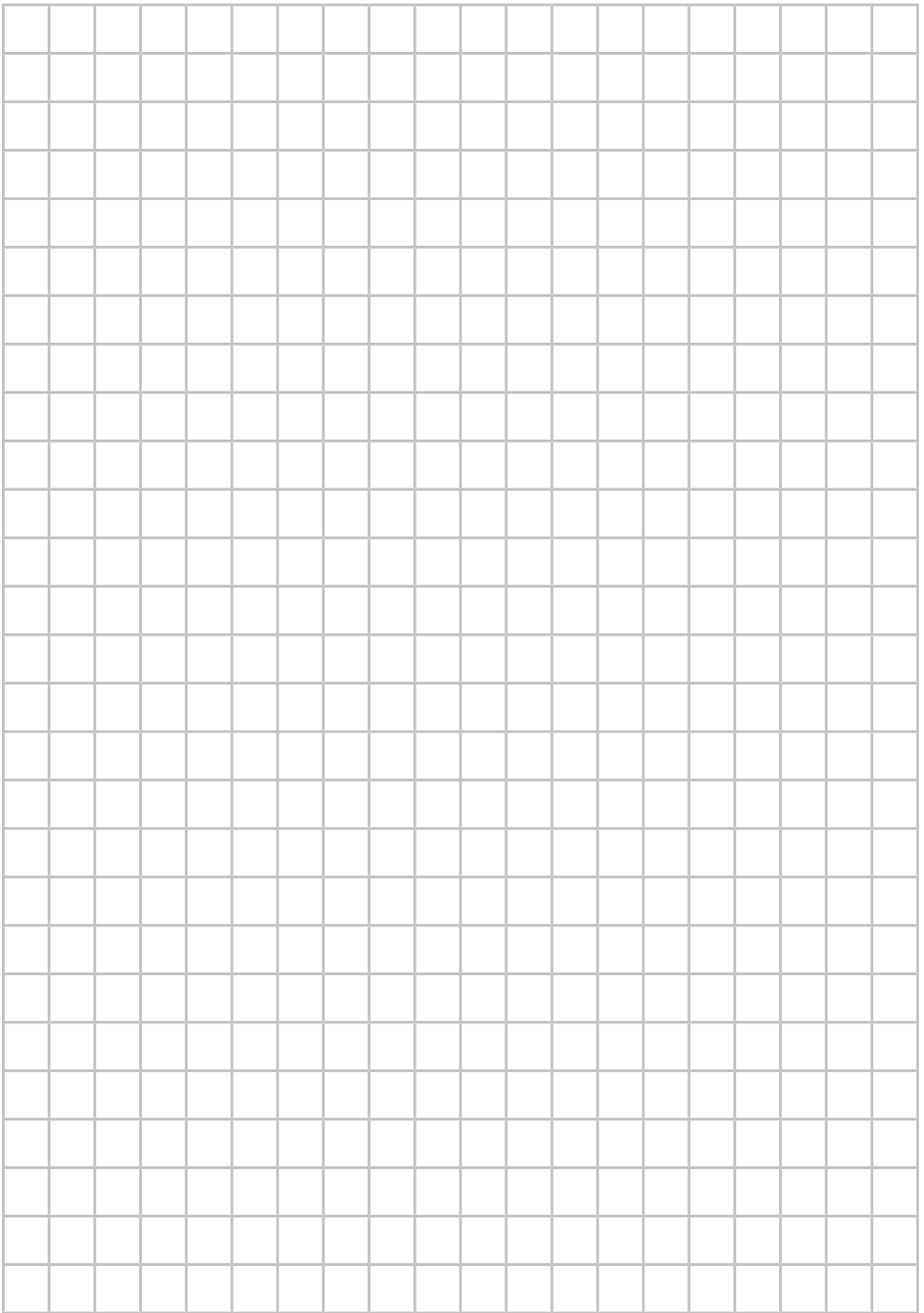


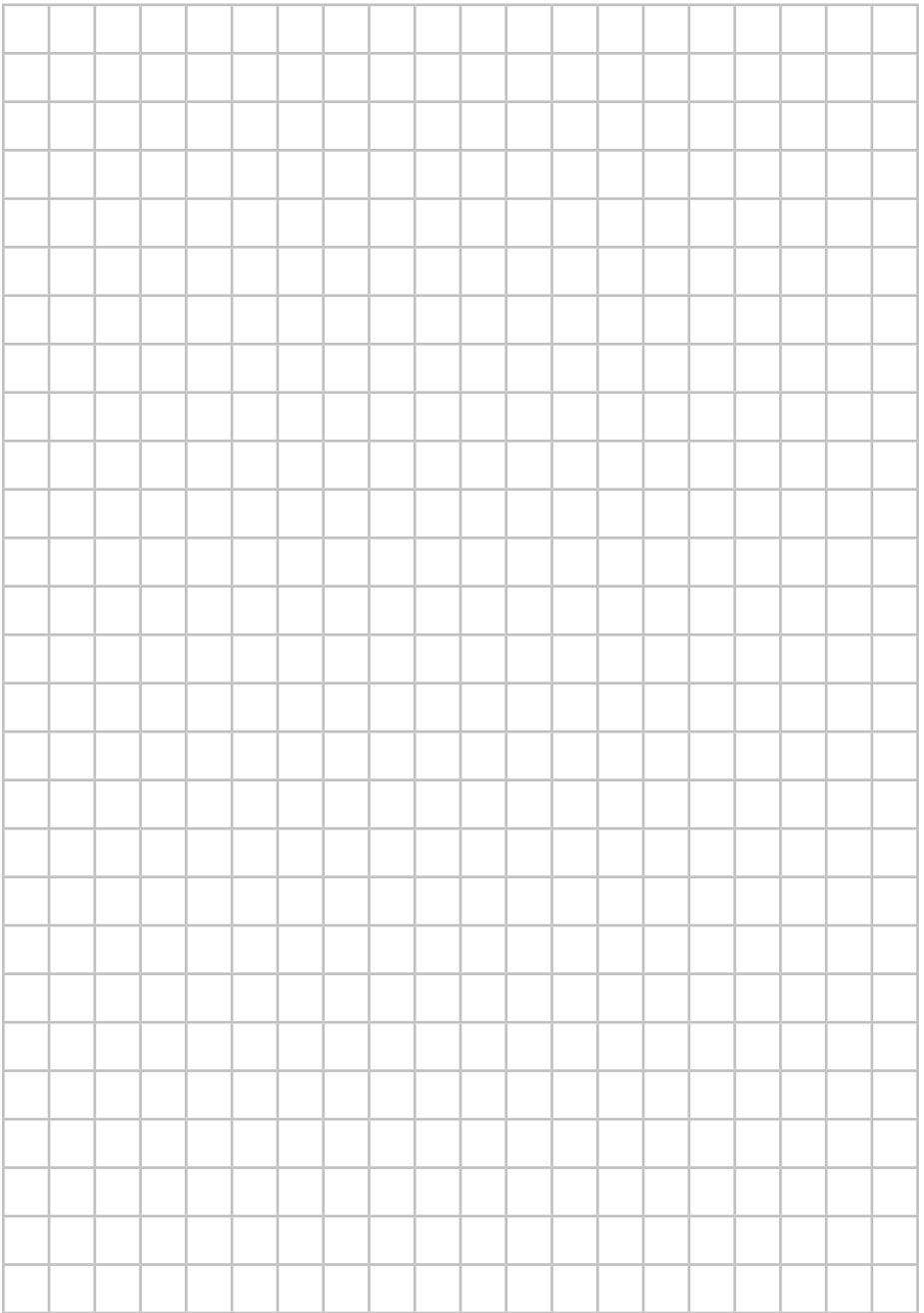


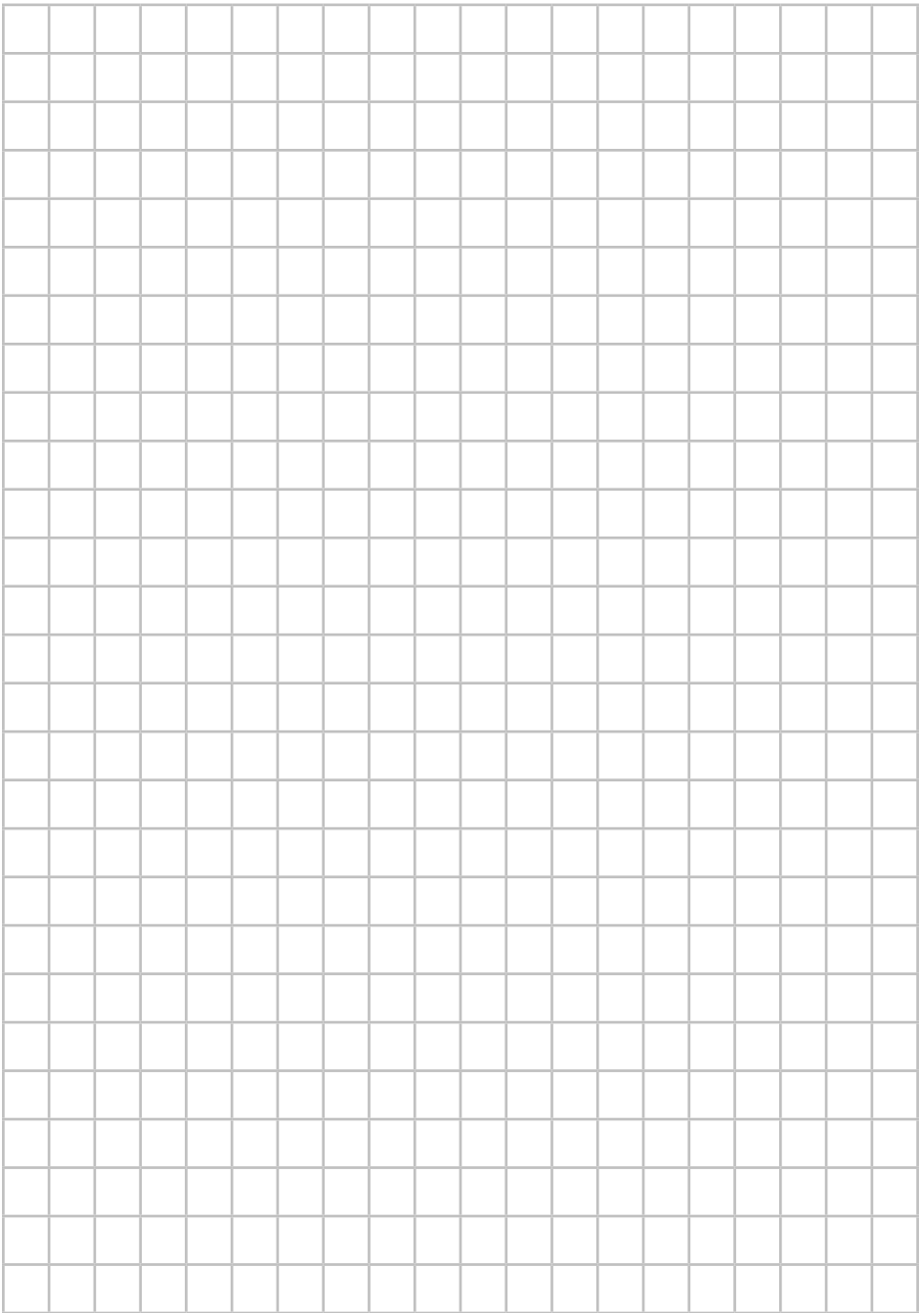


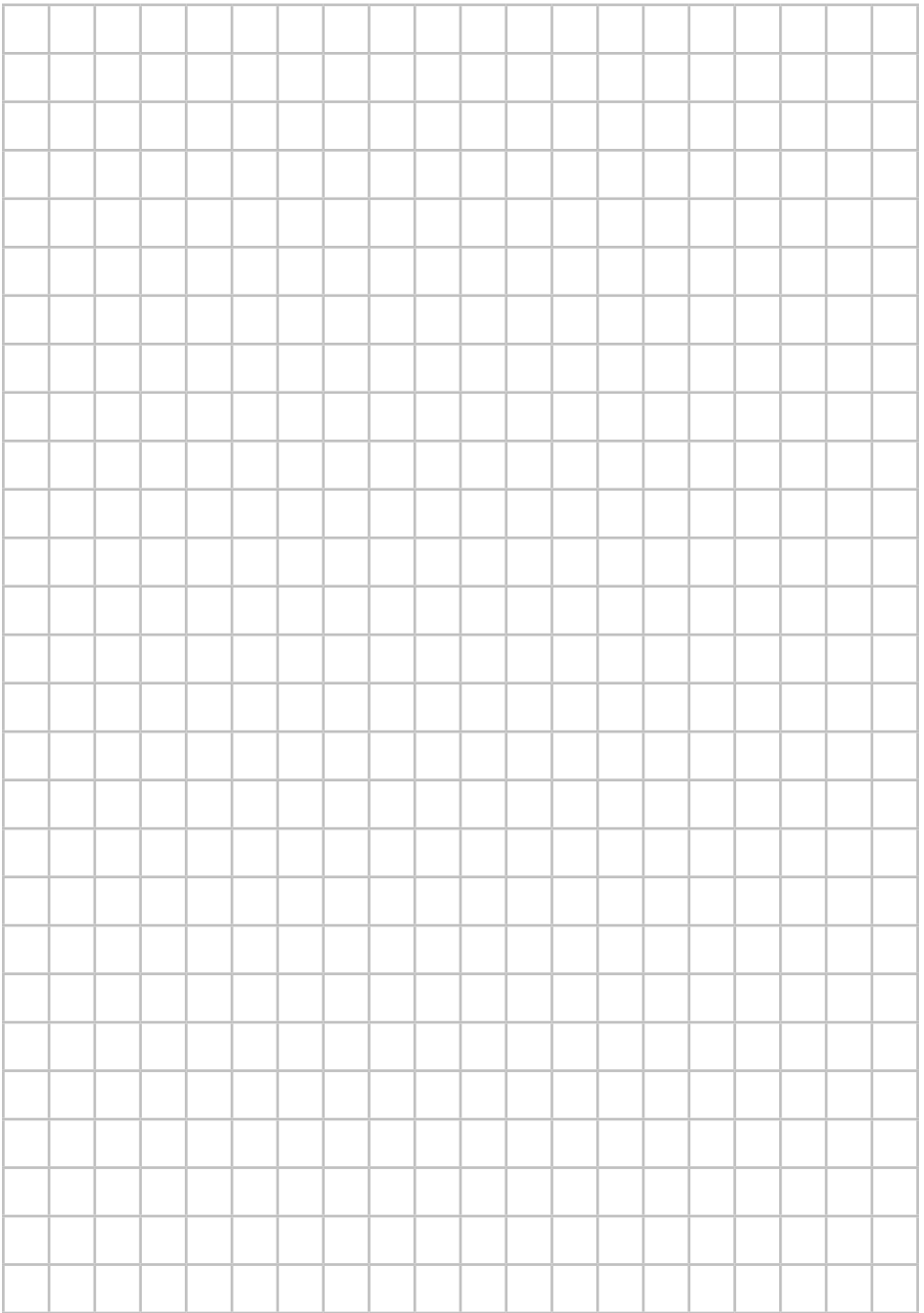


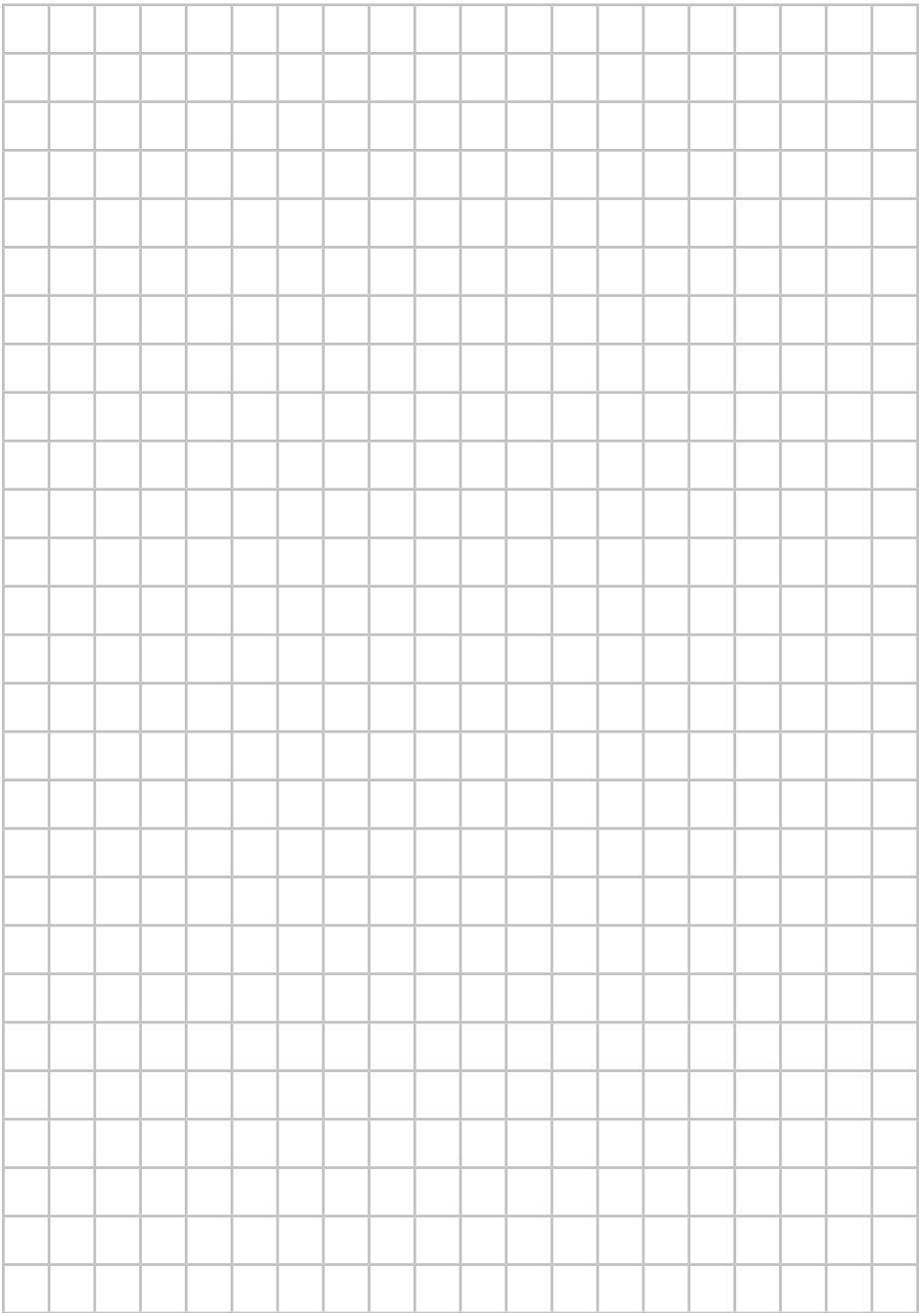


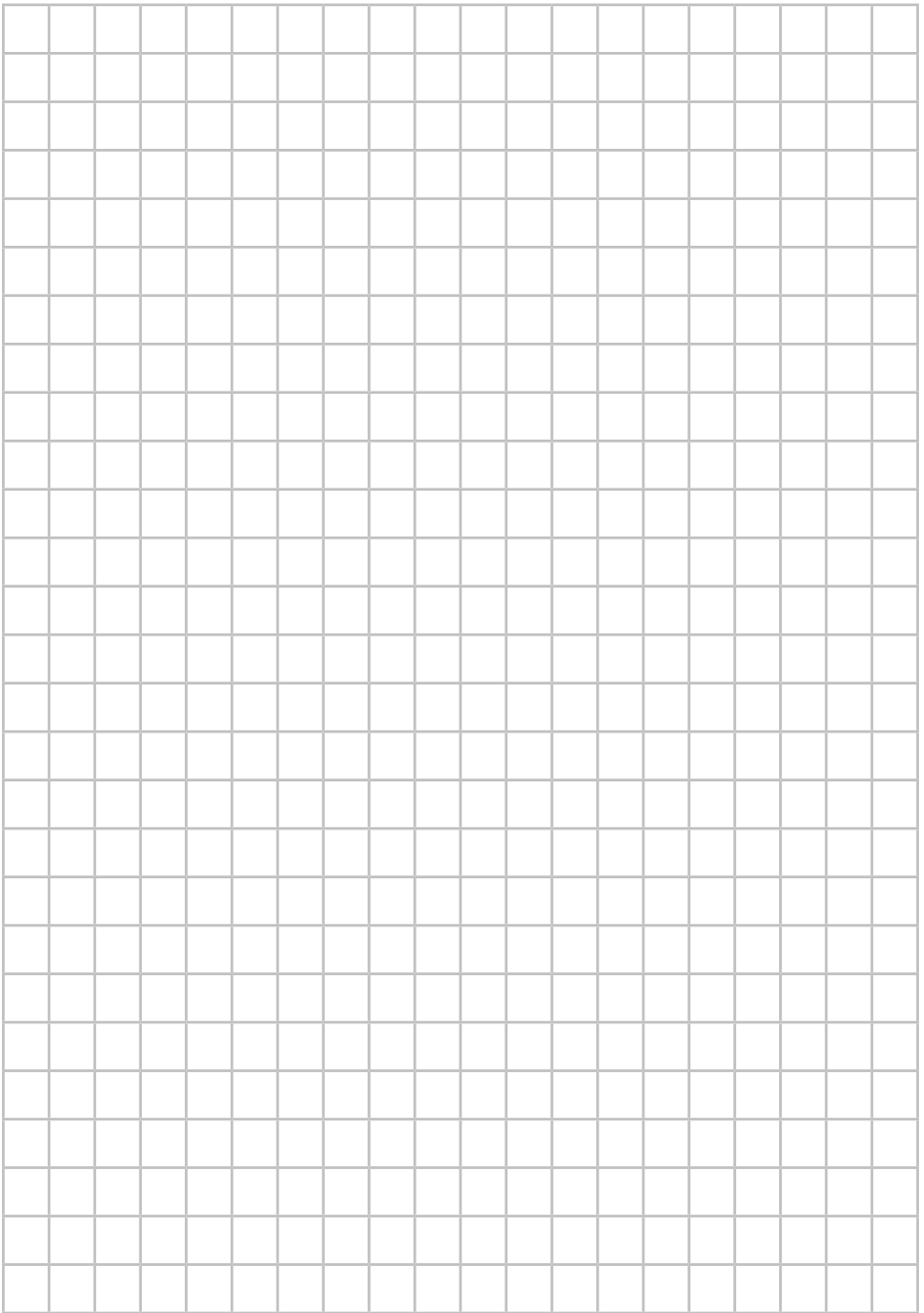




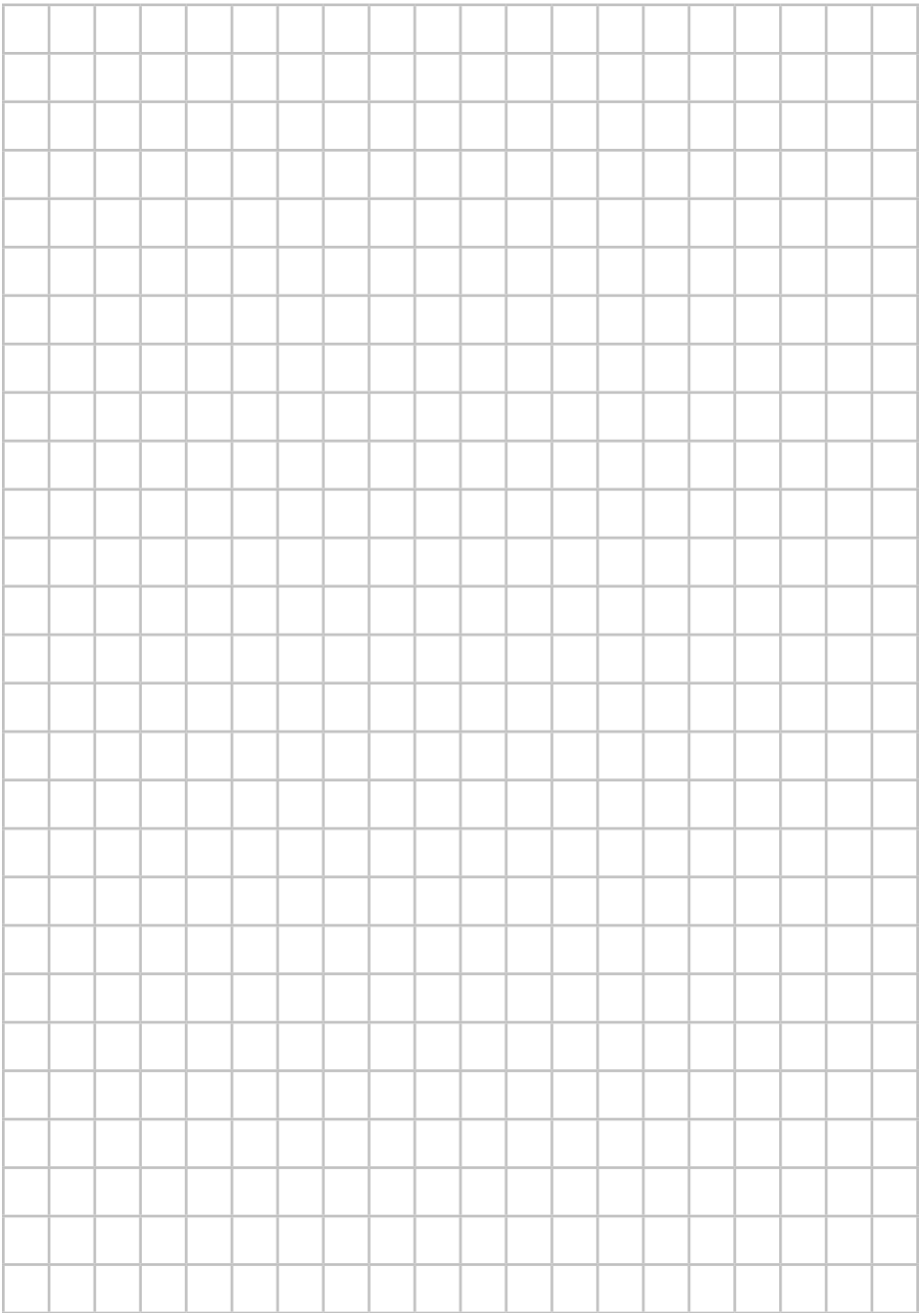


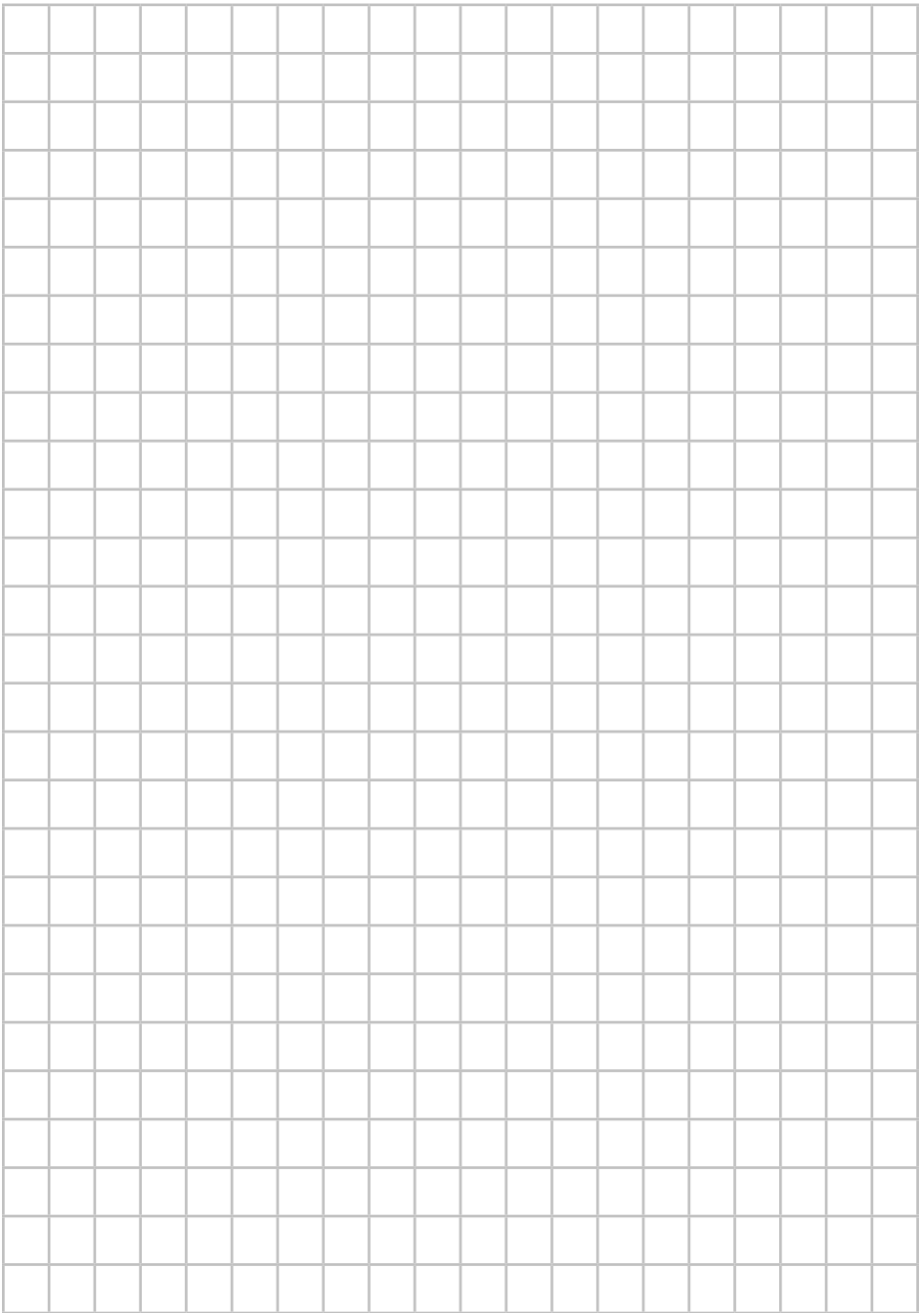


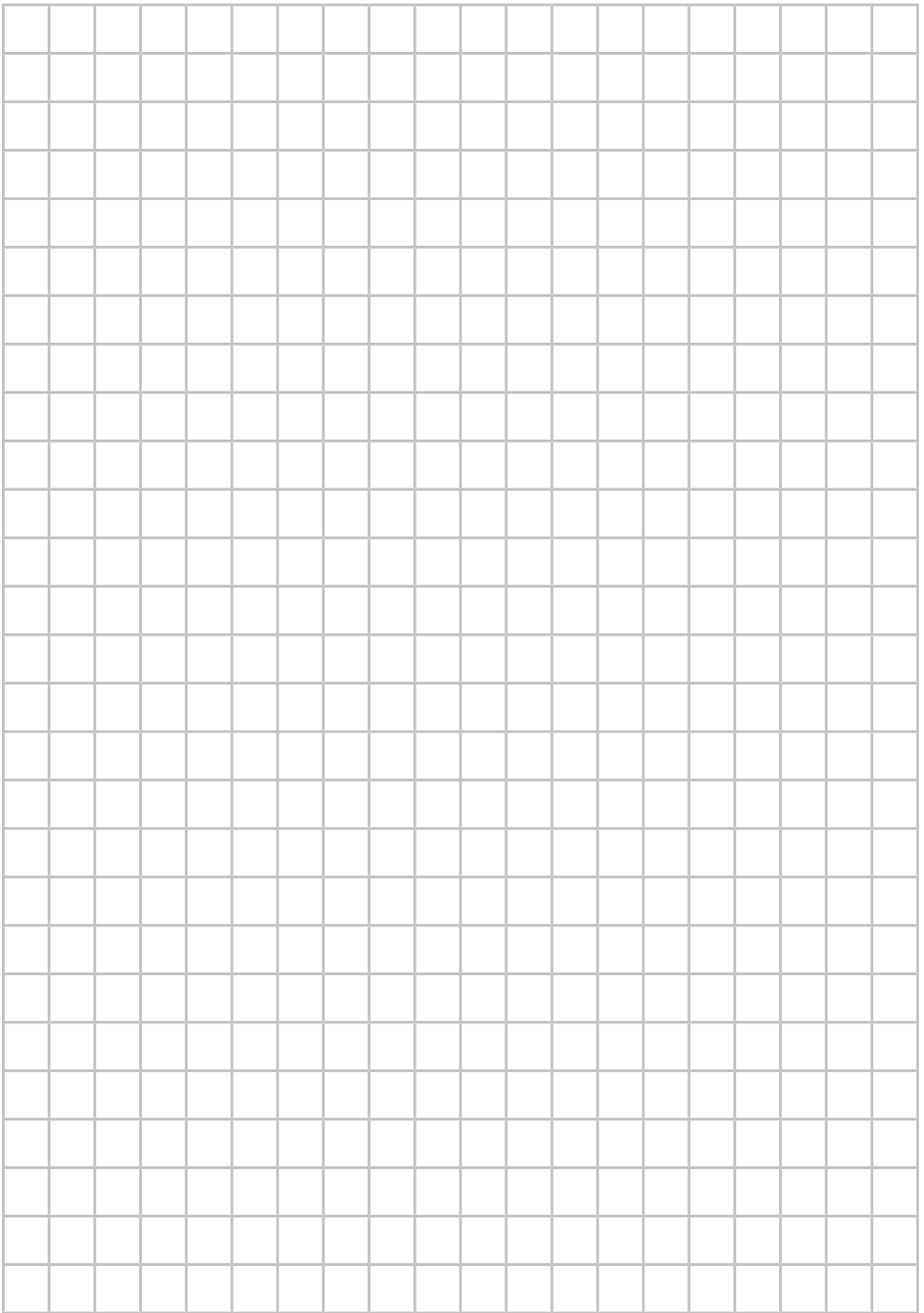


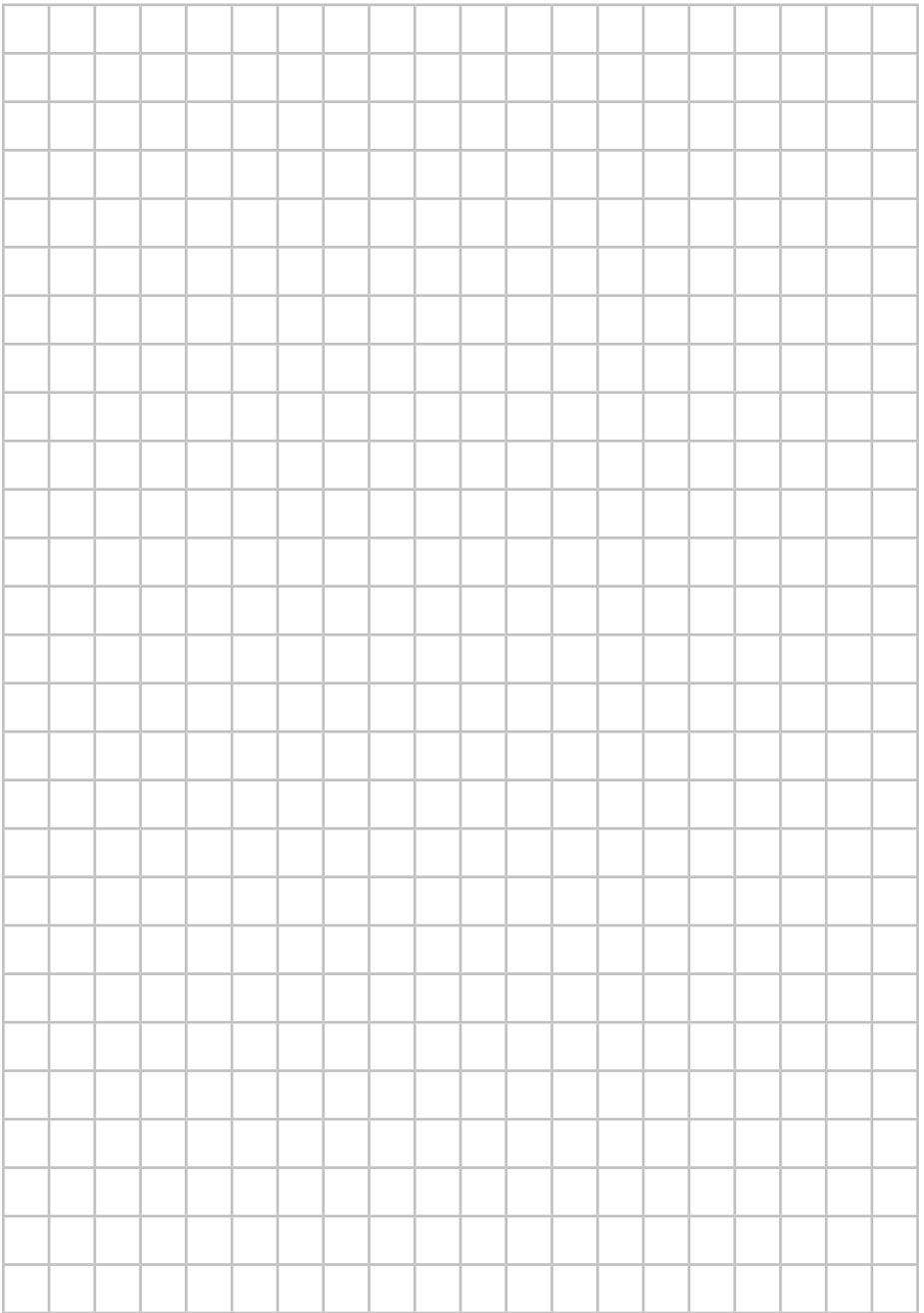












Dezember 2019

Diese Publikation wird Ihnen für nicht-kommerzielle Zwecke zur Verfügung gestellt.

Nachdruck und Vervielfältigung nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Herausgeberin gestattet.

Alle Angaben ohne Gewähr. Die Geltendmachung von Mängelfolgeschäden ist ausgeschlossen.



**Kiezgeschichten**

